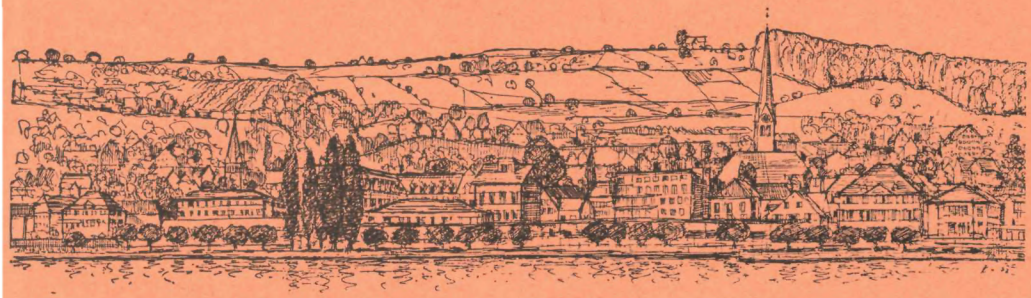
Geschäftsbericht des Stadtrates Wädenswil 1979



Stadt Wädenswil

Geschäftsbericht des Stadtrates 1979

Buchdruckerei Baumann zum Florhof AG, 8820 Wädenswil

An den Gemeinderat Wädenswil

Sehr geehrter Herr Präsident,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Gestützt auf Art. 45 h der Gemeindeordnung unterbreiten wir Ihnen hiermit den Geschäftsbericht der Stadtverwaltung für das Jahr 1979.

Wädenswil, den 14. April 1980

Im Namen des Stadtrates

Der Stadtpräsident: W. Rusterholz
Der Stadtschreiber: H. Maurer

I. GEMEINDE

Abstimmungen und Wahlen

Zahl der Stimmberechtigten per		31. Dez. 1978		31. Dez. 1979	
Männer	Reformiert	3147		3200	
	Katholisch	1396		1446	
	Diverse	274		311	
	Total Männer		4817		4957
Frauen	Reformiert	3702		3766	
	Katholisch	1729		1789	
	Diverse	251		271	
	Total Frauen		5682		5826
Total Stimmberechtigte			**10 499**		**10 783**
Stimmberechtigte Auslandschweizer (in eidgenössischen Angelegenheiten)			13		14

1. Abstimmungen

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung

1.1 Stadt Wädenswil

1. April

Gesamtrenovation des alten Eidmatt-Schulhauses mit Bewilligung eines Brutto-Kredites von Fr. 982 000.—	3461	691	40,1%

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
20. Mai			
Ergänzung der Gemeindeordnung mit einer Bestimmung über die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unmündige Kinder .	2464	1575	39,1%
2. Dezember			
Bau der Steinacherstrasse, Etappe II, mit Bewilligung eines Brutto-Kredites von Franken 3 180 000.—	1860	802	25,0%

1.2 Kanton Zürich

18. Februar			
Gesetz über die Märkte und Wandergewerbe . (Kanton: angenommen)	3893	1084	55,2%
Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Staatsbeitrages für den Ausbau der SBB-Strecke Wallisellen—Uster . . . . (Kanton: angenommen)	4404	1080	55,2%
Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites für die Restauration und den Umbau des Universitätsgebäudes Rämistrasse 37, Zürich . . . . . (Kanton: angenommen)	3609	1810	55,2%
20. Mai			
Gesetz über das Gastgewerbe und den Handel mit alkoholhaltigen Getränken (Gastgewerbegesetz) . . . . . (Kanton: verworfen)	1692	2328	40,1%
Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 56 600 000.— für die Erstellung einer Schulhausanlage für die Kantonsschule Limmattal . . . . . (Kanton: verworfen)	1922	2178	40,1%

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
Volksinitiative zum Schutz vor Krisenfolgen I. Für Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen . . . . . (Kanton: verworfen)	1531	2373	39,1%
Volksinitiative zum Schutz des Erholungsraumes und der Wohnlichkeit im Bereiche der Nordumfahrung Zürichs N 20 im Abschnitt Thurgauerstrasse—Gubristtunnel . . . . . (Kanton: angenommen)	1772	2115	39,1%
Landeskirchliche Volksabstimmung über den Beschluss der Kirchensynode vom 21. November 1978 über die Bewilligung eines Kredites von Fr. 9 940 000.— für die bauliche Erneuerung des Gebäudes des ehemaligen Klosters in Kappel am Albis . . . . . (Kanton: angenommen)	1694	1108	41,7%
2. September			
Gesetz über den Finanzhaushalt des Kantons (Kanton: angenommen)	1407	205	15,9%
Neuordnung des Finanzausgleichs:			
A. Verfassungsgesetz über den Finanzausgleich (Ergänzung von Art. 19 der Kantonsverfassung) . . . . . (Kanton: angenommen)	1389	208	15,9%
B. Gesetz über die Staatsbeiträge an die Gemeinden und über den Finanzausgleich (Aenderung) . . . . . (Kanton: angenommen)	1384	201	15,9%
Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Binnenschiffahrt . . . . . (Kanton: angenommen)	1433	179	16,0%
Gesetz über die Förderung der Landwirtschaft (Kanton: angenommen)	1382	247	16,0%

Datum/Vorlage	Ja	Nein	Stimmbeteiligung
Volksinitiative zum Schutze Richterswils . . (Kanton: verworfen)	286	1384	16,0%
2. Dezember			
Verfassungsgesetz über Volksrechte beim Bau von Atomanlagen . . . . . (Kanton: angenommen)	1452	1132	24,6%

1.3 Eidgenossenschaft

18. Februar			
Bundesbeschluss über das Stimm- und Wahlrecht für 18jährige . . . . . (Bund: verworfen)	3061	2963	57,5%
Bundesbeschluss über die Fuss- und Wanderwege . . . . . (Bund: angenommen)	5113	897	57,5%
Volksinitiative gegen «Suchtmittelreklame» . (Bund: verworfen)	2535	3477	57,5%
Volksinitiative «zur Wahrung der Volksrechte und der Sicherheit beim Bau von Atomanlagen» . . . . . (Bund: verworfen)	2736	3235	57,4%
20. Mai			
Bundesbeschluss über die Neuordnung der Umsatzsteuer und der direkten Bundessteuer (Bund: verworfen)	1515	2673	39,9%
Bundesbeschluss zum Atomgesetz . . . . (Bund: angenommen)	3210	924	39,9%

2. Wahlen

Datum/Bezeichnung der Wahl	Stimmbeteiligung

2.1 Stadt Wädenswil

20. Mai

Erneuerungswahl der Friedensrichter für den Kreis Dorf und den Kreis Berg und Au	32,7%

2.2 Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

20. Mai

Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern der Bezirkskirchenpflege	37,0%
Erneuerungswahl von 6 Mitgliedern der Kirchensynode .	37,6%

2.3 Römisch-katholische Kirchgemeinde

20. Mai

Erneuerungswahl von 15 Mitgliedern der römisch-katholischen Zentralkommission	25,9%

Datum/Bezeichnung der Wahl	Stimmbeteiligung

2.4 Kanton Zürich

1. April	
Erneuerungswahl von 7 Mitgliedern des Regierungsrates .	39,6%
Erneuerungswahl von 15 Mitgliedern des Kantonsrates . .	40,2%
21. Oktober	
Erneuerungswahl von 2 zürcherischen Mitgliedern des Ständerates	43,2%
Erneuerungswahl von 35 zürcherischen Mitgliedern des Nationalrates	43,8%

II. GEMEINDERAT

1. Mutationen

Für den im April 1979 zurückgetretenen Rolf Kellersberger (SVP) hat der Stadtrat Dr. Heinrich Brändli und für den im Mai 1979 zurückgetretenen Dr. Heinz Rellstab (FdP) Walter Blattmann gestützt auf die Wahlakten vom 12. März 1978 als gewählt erklärt.

Für den nach seiner Wahl in das Ratsbüro aus der Raumplanungskommission ausgeschiedenen Eugen Dürlemann (SVP) hat der Gemeinderat als Nachfolger Heinrich Schulthess (SVP) als Mitglied der Raumplanungskommission gewählt.

Mit seinem Ausscheiden aus der Raumplanungskommission hat Eugen Dürlemann (SVP) seinen Rücktritt als Delegierter der Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg erklärt. Als dessen Nachfolger hat der Gemeinderat Rudolf Wuhrmann (SVP) gewählt.

2. Konstituierung

Für das Amtsjahr 1979/80 hat sich der Gemeinderat wie folgt konstituiert:

2.1 Büro Politische Abteilung

Präsident:	Max Niederer (FdP)
1. Vizepräsident:	Peter Walt (SP)
2. Vizepräsident:	Bernhard Brechbühl (LdU)
Stimmenzähler:	Beat Fischer (EVP)
	Eugen Dürlemann (SVP)
	Annelies Schüepp (CVP)
Sekretär:	Jakob Züblin
Sekretär-Stv.:	Jakob Hauser

2.2 Büro Bürgerliche Abteilung

Präsident:	Max Niederer (FdP)
1. Vizepräsident:	Peter Walt (SP)
2. Vizepräsident:	Bernhard Brechbühl (LdU)
Stimmenzähler:	Ulrich Müller (SVP)
	Annelies Schüepp (CVP)
Sekretär:	Jakob Züblin
Sekretär-Stv.:	Jakob Hauser

Ständige Kommissionen der Amtsdauer 1978/82:

2.3 Rechnungsprüfungskommission

Präsident:	Bruno Ern (LdU)
Mitglieder:	Abraham Bislin (CVP)
	Walter Erzinger (FdP)
	Herbert Jäger (FdP)
	Hans Kälin (SVP)
	Dr. Willy Kellenberger (SP)
	Ursula Spichiger (EVP)
Sekretärin:	Ursula Keller

2.4 Geschäftsprüfungskommission

Präsident:	Walter Engel (SP)
Mitglieder:	Vinzenz Bütler (CVP)
	Dr. Hans Rudolf Geiger (FdP)
	Albert Schmid (SP)
	Max Treichler (FdP)
	Annemarie Wildbolz (LdU)
	Hans Zollinger (SVP)
Sekretärin:	Barbara Kupper

2.5 Raumplanungskommission

Präsident:	Dr. Marco Ferrari (CVP)
Mitglieder:	Josef Dorfschmid (SP)
	Oskar Fischer (LdU)
	Hermann Koch (SP)
	Christian Rogenmoser (FdP)
	Heinrich Schulthess (SVP)
	Rudolf Wuhrmann (SVP)
Sekretärin:	Petra Hoffmann

2.6 Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission der Bürgerlichen Abteilung

Präsident:	Werner Hauser (SVP)
Mitglieder:	Vinzenz Bütler (CVP)
	Trudi Hotz (EVP)
	Hans-Heinrich Hui (SP)
	Peter Ziegler (FdP)
Sekretär:	Henry Rappo

3. Spezialkommissionen

Es wurden folgende Spezialkommissionen bestellt:

3.1 Spezialkommission «Kulturbeitrag Stadt Zürich»

Präsident:	Dr. Hans-Paul Bosshardt (LdU)
Mitglieder:	Walter Blattmann (FdP)
	Dr. Heinrich Brändli (SVP)
	Andreas Ganz (SVP)
	Trudi Hotz (EVP)
	Hermann Koch (SP)
	Peter Walt (SP)
	Albert Weissbaum (CVP)
	Peter Ziegler (FdP)

3.2 Spezialkommission «Kauf Liegenschaft Schönegg»

Präsident:	Andreas Ganz (SVP)
Mitglieder:	Marlies Aschwanden (CVP)
	Rudolf Bachmann (FdP)
	Walter Blattmann (FdP)
	Oskar Fischer (LdU)
	Trudi Hotz (EVP)
	Hans Küffer (SP)
	Ulrich Müller (SVP)
	Paul Stehrenberger (SP)

3.3 Spezialkommission «Schiessanlage Beichlen»

Präsident:	Peter Ziegler (FdP)
Mitglieder:	Walter Engel (SP)
	Oskar Fischer (LdU)
	Dr. Hans Rudolf Geiger (FdP)
	Werner Hauser (SVP)
	Trudi Hotz (EVP)
	Hans-Heinrich Hui (SP)
	Albert Weissbaum (CVP)
	Rudolf Wuhrmann (SVP)

4. Sitzungen

	Sitzungen		Geschäfte	
	1978	1979	1978	1979
Politische Abteilung	10	11	40	47
Bürgerliche Abteilung	4	2	11	7
Büro (Politische Abteilung)	10	11	41	53
RPK	17	20	9	13
GPK	9	14	6	15
RPIK	4	6	3	4
GRPK (Bürgerliche Abteilung)	4	2	12	7

5. Schriftliche Anfragen

Beim Präsidenten des Gemeinderates wurden folgende Schriftliche Anfragen eingereicht:

5.1 von Andreas Ganz vom 29. Januar 1979 betreffend Unterstützung von Institutionen zur Erwachsenenbildung;

beantwortet am 25. Juni 1979

5.2 von Dr. Hans-Paul Bosshardt vom 22. März 1979 betreffend Energieeinsparung in den gemeindeeigenen und privaten Liegenschaften in der Stadt Wädenswil;

beantwortet am 9. Juli 1979

5.3 von der LdU-Fraktion vom 4. Mai 1979 betreffend Wahrung der Mitspracherechte des Parlamentes bzw. des Volkes beim Ausbau der Stoffelstrasse;

beantwortet am 18. Juni 1979

5.4 von Annelies Schüepp vom 11. Juni 1979 betreffend Gestaltung der seeseitigen Böschung der Büelenebnetstrasse entlang des Gulmenwaldes;

Antwort noch ausstehend

5.5 von Annemarie Wildbolz vom 4. Juli 1979 betreffend Abgabe von Adressmaterial;

beantwortet am 30. Juli 1979

5.6 von Ursula Spichiger vom 1. September 1979 betreffend Badeverbot in der Au-Haabe und Verkehrsbeschränkungen an der Chilbi und bei privaten Veranstaltungen;

beantwortet am 29. Oktober 1979

5.7 von Hermann Koch vom 8. September 1979 betreffend den letzten Buskurs an der Chilbi und die Information der Busbenützer bei Kursänderungen;

beantwortet am 29. Oktober 1979

5.8 von Ulrich Baumgartner vom 3. Oktober 1979 betreffend die Planung im Stoffelgebiet;

beantwortet am 30. Oktober 1979

5.9 von Dr. Hans-Paul Bosshardt vom 4. November 1979 betreffend Lichtsignalanlagen an gefährlichen Kreuzungen;

Antwort noch ausstehend

5.10 von Josef Dorfschmid/Oskar Fischer vom 23. November 1979 betreffend die zukünftige Ueberbauung im Rötiboden;

beantwortet am 10. Dezember 1979

Aus dem Vorjahr wurden folgende Schriftliche Anfragen beantwortet:

— von Hermann Koch vom 28. Juni 1978 betreffend Altölsammelstellen;

beantwortet am 12. März 1979

— von Dr. Marco Ferrari vom 14. Juli 1978 betreffend Perrondächer bei der SBB-Unterführung Bahnhof Ost;

beantwortet am 19. Februar 1979

— von Josef Dorfschmid vom 30. August 1978 betreffend die Grundbuchvermessung;

beantwortet am 19. Februar 1979

— von der Gemeinderatsfraktion der Evangelischen Volkspartei vom 4. September 1978 betreffend Erschliessung des Grossholzes und des Winterbergholzes für Spaziergänger;

beantwortet am 19. Februar 1979

6. Interpellationen

Folgende Interpellationen sind eingereicht worden:

6.1 von Hans Küffer/Silvia Stolz vom 15. Januar 1979 betreffend gynäkologische Betreuung;

begründet am 19. März 1979

beantwortet am 18. Juni 1979

6.2 von Annelies Schüepp vom 28. Februar 1979 betreffend Förderung der Jugendorganisationen und das Interesse der Jugend an den öffentlichen Belangen;

begründet am 7. Mai 1979

Antwort noch ausstehend

6.3 von Dr. Marco Ferrari vom 19. März 1979 betreffend Baulinien der seinerzeit geplanten vierspurigen Seestrasse;

begründet am 7. Mai 1979

beantwortet am 3. Dezember 1979

6.4 von Rudolf Bachmann vom 2. Mai 1979 betreffend den Unterhalt der Liegenschaften;

begründet am 18. Juni 1979

beantwortet am 1. Oktober 1979

6.5 von Dr. Carl Keel vom 13. Juni 1979 betreffend Errichtung von Leichtpflegestationen in einer der beiden Alterssiedlungen;

begründet am 3. September 1979

beantwortet am 5. November 1979

6.6 von Peter Walt vom 5. Oktober 1979 betreffend Fluglärmeindämmung;

begründet am 5. November 1979

Antwort noch ausstehend

6.7 von der SVP-Fraktion vom 6. November 1979 betreffend Velo- und Kleinmotorrad-Abstellplätze am Bahnhof Wädenswil;

begründet am 3. Dezember 1979

Antwort noch ausstehend

6.8 von Heinrich Schulthess vom 4. Dezember 1979 betreffend das Pflanzen von Bäumen entlang von Strassenzügen und auf öffentlichen Plätzen;

Begründung noch ausstehend

Aus dem Vorjahr wurden folgende Interpellationen beantwortet:

— von Dr. Marco Ferrari vom 9. Oktober 1978 betreffend Lärmschutzmassnahmen für Wohnhäuser;

begründet am 6. November 1978

beantwortet am 19. März 1979

— von Walter Engel vom 7. November 1978 betreffend Fragen zur Landpolitik in der Industrie- und Gewerbezone;

begründet am 4. Dezember 1978

beantwortet am 3. September 1979

7. Postulate

Folgendes Postulat wurde eingereicht und ist noch **pendent:**

7.1 von der Geschäftsprüfungskommission vom 25. Januar 1979 betreffend den Gaspreis;

begründet und überwiesen am 19. März 1979

Folgende Postulate wurden eingereicht und wurden **erledigt:**

7.2 von Bruno Ern/Oskar Fischer vom 20. März 1979 betreffend Schaffung von Wohnstrassen in Wädenswil und in der Au;

begründet und überwiesen am 7. Mai 1979

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 1. Oktober 1979

7.3 von Hermann Koch und Mitunterzeichnern vom 12. Februar 1979 betreffend Massnahmen für die optimale Energienutzung auf Gemeindeebene;

begründet und vom Gemeinderat abgelehnt am 19. März 1979

Die folgenden Postulate aus den Vorjahren sind noch **pendent:**

— von Annemarie Wildbolz vom 14. März 1976 betreffend öffentliche Beratungsstelle für Familienplanung;

begründet und überwiesen am 5. April 1976

— von Bernhard Brechbühl vom 25. Mai 1976 betreffend den Bau eines regionalen Zivilschutz-Ausbildungszentrums in Wädenswil;

begründet und überwiesen am 5. Juli 1976

— von Curt Signer vom 11. Dezember 1977 betreffend Revision der Polizeiverordnung und allenfalls Erlass einer Umweltschutzverordnung;

begründet und überwiesen am 6. Februar 1978

— von Dr. Heinz Rellstab und Mitunterzeichnern vom 31. Oktober 1978 betreffend Erstellung einer Finnenbahn;

begründet und überwiesen am 4. Dezember 1978

— von Hermann Koch/Dr. Willy Kellenberger vom 14. November 1978 betreffend Förderung von kulturellen Veranstaltungen;

begründet und überwiesen am 4. Dezember 1978

Bericht des Stadtrates und Aufrechterhaltung durch den Gemeinderat am 2. Juli 1979

Folgende in den Vorjahren eingereichte Postulate sind erledigt und wurden **abgeschrieben:**

— von Paul Huggel und Mitunterzeichnern vom 21. September 1974 betreffend den SBB-Fahrplan;

begründet und überwiesen am 7. Oktober 1974

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 2. Juli 1979

— von Max Niederer/Peter Ziegler vom 15. Januar 1975 betreffend Schaffung einer Bildungs- und Kulturkommission;

begründet und überwiesen am 3. Februar 1975

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 2. Juli 1979

— von Dr. Marco Ferrari/Paul Büchel vom 5. April 1976 betreffend Friedensrichterkreise in Wädenswil;

begründet und überwiesen am 3. Mai 1976

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 19. März 1979

— von Josef von Rotz und Mitunterzeichnern vom 25. August 1977 betreffend Koordination zwischen den Schulgemeinden;

begründet und überwiesen am 7. November 1977

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 7. Mai 1979

— von Bernhard Brechbühl vom 20. Oktober 1978 betreffend Einführung von Wärmedämmvorschriften für Wohnungsbauten;

begründet und überwiesen am 6. November 1978

Bericht des Stadtrates und Abschreibung am 19. März 1979

8. Motionen

Folgende Motion wurde abgelehnt und ist **erledigt:**

— von Dr. Willy Kellenberger vom 7. Mai 1979 betreffend Revision der Investitions- und Finanzplanung;

begründet und vom Gemeinderat nicht überwiesen am 3. September 1979

Folgende Motionen aus den Vorjahren sind **erledigt:**

— von Curt Signer vom 30. September 1976 betreffend Erlass einer Verordnung zur Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen;

begründet und überwiesen am 1. November 1976

Bericht der Sozialbehörde und Fristerstreckung durch den Gemeinderat bis Ende 1978 am 4. Juli 1977

Abschreibung durch den Gemeinderat am 19. März 1979

— von der Rechnungsprüfungskommission vom 19. Oktober 1978 betreffend die Anpassung der Entschädigung der Wahlbüro-Mitglieder;

begründet und überwiesen am 6. November 1978

Abschreibung durch den Gemeinderat am 3. Dezember 1979

9. Initiativen

Initiativen sind 1979 keine eingereicht worden.

10. Zusammenstellung

Persönliche Vorstösse		Anzahl 1978	1979
Schriftliche Anfragen	eingegangen	6	10
	pendent	4	2
Interpellationen	eingegangen	4	8
	pendent	2	4
Postulate	eingegangen	4	3
	pendent	10	6
Motionen	eingegangen	1	1
	pendent	2	—
Initiativen	eingegangen	—	—
	pendent	—	—

11. Veranstaltungen

Den im Frühjahr 1978 neugewählten Ratsmitgliedern bot sich am 14. Juni Gelegenheit zu einem geführten Rundgang durch die Stadtverwaltung.

Für Ratsmitglieder, die nach 4-jähriger Zugehörigkeit zum Rat zurücktreten, ist ein Präsent geschaffen worden und zwar ein Holzschnitt von Jürg Bühler. Den am Ende der ersten Legislaturperiode Zurückgetretenen ist das Präsent am 9. November im Empfangsraum des Ortsmuseums überreicht worden.

Der zur Tradition gewordene gesellige Anlass, zu dem auf den 8. Dezember eingeladen war, bot ein zweiteiliges Programm: Am Nachmittag besichtigte man unter der Führung des Präsidenten der örtlichen Natur- und Heimatschutzkommission, Peter Ziegler, ausgewählte Heimatschutzobjekte im Dorf und im Berg, und der Abend klang im Hotel Engel froh und heiter aus.

III. STADTRAT

1. Präsidialabteilung

1.1 Allgemeines

Der Stadtrat hielt im Berichtsjahr 42 Sitzungen ab. Das Büro trat neunmal zusammen.

Die Präsidialabteilung erarbeitete zuhanden des Stadtrates die Antwort auf die Schriftlichen Anfragen von Andreas Ganz betreffend die Förderung der Erwachsenenbildung und von Annemarie Wildbolz betreffend die Abgabe von Adressmaterial, ferner die Antwort auf die Interpellation von Walter Engel zur Landpolitik in der Industrie- und Gewerbezone sowie die Berichte zu den Postulaten von Paul Huggel und Mitunterzeichner betreffend den SBB-Fahrplan, von Max Niederer und Peter Ziegler betreffend die Schaffung einer Bildungs- und Kulturkommission, von Dr. Marco Ferrari und Paul Büchel betreffend die Friedensrichterkreise sowie von Josef von Rotz und Mitunterzeichner betreffend die Koordination zwischen den Schulgemeinden. Vorbereitet wurde auch die auf eine Motion der Rechnungsprüfungskommission zurückgehende Vorlage über die Neuordnung der Entschädigungen an die Mitglieder des Wahlbüros.

Im Rahmen der Aktivitäten des Gemeindepräsidentenverbandes des Bezirkes Horgen hat der Stadtpräsident in den Ausschüssen mitgewirkt, welche die Vernehmlassung zu den Entwürfen für ein neues Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Berufsbildung sowie für ein Beitragsgesetz auszuarbeiten hatten.

Die periodischen Revisionen der Kassen- und Buchführung durch die Abteilung Gemeinderechnungswesen der Direktion des Innern sowie die bezirksrätliche Visitation des Zivilstandsamtes haben zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben.

Zum 15jährigen Bestehen des Wädenswilerhauses in Obersaxen hat die Oberstufenschulpflege am 6. Oktober den Stadtrat und das Büro des Gemeinderates zu einer Besichtigung der Liegenschaft eingeladen.

1.2 Personelles

Uebersicht über den Personalbestand per Ende Dezember 1979 unter Berücksichtigung des vom Stadtrat am 12. 9. 1977 genehmigten SOLL-Bestandes.

	SOLL-Bestand 1. 8. 1977	IST-Bestand 31. 12. 1978	IST-Bestand 31. 12. 1979	Differenz IST-Bestand 31. 12. 79 zu SOLL-Bestand +	./.
1 Präsidialabteilung	18	17½	18		
2 Finanzabteilung	8½	8½	8½		
3 Bauabteilung	38½	35½	34½		4
4 Werkabteilung	27½	25½	25½		2
5 Liegenschaftenabteilung	18	18	18		
6 Polizei- und Wehrabteilung	10	10	10		
7 Schul- und Jugendabteilung	11½	12	12	½	
8 Sozialabteilung	8½	9	9	½	
9 Gesundheits- u. Sportabteilung	9	9	9		
Total:	149½	145	144½	Dif. 5	

Erläuterungen

Bauabteilung	+	./.
Pos. 330 Stellenplan Chauffeure, eine Stelle per Ende 1979 nicht besetzt		1
Pos. 332 Stellenplan Techniker Abwasserdienst per Ende 1979 vorläufig nicht wiederbesetzt		1
Pos. 332.0 Stellenplan Kanalgruppe, Kanalarbeiter per Ende 1979 zwei Stellen vakant		2
Werkabteilung		
Pos. 40 Stellenplan Betriebsleiter-Stv., Stelle vorläufig nicht wiederbesetzt		1
Pos. 43 Stellenplan Monteure, eine Stelle nicht besetzt		1
Uebertrag		6

	+	./.
Uebertrag		6
Schul- und Jugendabteilung		
Pos. 701 Stellenplan Verwaltungsangestellte im Schulsekretariat ab 1. 6. 1978 zu 90 Prozent beschäftigt (vorher halbtags)	½	
Sozialabteilung		
Pos. 82 Stellenplan die vorwiegend für das Arbeitsamt provisorisch beschäftigte Halbtagsangestellte ist hier noch inbegriffen	½	
	1	6
entspricht der hievor ausgewiesenen Differenz zwischen SOLL-Bestand und IST-Bestand 31. 12. 1979 von	./.	5

nämlich	SOLL-Bestand per	1. 8. 1977 total	149½
	IST-Bestand per	31. 12. 1979 total	144½
Differenz =		total	5 Stellen zurzeit nicht besetzt

Anhang I, II und III

	SOLL-Bestand 1. 8. 1977	IST-Bestand 31.12. 1978	IST-Bestand 31. 12. 1979
Lehrkräfte der Primarschule	130	127	129
Personal Jugendheim	9	9	8
Personal Kranken- und Altersheim * inkl. 3 Pflegeschülerinnen	57½	58½ *	58

An Dienstjubiläen waren zu verzeichnen:

30 Jahre	Alfred Hablützel	Stv. Stadtingenieur
20 Jahre	Jakob Hauser	Stadtschreiber-Stv.
20 Jahre	Hansruedi Maurer	Stadtschreiber
15 Jahre	Paul Achermann	Seeplatzaufseher
15 Jahre	Ernst Knabenhans	Techniker
15 Jahre	Bruno Weber	Kehrichtarbeiter

10 Jahre	Niklaus Gmür	Gärtner
10 Jahre	Hans Härter	Stv. Betreibungsbeamter
10 Jahre	Carl Pinton	Materialwart

1.3 Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege und Ortsmuseum

1.31 Natur- und Heimatschutz

Die Eigentümer der schützenswerten Einzelbäume, Baumgruppen und Bachgehölze haben die Mitteilung, dass Veränderungen im Bestand dieser Schutzobjekte einer Genehmigung bedürfen, im allgemeinen positiv aufgenommen. Einzelne Grundeigentümer boten sogar weitere Objekte zur Unterschutzstellung an. Lediglich in einem Fall kam es zwischen der Behörde und dem auf einer unbeschränkten Nutzung seines Besitzes bestehenden Grundeigentümer zu einer Kontroverse.

Die Natur- und Heimatschutzkommission hatte verschiedene Besichtigungen vorzunehmen. So zum Beispiel im Neuguet, wo eine alte Scheinzypresse gefällt werden musste. Der Baum wurde ersetzt und die von ihm beschädigte Garten- bzw. Strassenabschlussmauer restauriert.

Befasst hat man sich auch mit dem vom EWZ projektierten Umbau der Hochspannungsleitung Samstagern—Zürich, eine Angelegenheit, in der bis Ende Jahr noch keine Lösung erzielt werden konnte.

Die Kommission bearbeitete ferner das Inventar über die Natur- und Landschaftsschutzobjekte sowie das Inventar über die Ortsbilder mit überkommunaler Bedeutung, wobei sie dem Stadtrat für die Vernehmlassung zuhanden der Baudirektion Antrag stellte.

1.32 Ortsbild- und Denkmalpflege

Zahlreiche Abbruch-, Umbau- und Neubauprojekte erforderten eine Stellungnahme der Natur- und Heimatschutzkommission. Bei verschiedenen Aussenrenovationen musste wegen einer dem Ortsbild nicht angepassten Farbgebung interveniert werden.

Auf Antrag der Kommission bewilligte der Stadtrat Beiträge an die Renovation von Liegenschaften an der alten Landstrasse, im Unterort und in den Zollingerhäusern.

Abgeschlossen wurden die Restaurierung der Sgraffito-Malereien am Haus zur «Wellingtonia», die Renovation des Pächterhauses im Oberödischwend und des alten Eidmattschulhauses sowie der Umbau und

die Restaurierung der Fabrikhalle der Gessner AG in den Warenmarkt «di alt Fabrik».

Es sind Bestrebungen im Gange, die Reklamen etwas besser unter Kontrolle zu bringen.

1.33 Ortsmuseum

Die vielen Gesellschaftsführungen und die unzähligen Einzelbesuche beweisen das grosse Interesse am Althergebrachten, das in den sorgfältig angelegten Ausstellungen gezeigt wird. Auch im Berichtsjahr sind dem Museum von grosszügigen Spendern wieder einige Gegenstände geschenkt worden. Unter Verwendung einer Vergabung aus dem Nachlass von Kunstmaler Otto Meister ist eine aus dem 17. Jahrhundert stammende Wappenscheibe mit Wappen verschiedener Wädenswiler Geschlechter erstanden worden. Den Bemühungen um einen geeigneten Einstellraum ausserhalb des Museums war endlich Erfolg beschieden.

1.4 Unentgeltliche Rechtsauskunft

Rechtsanwalt Dr. Peter Bosshard hat 191 (204) Ratsuchende empfangen. Seine Auskünfte beschlagen folgende Rechtsgebiete:

78	Zivilgesetzbuch
62	Obligationenrecht
7	Schuldbetreibung und Konkurs
6	Sozialversicherung
18	Arbeitnehmerschutz und Arbeitsrecht
5	Niederlassung und Aufenthalt
4	Steuerrecht
6	Strafrecht
5	Verschiedenes

Auskunft wird im Stadthaus erteilt, und zwar jeweilen am Montag von 18.00 bis 19.00 Uhr. Dienstag von 18.00 bis 19.00 Uhr betreut das italienische Generalkonsulat im ehemaligen Gewerbeschulhaus an der Schönenbergstrasse 4a eine Auskunftsstelle für italienische Staatsangehörige.

Die Rechtsauskunftsstelle des Gewerkschaftskartells, die im Sekretariat des VHTL an der Luftstrasse 8 geführt wird, hat 116 Auskünfte erteilt, vorwiegend im Steuerrecht.

1.5 Einwohnerkontrolle

1.51 Bevölkerungsbewegung 1979

Einwohnerzahl am 31. Dezember 1978			18 039
Geburten	239		
Todesfälle	135		
Geburtenüberschuss		104	
Zuzüge	2 052		
Wegzüge	1 823		
Wandergewinn		229	
Zunahme der Bevölkerung 1979			333
Gesamteinwohnerbestand am 31. Dezember 1979			18 372

1.52 Einwohnerbestand am

	31. 12. 1978		31. 12. 1979	
Schweizer		14 654		14 925
Ausländer		3 002		3 052
— davon Niedergelassene	2 395		2 504	
Jahresaufenthalter	606		547	
Saisonarbeiter	1		1	
Personen mit Heimatausweisen und weitere Wochenaufenthalter, Nebenniederlasser		383		395
		18 039		18 372

1.53 Ueber 65-Jährige

65—69 Jahre	652
70—74 Jahre	579
75—79 Jahre	432
80—84 Jahre	223
85—89 Jahre	102
90—94 Jahre	32
95—99 Jahre	7
100 Jahre	1
	2 028

1.54 Bevölkerungsentwicklung seit 1900

1900	7 585	1971	16 732
1910	9 067	1972	17 198
1920	9 309	1973	17 471
1930	9 501	1974	17 961
1941	9 436	1975	17 883
1950	10 155	1976	17 691
1960	11 677	1977	17 761
1970	15 695	1978	18 039
		1979	18 372

1.55 Ausländerbestand nach Staatsangehörigkeit am 31. 12. 1979

Belgien	4	Nigeria	1
Dänemark	4	Rhodesien	1
Bundesrepublik Deutschland	491	Südafrika	7
Finnland	4	Sudan	1
Frankreich	28	Argentinien	3
Griechenland	17	Chile	5
Grossbritannien	79	Guayana (Republik)	1
Irland	3	Kanada	2
Italien	1529	Peru	1
Jugoslawien	118	Trinidad und Tobago	1
Liechtenstein	19	Uruguay	6
Niederlande	52	Venezuela	1
Norwegen	1	Vereinigte Staaten (USA)	16
Oesterreich	145	Sri Lanka	3
Polen	23	Indien	5
Portugal mit Azoren	2	Iran	5
Rumänien	1	Israel	1
Schweden	4	Jordanien	1
Spanien	154	Libanon	1
Tschechoslowakei	77	Malaysia	1
Türkei	172	Thailand	3
Ungarn	28	Tibet (Volksrepublik)	17
Guinea (Republik)	1	Vietnam	1
Kenia	1	Australien	7

Marokko	1	Neuseeland	2
Mosambik	1		
			3 052

1.56 Schalterverkehr

1881 Anmeldungen	=	2052 Personen (ohne Geburten)
1566 Abmeldungen	=	1823 Personen (ohne Todesfälle)
3447		3875 Personen

Mutationen

729	Adressänderungen
935	andere Aenderungen (Beruf, Arbeitgeber, Konfession etc.)
1664	

Durch die Einwohnerkontrolle ausgestellt:

1500	(1530)	Identitätskarten
616	(536)	Passempfehlungen
146	(146)	Heimatausweise
115	(103)	Wohnsitz- und Leumundszeugnisse
199	(316)	Wohnsitzbestätigungen
144	(94)	Handlungsfähigkeitszeugnisse
108	(136)	Giftscheine
408	(905)	Verlängerungen von Ausländerausweisen C (Niederlasser)
3236	(3766)	in Klammern die Zahlen des Vorjahres

1.57 Registerarbeiten

Auszüge für 1980:

109 (101)		Altersjubilare (80-, 90-, 95jährige und ältere)
19 (23)		Hochzeitsjubilare (eiserne 1, diamantene 2, goldene 16)
245 (267)	126 Männer 119 Frauen	Volljährige (Jahrgang 1960)

115 (97)	Stellungspflichtige (Jahrgang 1961)
230 (257)	Schulpflichtig werdende Kinder (Jahrgang 1973)
155 (124)	Fortbildungsschulpflichtig werdende Töchter (Jahrgang 1964/65)
147 (112)	Jungschützen (Jahrgang 1963)

1.58 Stimmregister

Zahl der Stimmberechtigten siehe Abschnitt I Gemeinde

1.59 Unterschriftenprüfung bei Initiativen und Referenden

	Anzahl Begehren	Anzahl Unterschriften gültig	ungültig
Initiativen:			
— Bund	10	1829	233
— Kanton	2	188	5
Referenden:			
— Bund	—		
— Kanton	—		
Total	12	2017	238

1.6 Zivilstandsamt

Statistische Uebersicht über die 1979 beurkundeten Zivilstandsfälle (in Klammern die Zahlen des Vorjahres):

1.61 Geburten	239	(229)
davon:		
in Wädenswil geboren und wohnhaft	1	(—)
auswärts geboren, in Wädenswil wohnhaft	238	(229)
ferner:		
Stadtbürger, ausw. geboren und ausw. wohnhaft	103	(92)

Von den 239 (229) Neugeborenen waren
197 (188) Schweizerbürger

1.62	**Trauungen**	Paare		143	(111)
	davon:				
	in Wädenswil getraut			119	(90)
	auswärts getraut (Stadteinwohner)			24	(21)
	ferner:				
	auswärts wohnhafte und ausw. getraute Stadtbürger			102	(98)
1.63	**Scheidungen**				
	in Wädenswil wohnhafte Personen			64	(88)
	auswärts wohnhafte Stadtbürger			35	(34)
1.64	**Todesfälle**			210	(210)
	davon:				
	in Wädenswil gestorben			171	(169)
	auswärts gestorben			39	(41)
	ferner:				
	auswärts wohnhaft gewesene und auswärts gestorbene Stadtbürger			81	(86)
1.65	**Beisetzungen im Friedhof Wädenswil**			136	(118)
	Erdbestattungen:				
	Reihengräber Klasse A (Erwachsene)	65	(51)		
	Reihengräber Klasse B (Kinder 4—12 J.)	1	(1)		
	Reihengräber Klasse C (Kinder bis 4 J.)	—	(2)		
	Familiengräber neu	3	(—)		
	Familiengräber bestehend	3	(1)	72	(55)
	Urnenbeisetzungen (Kremationen):				
	Reihengräber Klasse D neu	30	(22)		
	Reihengräber Klasse D und A bestehend	17	(19)		
	Urnennischen neu	11	(6)		
	Urnennischen bestehend	—	(2)		
	Familien-Urnennischen neu	—	(1)		
	Familien-Urnengrab neu	1	(2)		
	Familien-Urnengrab bestehend	4	(9)		
	Gemeinschaftsgrab	1	(2)	64	(63)
	Auswärtige Bestattungen			12	(25)

1.66 Verschiedenes

Das Zivilstandsamt bearbeitete ferner u. a.
(von Einwohnern und auswärtigen Bürgern)

274	(213)	Eheverkündungen
41	(52)	Namensänderungen
18	(27)	Adoptionen, wovon noch 3 (11) Unterstellungen unter das neue Recht
26	(14)	Anerkennungen
541	(467)	Eintragungen im Familienregister
3	(20)	Eintragungen in Einzelregistern
108	(101)	Blatteröffnungen im Familienregister
90	(87)	Grabpflegeverträge
30		Anträge bei der Direktion des Innern zur Erteilung der Verkünd- bzw. Trauungsbewilligung
22		Anträge auf Ausstellung eines Ehefähigkeitszeugnisses bei ausländischen Standesämtern oder Konsulaten
75		Grabmalgesuche

Ausserdem wurden folgende Dokumente ausgestellt:

380	(389)	Familienscheine
132	(99)	Familienbüchlein
88	(85)	Personenstandsausweise
99	(173)	Geburtsscheine
136	(129)	Ehescheine
185	(156)	Todesscheine
217	(252)	Heimatscheine
13		Trauungsermächtigungen
7		Ehefähigkeitszeugnisse

1.7 Bürgerrechtsgeschäfte

1 Schweizerbürgerin (34) ist ins Wädenswiler Bürgerrecht aufgenommen worden und 1 Schweizerin (4) hat das Wädenswiler Bürgerrecht mit der Einbürgerung ihres ausländischen Ehemannes erhalten.

Im ordentlichen Verfahren nach Art. 13 des Bundesgesetzes über den Erwerb und Verlust des Schweizerbürgerrechtes (BüG) sind folgende Ausländer ins Stadtbürgerrecht aufgenommen worden:

Nationalität	Erwachsene	Kinder
Bundesrepublik Deutschland	3	1
Grossbritannien	2	2
Italien	1	—
Spanien	2	2
Tschechoslowakei	4	—
Ungarn	1	2
	13 (13)	7 (11)

Nach den Vorschriften des Bürgerrechtsgesetzes erleichtert eingebürgert wurden 3 Kinder.

Gestützt auf die Uebergangsbestimmung von Art. 57 Abs. 6 BüG, die jenen Kindern, bei denen zur Zeit der Geburt die Voraussetzungen dazu gegeben waren, die Möglichkeit einräumt, die Anerkennung als Schweizerbürger zu beantragen, sind 43 (35) Personen Wädenswiler Bürger geworden.

16 (9) Kinder einer Wädenswilerin und ihres ausländischen Ehemannes haben von Geburt an das Wädenswiler Bürgerrecht erworben.

25 (19) Wädenswiler Bürger haben das Bürgerrecht einer andern Schweizergemeinde erworben, und 10 (2) Personen sind aus dem Stadtbürgerrecht entlassen worden.

Nachdem auf den 1. Januar 1979 eine neue kantonale Verordnung über das Gemeinde- und Kantonsbürgerrecht in Kraft getreten ist, wird der bürgerlichen Abteilung des Gemeinderates der Erlass einer Verordnung über das Stadtbürgerrecht beantragt, die vor allem die Einbürgerungsgebühren neu regeln soll.

1.8 Veranstaltungen und Kulturelles

Gestützt auf Art. 32.1 b der Gemeindeordnung hat der Stadtrat eine aus neun Mitgliedern bestehende Bildungs- und Kulturkommission bestellt. Die Schaffung dieser Kommission, die als beratendes Organ

des Stadtpräsidenten und als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Behörde wirken soll, geht auf ein vom Gemeinderat überwiesenes Postulat zurück. Das Präsidium ist Gemeinderat Dr. Hans-Paul Bosshardt übertragen worden.

Der Stadtrat übernahm das Patronat für die zum 80. Geburtstag des Wädenswiler Kunstmalers Ernst Denzler in der Eidmatt-Turnhalle veranstaltete Ausstellung. Sie dauerte vom 31. März bis zum 17. April und vermittelte einen eindrücklichen Querschnitt durch das grossartige Lebenswerk des Künstlers. Oeffentliche Vernissage und Ausstellung waren denn auch überaus gut besucht. Die Stadt erwarb das Gemälde «Ananas, Muscheln und Meer».

Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich ist mit der Inventarisation und fachgerechten Beschreibung von rund 100 Kunstwerken, die der Stadt gehören, beauftragt worden. Das Institut hat ferner zwölf wertvolle alte Gemälde fachmännisch zu restaurieren.

Unter dem Titel «Förderung kultureller Bestrebungen» erhalten einen jährlichen städtischen Beitrag: die Lesegesellschaft für die Betreuung der öffentlichen Bibliothek und die Veranstaltung der Abonnementskonzerte, der Kirchenchor für die Durchführung von Oratorien, das Kammerorchester sowie die Freunde des Volkstheaters. Mit Beiträgen bedacht werden auch der Musikverein «Harmonie» und die Jugendmusik, der Arbeiterbildungsausschuss sowie die Heimatwerkschule «Mülene».

Das Opernhaus Zürich und die Neue Schauspiel AG erhielten jährliche Zuwendungen von 7000 bzw. 5000 Franken. Auf Ersuchen des Zürcher Stadtrates ist diese Beitragsleistung neu geregelt worden, indem der Gemeinderat beschlossen hat, den Zürcher Kulturinstituten (Opernhaus, Schauspielhaus, Tonhalle und Kunsthaus) für die Jahre 1979—82 einen jährlichen Beitrag von 25 000 Franken auszurichten.

Auf Empfehlung der örtlichen Natur- und Heimatschutzkommission sowie der Gemeindepräsidentenkonferenz ist der Ostschweizerischen Gesellschaft zur Förderung des Freilichtmuseums «Ballenberg» ob Brienz ein einmaliger Beitrag von 6000 Franken überwiesen worden, und zwar für den Ausbau des Richterswilerhauses.

Der Volkshaus-Genossenschaft ist an die Kosten der Renovation des Saales im Restaurant «Volkshaus» ein Beitrag von 90 000 Franken zugesichert worden. Mit der Beitragsleistung ist die Auflage verbunden, dass der Saal während mindestens 25 Jahren seinem Zweck als Gesellschafts- und Versammlungslokal nicht entfremdet werden darf und dass er allen Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts mit staatspolitisch legalen Zwecken zur Verfügung gestellt werden muss.

Im Bestreben, die Räume und das Parkareal der ehemaligen Villa von Schulthess auch für kulturelle Anlässe zu nutzen und damit von Zeit zu Zeit einer weiteren Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, hat die Abteilung Aus- und Weiterbildung der kantonalen Verwaltung im kantonalen Schulungszentrum «vordere Au» im Laufe des Jahres sechs kulturelle Veranstaltungen durchgeführt, die erfreulich gut besucht worden sind.

Die Verlegung der offiziellen Bundesfeier vom Geren auf das Eidmattareal und die erstmalige Durchführung während des Tages haben dem von Ortsvereinen unterstützten Verkehrsverein durchwegs Lob eingetragen. Eingeleitet wurde die Feier mit einem ökumenischen Festgottesdienst. Die Festansprache hielt Dr. Martin Ungerer. Auf den offiziellen Teil folgte ein fröhliches Festleben mit vielerlei Unterhaltungsmöglichkeiten, wobei die «Johanniter-Köche» für das leibliche Wohl und der Musikverein «Harmonie» sowie die Tambourengruppe für die musikalische Unterhaltung besorgt waren.

Auch die abendlichen Feiern mit traditionellen Höhenfeuern auf dem Geren und in der Langwis waren überaus gut besucht. Auf dem Geren, wo Gemeinderat Eugen Dürlemann die Festansprache hielt, wurde die Feier von Vorträgen des Gemischten Chores Langrüti sowie der unermüdlichen Harmonie Wädenswil umrahmt. In der Langwis sorgte der Quartierverein Au für eine Festwirtschaft.

Zur 1.-August-Feier im Puschlav waren 600 Schulkinder aus dem ganzen Land eingeladen. Den Kanton Zürich vertrat dabei die 6. Klasse von Lehrer Peter Meier im Schulhaus Glärnisch, die mit ihren in der malerischen Wehntalertracht vorgetragenen Tanzliedchen viel Beifall erntete.

Ein herrlich warmer Sommerabend mit einer prächtigen Abendstimmung bildete am 6. Juli den äusseren Rahmen zur traditionellen Feier für die Jungbürgerinnen und Jungbürger. Die Schiffahrt mit der «Limmat», die anstelle der bestellten «Wädenswil» aufgekreuzt war, wurde am Steg der Halbinsel Au unterbrochen, wo der Stadtpräsident auf der idyllisch gelegenen Uferwiese die jungen Leute begrüsste und besinnliche Worte an sie richtete. Von 220 Eingeladenen hatten sich 137 angemeldet.

Im Empfangsraum des Ortsmuseums veranstalten Verkehrsverein und Präsidialabteilung nach wie vor besondere Begrüssungsabende für neu zugezogene Einwohner. Anfangs November wurde der Anlass zum 25. Mal durchgeführt, wobei Stadtpräsident Walter Rusterholz, Paul Huggel und Peter Friedli, die an allen 25 Abenden dabei waren, ein Präsent entgegennehmen durften.

1.9 Information

Ueber seine Verhandlungen und Beschlüsse orientiert der Stadtrat periodisch im «Allgemeinen Anzeiger vom Zürichsee» als dem amtlichen Publikationsorgan der Stadt. Der Anzeiger publiziert auch alle behördlichen Weisungen und die Berichte der gemeinderätlichen Kommissionen.

Mit den Presseberichten werden auf Wunsch auch der «Tagesanzeiger», der «Anzeiger des Bezirkes Horgen», das «Volksrecht» und der in Winterthur erscheinende «Landbote» bedient.

Voranschläge, Jahresrechnungen und alle behördlichen Weisungen an den Gemeinderat können bei der Stadtkanzlei einzeln bezogen oder «abonniert» werden.

Das Leitbild «Unser Wädenswil ... morgen» mit Analysen, Prognosen, Thesen und Fragen zur künftigen Entwicklung der Stadt ist als Mehrfarbendruck in alle Haushaltungen verteilt worden.

Den Parteien sind für den gemeinsamen Versand von Propagandamaterial für die Kantons- und Regierungsratswahlen sowie die National- und Ständeratswahlen an alle Ehepaare und stimmberechtigte Einzelpersonen adressierte Sammelkuverts zur Verfügung gestellt worden. Die Portoauslagen sind zulasten der Stadtkasse übernommen worden, während das Einpacken und der Versand Sache der beteiligten Parteien war.

1.10 Oeffentlicher Verkehr

In seiner Berichterstattung zu einem Postulat hat der Stadtrat im Gemeinderat seine Bereitschaft zur Bildung einer Verkehrskommission bekundet. Die Vorarbeiten für die personelle Besetzung dieser Kommission stehen vor dem Abschluss; es sollen ihr u. a. angehören: ein Vertreter der Städtischen Werke, ein Fahrplan-Sachverständiger, Fahrplanbearbeiter von SBB und SOB, Vertreter des Verkehrsvereins und des Quartiervereins Au.

Die Gemeinderäte des Bezirkes Horgen, unterstützt von den Gemeinderäten Rapperswil und Freienbach sowie vom Bezirksrat Einsiedeln, haben sich im Mai wegen des auf den Fahrplanwechsel 1982 beschlossenen Taktfahrplans und des neuen Reisezugkonzeptes mit einer gemeinsamen Eingabe an die Generaldirektion der SBB ge-

wandt. Dabei sind nicht nur Einwände erhoben, sondern konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet worden.

Um Verbesserungen im Verkehrsangebot bemühen sich permanent die von Gemeinderat Paul Huggel geleitete Fahrplankommission Zürichsee linkes Ufer sowie die Fahrplankommission des Verkehrsvereins Wädenswil. Diese hat im Anzeiger den Fahrplanwechsel vom 27. Mai ausführlich kommentiert und im Detail auf alle die Region berührenden Neuerungen hingewiesen.

Vom Betriebsdefizit 1978 der Schweizerischen Südostbahn hat Wädenswil Fr. 46 500.— (Vorjahr 30 560.—) zu übernehmen. Der Anteil am Fehlbetrag der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft beträgt Fr. 40 675 .— (32 900.—).

Ueber die Belange des Ortsautobus-Betriebes wird im Abschnitt über die Werkabteilung berichtet.

2. Finanzabteilung

ERSTER TEIL: ALLGEMEINE FINANZEN / JAHRESRECHNUNG

2.1 Bericht zur Jahresrechnung

Im letztjährigen Geschäftsbericht ist für das Rechnungsjahr 1979 ein guter Abschluss prognostiziert worden. Diese Prognose erwies sich als richtig. Obwohl für ein Haupteinschätzungsjahr nach den rezessiven Jahren 76/77 ein gehöriger Schuss Optimismus am Platze war, hat das Resultat die Erwartungen weit übertroffen. Das wirtschaftliche Klima gab sich wieder freundlicher, was sich denn auch in den Einnahmen ausdrückte. Dazu kommt eine Zunahme der steuerpflichtigen Personen um 219. Zugenommen hat auch das steuerpflichtige Reineinkommen, und zwar bei den natürlichen Personen um 9,2 % und bei den juristischen um 21 %. 1978 betrug das Wachstum bei den natürlichen Personen 3,9 % und bei den juristischen 44 %. Die Neueinschätzung der Liegenschaften mag da auch ihren Teil beigetragen haben. Gegenüber dem Vorjahr stieg der einfache Staatssteuer-Ertrag um 11 %; im letzten Haupteinschätzungsjahr waren es nur 7 %.

Nach dem Rückgang in den Jahren 76 und 77 sind die Gesamteinnahmen nun 1978 wieder angestiegen, und zwar um nicht weniger als 1,8 Mio. oder 5,8 %, und das trotz einer Senkung des Steuerfusses um 5 %.

Die ordentlichen Ausgaben liegen im Vergleich zum Voranschlag gesamthaft nur unwesentlich höher, nämlich 1,7 %. Das reale Nullwachstum der Ausgaben in den Jahren 1975—78 hat in einigen Abteilungen 1979 zu Ueberschreitungen geführt. Ohne die buchmässigen Vorgänge (Amortisationen und Rückstellungen) liegen die Gesamtausgaben allerdings höher, nämlich gegenüber 1978 um 7,8 % und gegenüber dem Voranschlag um 4,5 %. Den Durchlaufposten Grundstückgewinnsteuer von Fr. 669 000.— nicht mitgerechnet, sind es 5,1 und 1,9 %. Dank der wesentlich höheren Einnahmen resultiert im ordentlichen Rechnungsverkehr ein Einnahmenüberschuss von 3,7 Mio. Das sind 0,3 Mio. mehr als im Vorjahr.

Im ausserordentlichen Rechnungsverkehr entsprechen die Bruttoausgaben praktisch den Budgetwerten. Die Einnahmen dagegen sind um rund 4,3 Mio. höher ausgefallen, hauptsächlich wegen höherer Staatsbeiträge. Allein für das Schulhaus Steinacher sind 1,4 Mio.

mehr eingegangen. Der kleinere Ausgabenüberschuss machte es möglich, den im Rechnungsjahr zu tilgenden Viertel aus Rückstellungen aufzubringen, so dass sich ein Beitrag aus der ordentlichen Betriebsrechnung erübrigte.

Dank der wesentlich höheren Einnahmen in beiden Verwaltungsrechnungen konnten im Rechnungsjahr über 7 Mio. Fremdkapital zurückbezahlt werden. Die nominell ungedeckte Schuld reduziert sich um 3,4 und das ungedeckte Fremdkapital um 3,6 Mio.

Zusammenfassend kann 1979 wieder von einem sehr guten Rechnungsergebnis gesprochen werden. Das Resultat rechtfertigt auch die fünfprozentige Steuerfussenkung, und zwar vor allem auch deshalb, weil die Schuld trotzdem wesentlich abgebaut werden konnte.

2.2 Ordentlicher Verkehr

2.21 Zusammenzug der Einnahmen

		Voranschlag	Rechnung
1.01	Präsidialabteilung	63 200.—	66 623.90
1.02	Finanzabteilung	23 046 225.—	27 006 878.48
1.03	Bauabteilung	1 000 000.—	1 138 015.60
1.04	Werkabteilung	1 167 500.—	1 248 384.10
1.05	Liegenschaftenabteilung	1 675 280.—	1 675 506.55
1.06	Polizei- und Wehrabteilung	363 200.—	319 688.65
1.07	Schul- und Jugendabteilung	783 500.—	741 916.70
1.08	Sozialabteilung	602 100.—	657 496.85
1.09	Gesundheits- und Sportabteilung	379 250.—	416 368.40
		29 080 255.—	33 270 879.23

Die Einnahmen übersteigen den im Voranschlag angenommenen Betrag um 4,2 Mio. (Vorjahr 3,2 Mio.) oder 14,4 %. Gegenüber 1978 bedeutet das eine Zunahme von 1,8 Mio. oder 5,8 % (Vorjahr Zunahme von 1,4 Mio. oder 4,5 %). Die bereits im Laufe des Jahres festgestellten Mehreinnahmen sind bei der Aufstellung des Finanzplanes 1979 bis 1983 entsprechend berücksichtigt worden.

Die folgenden Tabellen zeigen die Abweichungen in den Haupteinnahmen der Finanzabteilung:

Ordentliche Gemeindesteuern (in 1000 Fr.)

	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Personalsteuern	91	99	+ 8
Feuerwehrsteuern	560	613	+ 53
Steuernachträge aus früheren Jahren	350	471	+ 121
Aktive Steuerausscheidungen	2047	1745	— 302
Quellensteuern	396	588	+ 192
Steuern	16 053	17 676	+ 1623
	19 497	21 192	+ 1695

Die aktiven Steuerausscheidungen sind zu optimistisch geschätzt worden. Es ist allerdings festzustellen, dass der Kanton 1979 wesentlich weniger Fälle abgerechnet hat. Die Gemeindesteuern erbrachten 1,6 Mio. oder 10,1 % mehr ein. Gegenüber 1978 sind es 1,4 Mio. oder 8,9 % mehr, und bei Berücksichtigung der fünfprozentigen Steuerfuss-Senkung wären es 2,2 Mio. oder 13,6 % gewesen.

Grundsteuern (in 1000 Fr.)

	Voranschlag	Rechnung	Differenz
Handänderungssteuern	300	758	+ 458
Grundstückgewinnsteuern 1979	1000	1664	+ 664
Grundstückgewinnsteuern; Nachträge aus früheren Jahren	—	1040	+ 1040
Liegenschaftensteuern	470	498	+ 28
	1770	3960	+ 2190

186 (Vorjahr 121) steuerpflichtige Handänderungen brachten 1979 wesentlich höhere Einnahmen aus Handänderungs- und Grundstückgewinnsteuern. Den gesamten Grundsteuern von 3,96 Mio. stehen 3,15 Mio. im Jahre 1978 gegenüber. Für das Jahr 1980 sind ähnliche Grössenordnungen nicht ausgeschlossen.

2.22 Zusammenzug der Ausgaben

		Voranschlag	Rechnung
1.11	Präsidialabteilung	2 802 600.—	2 843 480.95
1.12	Finanzabteilung	8 813 555.—	8 643 942.60

1.13	Bauabteilung	3 031 000.—	3 024 575.75
1.14	Werkabteilung	1 384 600.—	1 536 687.40
1.15	Liegenschaftenabteilung	1 193 300.—	1 302 302.70
1.16	Polizei- und Wehrabteilung	1 095 000.—	1 208 789.95
1.17	Schul- und Jugendabteilung	7 162 300.—	7 547 469.10
1.18	Sozialabteilung	1 657 100.—	1 584 743.85
1.19	Gesundheits- und Sportabteilung	1 940 800.—	1 880 457.86
	Total der Ausgaben	29 080 255.—	29 572 450.16
	Total der Einnahmen	29 080 255.—	33 270 879.23
	Brutto-Einnahmen-Ueberschuss	—.—	3 698 429.07
	Unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Gemeinderat verwendet als:		
	Ausserordentliche Schuldentilgung		3 698 429.07
	Netto-Einnahmen-Ueberschuss		—.—

Die ordentlichen Ausgaben übersteigen das Budgettotal um 0,5 Mio. oder 1,7 %. Schliesst man den Durchlaufposten 1.12.81 (Zuweisung Grundstückgewinnsteuer aus Freihaltezonen-Entschädigung an den AOV) aus, beträgt die Differenz nur noch 0,25 %.

Die Finanzabteilung liegt unter den Budgetzahlen, weil der einmalige Beitrag an den AOV nicht beansprucht werden muss. Beim Anstellen von Vergleichen ist zu beachten, dass in den Ausgaben der Finanzabteilung der vorerwähnte Grundstückgewinnsteuer-Durchlaufposten von Fr. 669 490.— enthalten ist. Der Mehraufwand der Werkabteilung bezieht sich vor allem auf die Kehrichtabfuhr und die Gasversorgung. Auch die Liegenschaften- und die Polizei- und Wehrabteilung haben den Voranschlag überschritten, wobei die Begründungen dem Bericht zur Jahresrechnung entnommen werden können.

Im Vergleich zum Vorjahr liegt das Ausgabentotal um rund 1,5 Mio. oder 5,4 % höher. Schliesst man in beiden Jahren den Grundstückgewinnsteuer-Durchlaufposten aus, beträgt das Wachstum noch 1,1 Mio. oder 4,2 %.

Obwohl der Bericht zur Jahresrechnung darüber eingehend Auskunft erteilt, seien die wesentlichsten Abweichungen zum Voranschlag nachstehend noch einmal aufgezeigt:

Abweichungen gegenüber dem Voranschlag (über 100 000 Fr.)

	Mehr-ausgaben	Minder-ausgaben
Finanzabteilung		
Zinse für entlehnte Kapitalien		280 000.—
Einmaliger Beitrag des Ordentlichen Verkehrs an den Ausgabenüberschuss des Ausserordentlichen Verkehrs		291 000.—
Zuweisung Grundstückgewinnsteuern aus Freihaltezonen-Entschädigung an AOV	469 000.—*	
Gesetzliche Schuldentilgung		200 000.—
Werkabteilung		
Kehrichtabfuhr	116 000.—	

* Es handelt sich hier um einen Durchgangsposten, d. h. die Uebertragung dieser Steuereinnahme in die Einnahmen des ausserordentlichen Verkehrs.

2.23 Laufende Rechnung[1] 1974—1979 (in 1000 Fr.)

Da die Gliederung der Rechnung 1975 geändert wurde, ist für das Vorjahr nur das Total der Einnahmen und Ausgaben angegeben.

Abteilung	1974		1975		1976		1977		1978		1979	
	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A	E	A
Präsidialabteilung			69	2 815	64	2 706	64	2 788	67	2 696	67	2 843
Finanzabteilung: Zinsen			833	4 577	1 045	4 688	1 089	4 614	1 047	4 079	937	3 670
Ordentliche Steuern			21 393	—	20 306	—	20 367	—	20 334	—	21 203	—
Grundsteuern			3 184	—	3 099	—	1 649	—	3 158	—	3 979	669[2]
Beiträge			—	302	—	229	—	252	—	258	—	436
übriges			690	929	822	1 271	780	1 394	774	1 220	888	1 190
Bauabteilung			1 087	2 688	820	3 017	1 115	2 937	972	3 050	1 138	3 025
Werkabteilung			1 010	1 332	1 159	1 471	1 153	1 371	1 179	1 397	1 248	1 537
Liegenschaftenabteilung			1 464	1 165	1 624	1 199	1 606	1 170	1 609	1 100	1 676	1 302
Polizei- und Wehrabteilung			257	880	277	1 130	314	907	279	978	320	1 121
Schul- und Jugendabteilung			727	6 268	920	6 693	876	6 987	905	6 967	742	7 547
Sozialabteilung			585	1 068	493	1 144	657	1 360	661	1 479	657	1 585
Gesundheits- und Sportabteilung			447	1 592	441	1 609	391	1 736	408	1 639	416	1 880
Total	29 271	20 985	31 746	23 616	31 070	25 157	30 061	25 516	31 420	24 863	33 271	26 805
Bruttoüberschuss LR	8 286		8 126		5 913		4 545		6 557		6 466	
Einfache Staatssteuer	12 043		12 373		12 466		13 342		13 477[3]		15 209[3]	
Steuerfuss (Pol. Gemeinde) %	127		124		121		120		120		115	

E: Einnahmen A: Ausgaben

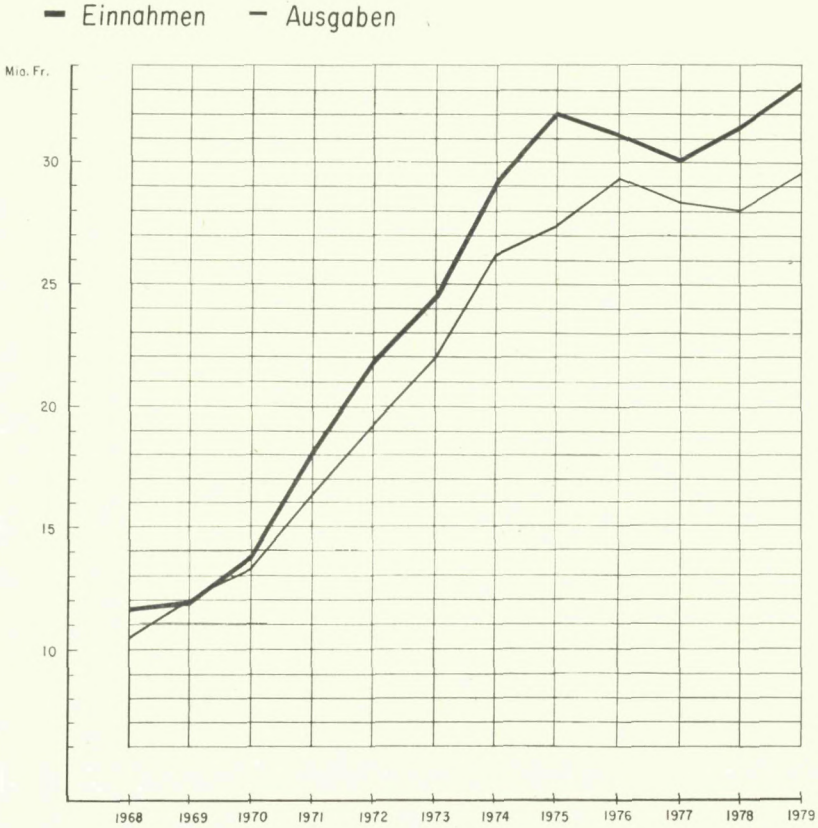
[1] Im Finanzplan sind nur effektive Einnahmen und Ausgaben berücksichtigt, also beispielsweise keine Tilgungen, Beiträge an den Rückschlag AOV oder Veränderungen von Fonds und Rückstellungen, deshalb können die obenstehenden Werte von den Werten in der Jahresrechnung abweichen.

[2] Zuweisung Grundstückgewinnsteuer aus Freihaltezonenentschädigung an AOV.

[3] Provisorischer Wert.

Ordentlicher Verkehr

	Einnahmen	Ausgaben
1967	9 227 000.—	9 289 000.—
1968	11 778 000.—	10 474 000.—
1969	11 924 000.—	12 085 000.—
1970	13 900 000.—	13 386 000.—
1971	18 261 000.—	16 423 000.—
1972	21 917 000.—	19 321 000.—
1973	24 475 000.—	21 999 000.—
1974	29 271 000.—	26 157 000.—
1975	32 069 000.—	27 311 000.—
1976	31 069 000.—	29 321 000.—
1977	30 073 000.—	28 360 000.—
1978	31 431 000.—	28 040 000.—
1979	33 270 000.—	29 572 000.—



2.24 Verwendung des Einnahmen-Ueberschusses

Die Frage der Verschuldung nimmt innerhalb der stadträtlichen Finanzpolitik eine zentrale Stelle ein. Seit mehreren Jahren werden die zum Teil erheblichen Rechnungsüberschüsse ganz oder zumindest grösstenteils zur ausserordentlichen Schuldentilgung verwendet, wobei man die Tatsache berücksichtigt, dass der Fonds für ausserordentliche Ausgaben mit 7,3 Mio. und der Steuerausgleichsfonds mit 0,5 Mio. dotiert sind. Der Stadtrat beantragt, den Einnahmen-Ueberschuss von 3,7 Mio. wiederum für eine zusätzliche Schuldentilgung zu verwenden.

2.3 Ausserordentlicher Verkehr

Nach Sachbereichen aufgeteilt, zeigen Einnahmen und Ausgaben folgendes Bild:

Einnahmen

	Voranschlag	Rechnung
Bildung	132 150.—	1 504 263.—
Kultur, Erholung, Sport		72 000.—
Verkehr, Hygiene der Umwelt	300 000.—	1 384 439.70
Verschiedenes	492 000.—	1 016 448.80
Neuaufnahme von realisierbaren Aktiven		870 884.25
Verkauf von realisierbaren Aktiven		380 092.—
	924 150.—	5 228 127.75

Ausgaben

	Voranschlag	Rechnung
Verwaltung	300 000.—	—.—
Sicherheit	—.—	293 603.—
Uebertrag	300 000.—	293 603.—

	Voranschlag	Rechnung
Uebertrag	300 000.—	293 603.—
Bildung	1 032 500.—	879 825.40
Verkehr	1 160 000.—	360 708.85
Kultur, Erholung, Sport	4 413 850.—	4 457 134.75
Gesundheit	—.—	390 214.60
Hygiene der Umwelt	1030 000.—	646 015.65
Soziale Wohlfahrt	30.000.—	—.—
Ankauf von realisierbaren Aktiven	—.—	870 884.25
Ankauf von nicht realisierbaren Aktiven	—.—	—.—
Abgang von realisierbaren Aktiven	300 000.—	380 092.—
	8 266 350.—	8 278 478.50
Total der Einnahmen	924 150.—	5 228 127.75
Total der Ausgaben	8 226 350.—	8 278 478.50
Ueberschuss der Ausgaben	7 342 200.—	3 050 350.75
Einmaliger Beitrag des ordentlichen Verkehrs (¼)		
Entnahme aus Rückstellungen	817 750.—	762 350.75
Beitrag des Ordentlichen Verkehrs	1 017 800.—	
In den folgenden Jahren zu tilgender Ausgabenüberschuss	5 506 650.—	2 288 000.—

Während die Ausgaben im Gesamtbetrag eine gute Uebereinstimmung von Budget und Rechnung zeigen, liegen die rechnungsmässigen Einnahmen weit über den budgetierten. Der ausserordentliche Verkehr ist stets schwer zu budgetieren. Das zeigt sich auch bei den vom Budget abweichenden Sachbereichsausgaben. Allerdings kompensieren sich diese Abweichungen bei den Ausgaben 1979 gegenseitig. Bei den Einnahmen ist die Abweichung hauptsächlich dadurch bedingt, dass der Zeitpunkt des Eingangs schwer vorauszusagen ist. Deshalb werden die Einnahmen des AOV im allgemeinen auch eher vorsichtig budgetiert. Die grösste Abweichung ergab sich beim Staatsbeitrag für das Schulhaus Steinacher, der nahezu 1,5 Mio. grösser ausgefallen ist als angenommen wurde.

Bei den Ausgaben liegt der Schwerpunkt 1979 beim Sachbereich «Kultur, Erholung, Sport» mit 54 Prozent der Gesamtausgaben, gefolgt von den Sachbereichen «Ankauf realisierbarer Aktiven» und «Bildung» mit je 11 Prozent. Da die rechnungsmässigen Ausgaben dem budge-

tierten Gesamtbetrag von 8,3 Mio. entprechen, die Einnahmen den budgetierten Betrag aber um 4,3 Mio. übertreffen, bleibt der Ausgabenüberschuss um diese 4,3 Mio. unter dem Budgetbetrag. Wegen des geringeren Ausgabenüberschusses kann die 25-prozentige Pflichttilgung den Rückstellungen entnommen, also ohne Belastung des ordentlichen Verkehrs abgedeckt werden.

Im Vergleich zum Vorjahr liegen der Ausgabenüberschuss nicht ganz 0,3 Mio. und die Bruttoausgaben rund 2,6 Mio. höher. Die Baurechnungen der Werke hinzugerechnet, ergibt sich für 1979 ein Investitionsvolumen von 8,7 Mio. (Vorjahr 6,2 Mio.).

2.4 Die zu tilgende Schuld

Der ausserordentliche Verkehr schliesst mit einem in den folgenden Jahren zu tilgenden Ausgaben-Ueberschuss von 2,29 Mio. (1978 = 1,77 Mio.). Die ungedeckte Schuld betrug Ende 1974 46,1 Mio., Ende 1975 42,7 Mio., Ende 1976 42,5 Mio., Ende 1977 40,8 Mio. und Ende 1978 38,1 Mio. Am Ende des Rechnungsjahres sind es 34,7 Mio., also 3,4 Mio. weniger. Gegenüber dem Stand von 1974 sind es 11,4 Mio. oder rund 25 Prozent weniger.

Die folgende Aufstellung zeigt die Entwicklung der Jahre 1970—79:

Uebersicht über die Schuldentilgung

	Ursprüngl. Bestand der zu tilgenden Schuld	Tilgung bis Ende des Vorjahres	Tilgung im Rechnungsjahr	Gesamttilgung bis Ende des Rechnungsjahres	Zu tilgende Schuld am Ende des Rechn.-Jahres
Zu tilgende Rückschläge im AOV					
1970	4 840 000.—	2 378 783.97	193 600.—		
			ao 2 267 616.03	4 840 000.—	—.—
1971	7 068 000.—	2420 040.—	282 720.—		
			ao 1 430 813.04	4 133 573.04	2 934 426.96
1972	7 292 000.—	1 750 080.—	291 680.—	2 041 760.—	5 250 240.—
1973	10 393 000.—	2 078 600.—	415 720.—	2 494 320.—	7 898 680.—
1974	7 953 000.—	1 272 480.—	318 120.—	1 590 600.—	6 362 400.—
1975	3 736 500.—	446 760.—	148 920.—	595 680.—	3 140 820.—
1976	3 677 000.—	294 160.—	147 080.—	441 240	3 235 760.—
1977	2 090 000.—	83 600.—	83 600.—	167 200.—	1 922 800.—
1978	1 770 000.—	—.—	70 800.—	70 800.—	1 699 200.—
1979	2 288 000.—	—.—	—.—	—.—	2 288 000.—
	51 107 500.—	10 724 503.97	5 650 669.07	16 375 173.04	
			Ungedeckte Schuld am Ende des Rechnungsjahres		34 732 326.96

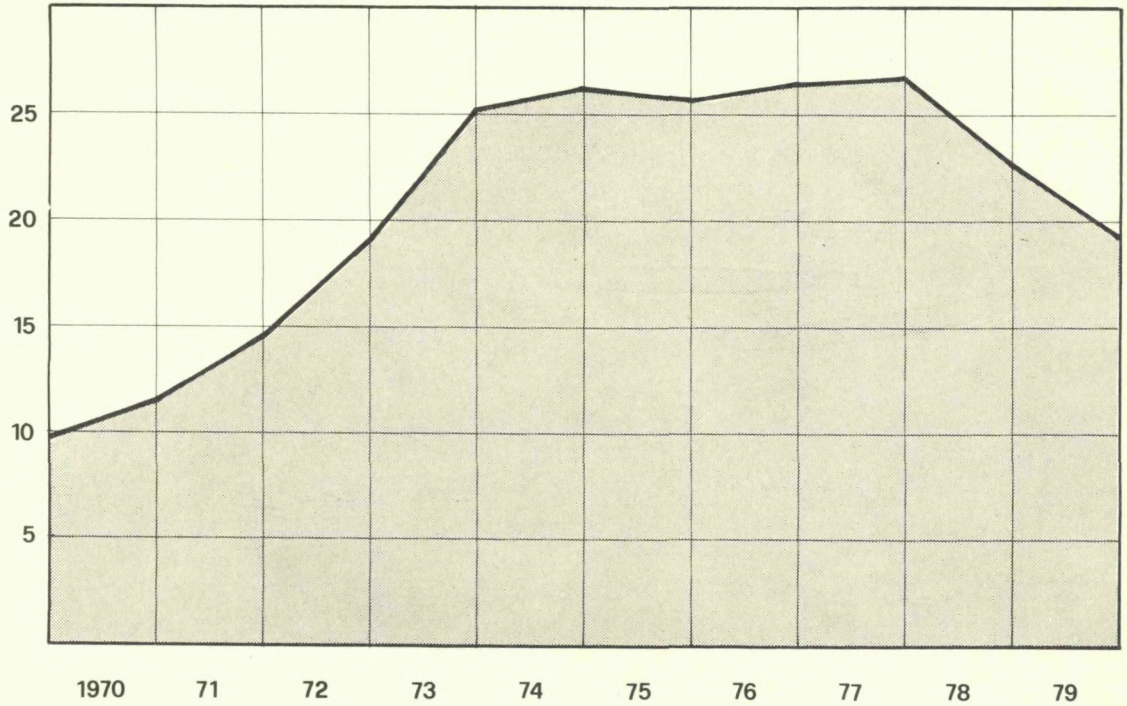
Bilanzentwicklung 1969—1979 (in 1000 Fr.)

	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Aktiven											
(1) Realisierbare	32 988	35 791	39 020	42 181	45 109	48 158	53 902	53 672	57 569	57 653	54 268
(2) Nicht realisierbare	10 180	10 767	10 767	11 456	11 476	14 647	15 884	21 638	23 473	23 473	23 464
Total	43 168	46 558	49 787	53 637	56 585	62 805	69 786	75 310	81 042	81 126	77 732
Passiven											
(3) Fremdkapital	42 899	47 475	53 795	61 321	70 319	74 407	79 666	80 364	84 394	80 573	73 551
(4) Eigenkapital [1]	13 474	15 376	17 426	17 931	18 132	19 868	16 937	15 794	13 944	15 175	15 450
Total	56 373	62 851	71 221	79 252	88 451	94 275	96 603	96 158	98 338	95 748	89 001
Ungedecktes Fremdkapital (3)—(1)	9 911	11 684	14 775	19 140	25 210	26 249	25 764	26 692	26 825	22 920	19 283
Einwohner Ende Jahr	14 733	15 655	16 732	17 200	17 470	17 961	17 883	17 691	17 761	18 039	18 372
Einfache Staatssteuer	5 561	5 823	6 165	7 346	10 040	12 043	12 373	12 466	13 342	13 477 [3]	15 209 [3]
Steuerfuss (Polit. G'de) %	121	123	124	126	126	127	124	121	120	120	115
Unged. Fremdkapital/Einwohner (Fr.) [2]	673	746	882	1 113	1 443	1 461	1 441	1 509	1 510	1 271	1 050
Unged. Fremdkapital/einfache Staatssteuer [2]	1.8	2.0	2.4	2.6	2.5	2.2	2.1	2.1	2.0	1.7	1.3
Zinssaldo/einfache Staatssteuer (%) [4]						24	30	29	27	22	18

[1] Unverzinsliche Fonds und Rückstellungen
[2] oft verwendete Verschuldungskriterien
[3] Provisorischer Wert
[4] Zinssaldo = Passivzinsen abzüglich Aktivzinsen

UNGEDECKTES FREMDKAPITAL 1970 - 1979

MIO. FR.



2.5 Bilanzentwicklung 1969—79

Die wichtigste Grösse der Bilanz, die Differenz zwischen Fremdkapital und realisierbaren Aktiven, wird aus Gründen der Präzisierung statt Schuld neu ungedecktes Fremdkapital genannt. Gleichzeitig mit dieser begrifflichen Korrektur ist auch eine quantitative Präzisierung und Korrektur vorgenommen worden. Die bisher als Eigenkapital betrachteten Fonds weisen teilweise Fremdkapitalcharakter auf. In der vorstehenden Bilanztabelle ist deshalb rückwirkend für die Jahre 1977 und 1978 die entsprechende Korrektur vorgenommen worden.

Das ungedeckte Fremdkapital erreichte 1977 mit 26,8 Mio. ein Maximum. Seither hat die seit 1973 angestrebte Konsolidierung der Finanzlage entscheidende Fortschritte gemacht. Mit 19,3 Mio. liegt das ungedeckte Fremdkapital heute bereits um 7,5 Mio. unter dem Höchst-Stand von 1977. Die ursprünglichen finanzplanerischen Ziele sind damit in den letzten zwei Jahren deutlich übertroffen worden, und zwar trotz der seit 1974 vorgenommenen Steuerfuss-Senkungen.

Das ungedeckte Fremdkapital macht 1979 pro Einwohner Fr. 1050.— aus, und im Verhältnis zur einfachen Staatssteuer 130 % (die Hälfte des Vergleichswertes 1972). Auch die Zinsbelastung liegt 1979 mit 18 % erfreulich weit unter dem Maximalbetrag 1975 von 30 %. Dabei ist allerdings das tiefe Zinsniveau 1979 mitzuberücksichtigen. Die 7 Mio., die 1979 an Fremdkapital zurückbezahlt worden sind, werden mithelfen, den im Finanzplan 1979—83 angestrebten Wert von 14 % zu erreichen.

2.6 Finanzplanung

Der 1979 neu bearbeitete und in einem separaten Bericht zusammengefasste Finanzplan für die Planungsperiode 1979—1983 weist folgende Kenndaten auf:

— In der laufenden Rechnung werden Bruttoüberschüsse (Aufwand ohne Tilgungen und Fondseinlagen) von 26,8 Mio. Fr. prognostiziert.

— Als finanzpolitische Zielsetzung wird weiterhin eine volle Eigenfinanzierung angestrebt.

— Mit diesen Kenndaten ergibt sich ein zulässiges Investitionsvolumen von 26,8 Mio. Fr. An dieses Volumen wurde das Investitionsprogramm angepasst.

Beim nachstehenden Vergleich von Finanzplan und Rechnung für das Jahr 1979 sind, wie im Finanzplan üblich, alle buchmässigen Posten wie Tilgungen und Veränderungen von Fonds und Rückstellungen eliminiert:

Gesamtrechnung 1979 (in 1000 Fr.)

	Finanzplan	Rechnung
1. Laufende Rechnung		
Ertrag	31 902	33 271
Aufwand	25 491	26 805
Bruttoüberschuss	6 411	6 466
2. Investitionsrechnung		
Nettoinvestitionen	5 925	2 829
3. Veränderung ungedecktes Fremdkapital	— 486	— 3 637

Der Vergleich zeigt eine sehr gute Uebereinstimmung beim Bruttoüberschuss der laufenden Rechnung. Da die Nettoinvestitionen aber rechnungsmässig um 3,1 Mio. Fr. unter dem Finanzplanwert blieben, ist auch das ungedeckte Fremdkapital entsprechend stärker zurückgegangen. Dieser Vergleich zeigt wiederum, dass die hauptsächlichen Abweichungen vom Investitionssektor herrühren. Planerisch wird dabei zumeist die Realisierungsgeschwindigkeit der Investitionen überschätzt.

Datenvergleich Laufende Rechnung 1979 (in 1000 Fr.)
Budget — Finanzplan[1] — Rechnung

	Einnahmen			Ausgaben		
	B	FP	R	B	FP	R
Präsidialabteilung	63	63	67	2 803	2 803	2 843
Finanzabteilung: Zinsen	1 043	1 043	937	3 950	3 800	3 670
Ordentliche Steuern	19 501	21 100	21 203	—	—	—
Grundsteuern	1 778	3 000	3 979	—	—	669
Beiträge	—	—	—	258	258	436
Uebriges	725	725	888	1 235	1 235	1 190
Bauabteilung	1 000	1 000	1 138	3 031	3 031	3 025
Werkabteilung	1 168	1 168	1 248	1 385	1 385	1 537
Liegenschaftenabteilung	1 675	1 675	1 676	1 193	1 193	1 302
Polizei- und Wehrabteilung	363	363	320	1 026	1 026	1 121
Schul- und Jugendabteilung	784	784	742	7 162	7 162	7 547
Sozialabteilung	602	602	657	1 657	1 657	1 585
Gesundheits- und Sportabteilung	379	379	416	1 941	1 941	1 880
Total	29 081	31 902	33 271	25 641	25 491	26 805
Bruttoüberschuss LR				3 440	6 411	6 466

[1] Werte des Finanzplans 1979—1983 (erstellt 1979)
B Budget
FP Finanzplan
R Rechnung

2.7 Ausblick

Die Einnahmen werden 1980 mit grosser Wahrscheinlichkeit 2—3 Mio. höher ausfallen als budgetiert. Das bedeutet, dass die für 1980 budgetierte Verschuldung von 0,9 Mio. nicht Tatsache werden wird, sondern dass aller Voraussicht nach weiter Schulden getilgt werden können.

Der Finanzplan 1979—83 sieht für das Ende der Planungsperiode eine stagnierende Verschuldung vor. Es ist aber die erklärte Absicht des Stadtrates, wenn möglich über dieses Ziel hinauszukommen, d. h. die Verschuldung weiter zu reduzieren. Die Mehrheit des Stadtrates ist auch der Auffassung, dass parallel mit dem Schuldabbau in den Jahren ab 1981 tendenziell eine weitere Steuerfuss-Senkung anzustreben ist.

Richtplanung und Investitionsvolumen werden noch aufeinander abzustimmen sein. Sicher ist, dass der grösste Teil der Investitionen, die eventuell aus künftigen Planungsvorstellungen fliessen können, sich finanziell erst nach 1983 auswirken wird. Wenn die Planungsergebnisse finanziell nicht ganz extreme Folgen haben werden, sollten die heute für die 80er Jahre geschätzten Einnahmen jeweilen nicht nur die laufenden Ausgaben, sondern auch ein beachtliches und wahrscheinlich genügendes Mass an jährlichen Investitionen dekken können. Extreme Ausschläge in den Forderungen an das Gemeinwesen bezüglich vermehrter Investitionen und Dienstleistungen sind in Zeiten wirtschaftlichen Wachstums und Hochkonjunktur möglich. Weil aber die 80er Jahre von wirtschaftlicher Stagnation und Unsicherkeit gezeichnet sein werden, sind derart extreme finanzielle Anforderungen an den städtischen Haushalt kaum denkbar.

Die städtische Finanzpolitik wird den für die kommenden Jahre geltenden Unsicherheitsfaktoren gebührend Rechnung tragen müssen. Es gilt, den Konsolidierungsprozess planmässig weiterzuführen.

Es ist anzunehmen, dass die finanzpolitische Entwicklung im Bund und Kanton in den kommenden Jahren auch auf die Gemeinden durchschlagen wird. Während dabei das Ziel, das wir uns in der Verschuldungspolitik gesetzt haben, unbeeinflusst anzustreben sein wird (Revisionen bei extremen Wirtschaftseinbrüchen vorbehalten), werden die Vorstellungen bezüglich der Steuerfusspolitik von Jahr zu Jahr den jeweiligen Einkommenserwartungen beziehungsweise der landesweiten Steuerbelastungs- und Wirtschaftsentwicklung anzupassen sein.

2.8 Beteiligung an der «Pro Wädenswil»

Die Genossenschaft, an der je zur Hälfte die Sparkasse Wädenswil-Richterswil-Knonaueramt und die Stadt beteiligt sind, hat im Geschäftsjahr 1979 auf kleiner Flamme gekocht. Ihre Bilanzsumme beläuft sich Ende 1979 auf Fr. 3 783 079.65, welche Summe dem Buchwert der Liegenschaften entspricht. Die Passiven setzen sich zusammen aus Bank-, Hypothekar- und Obligoschulden von Fr. 2 735 784.—, Rückstellungen für Ablösung der Schiessrechte im Steinacher und für Erschliessungen im Appital von Fr. 739 271.65, Genossenschaftskapital von Fr. 203 000.—, ordentliche Reserve von Fr. 31 000.—, ausserordentliche Reserve von Fr. 45 000.— und Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 29 024.—. Die Erfolgsrechnung zeigt einen Aufwandüberschuss von Fr. 15 182.80.

Die Vermessung und Vermarkung durch den Geometer hat ergeben, dass der Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital von der «Pro Wädenswil» für den Bau des Seewasserwerkes im Appital total 7140 m² Land beansprucht hat. Der Grundbesitz der Genossenschaft hat sich im übrigen im Berichtsjahr nicht verändert.

In der Gemeindeabstimmung vom 2. Dezember ist der Ausführungskredit für den Bau des Mittelstücks der Steinacherstrasse bewilligt worden. Nach dem Bau dieser Strasse kann die Feinerschliessung des Pro Wädenswil-Landes vorgenommen werden. Es besteht die Absicht, dieses nach der Grundeigentümer-Bauordnung teils in der Industriezone II (Gewerbezone) und teils in der Wohnzone gelegene Land hernach der Nachfrage entsprechend zu veräussern.

Statistische Angaben des Steueramtes

2.9 Ordentliche Gemeindesteuern

2.91 Abrechnungen

Die am 1.11.79 definitiv abgeschlossene Steuerabrechnung für das Jahr 1978 ergab einen Bruttoertrag aller Gemeindesteuern von Fr. 21 627 253.— (Vorjahr Fr. 21 065 950.75). Die einfache Staatssteuer betrug Fr. 13 697 486.40 (Vorjahr Fr. 13 342 655.—).

Die provisorische Steuerabrechnung für das Jahr 1979 ergab per 9. 1. 80 ein Bruttosoll aller Gemeindesteuern von Fr. 23 221 103.10.

Die Restanzen betrugen per gleichem Datum Fr. 5 196 459.18 (Vorjahr Fr. 3 946 213.—). Es sind dies 12,53 % (Vorjahr 10,54 %).

2.92 Die Entwicklung des Steueraufkommens

	Anzahl Pflichtige	Budget	Einfache Staatssteuer	Zunahme Abnahme
1974	7800	11 500 000	12 782 000	+ 22,85 %
1975	8275	12 000 000	12 407 000	./. 2,94 %
1976	8462	12 500 000	12 465 000	+ 0,47 %
1977	8601	13 000 000	13 342 000	+ 7,04 %
1978	8772	13 400 000	13 697 000	+ 2,66 %
1979 prov. Abschlusss	8991	14 100 000	15 208 000	+ 11,03 %
1980		15 200 000		

2.93 Anzahl steuerpflichtige Personen

	1976	1977	1978	1979 prov. Abschluss
reformiert	4975	4951	5050	5090
katholisch	2754	2898	2942	3062
andere	467	472	491	533
	8196	8321	8483	8685
davon nur personalsteuerpflichtig	545	460	468	468
juristische Personen	140	141	154	160
ausser Kanton wohnhafte Pflichtige	126	139	135	146
am ordentlichen Register steuerpflichtige Personen	8462	8601	8772	8991
an der Quelle besteuerte Personen	404	467	553	495

2.94 Steuerfaktoren

	1978 prov. Abschluss Fr.	1979 prov. Abschluss Fr.
Reineinkommen aller natürlichen Personen	257 188 700.—	280 922 500.—
Reinertrag aller juristischen Personen	9 126 800.—	11 055 200.—
Total	266 315 500.—	291 977 700.—
Reinvermögen aller natürlichen Personen	742 333 000.—	824 357 000.—
Steuerbares Kapital aller juristischen Personen	94 772 000.—	113 443 000.—
Total	837 105 000.—	937 800 000.—

2.95 Steueraufkommensgliederung

Reineinkommens-Stufen

	Anzahl	%	Veränderung gegenüber Vorjahr	einfache Staatssteuer Fr.	%	pro Kopf
bis 10 000	1275	14,18	— 6	53 303.10	0,38	42.—
bis 20 000	1612	17,93	— 67	499 562.30	3,57	310.—
bis 30 000	1932	21,49	— 36	1 505 356.70	10,76	779.—
bis 50 000	2625	29,20	+205	4 044 114.55	28,91	1 541.—
bis 75 000	864	9,60	+153	2 757 862.20	19,72	3 192.—
bis 100 000	222	2,47	+ 38	1 228 017.65	8,78	5 532.—
bis 500 000	149	1,66	+ 33	2 079 564.10	14,87	13 957.—
über 500 000	6	0,07	— 1	803 744.35	5,75	133 957.—
	8685					
jur. Personen	160	1,78	+ 9	876 108.75	6,27	5 476.—
ausser Kanton wohnhafte Pflichtige	146	1,62	+ 4	138 952.65	0,99	952.—
Total Steuerpflichtige	8991	100 %		13 986 586.30	100 %	

Vermögens-Stufen

bis 100 000	7050	78,41	+140	10 846.75	0,89	1.55
bis 500 000	1394	15,51	+149	176 822.—	14,47	127.—
bis 1 000 000	152	1,69	+ 13	150 519.70	12,32	990.—
üb. 1 000 000	89	0,99	+ 17	715 273.50	58,53	8 037.—
	8685					
jur. Personen	160	1,78	+ 9	168 506.20	13,79	1 053.—
ausser Kanton wohnhafte Pflichtige	146	1,62	+ 4	im Einkommen enthalten, kann nicht ermittelt werden		
	8991	100 %		1 221 968.15	100 %	
				15 208 554.50	TOTAL EINFACHE STAATSSTEUER	

2.96 Steuerkraft pro Einwohner

	Wädenswil	Kantonaler Durchschnitt
1973	769.30	1020.80
1974	947.70	1143.50
1975	905.60	1176.90
1976	847.30	1154.20
1977 keine Zahlen infolge Aenderung der Berechnungsperiode		
1978	914.20	1218.30

2.97 Quellensteuern

Der Anteil sämtlicher Güter bei der provisorischen Abrechnung 1979 ergab bei 495 Steuerpflichtigen einen Betrag von Fr. 530 740.40, was Fr. 1072.20 pro Steuerpflichtiger ausmacht.

Die definitive Abrechnung für das Jahr 1978 ergab für alle Güter einen Ertrag von Fr. 687 610.80.

Der Gemeindeanteil an der Quellensteuer für Personen mit Wohnsitz im Ausland ergab einen Ertrag von Fr. 5134.15 (Vorjahr Fr. 472.65).

2.98 Steuerausscheidungen

		Anzahl Fälle 1977	1978	1979
Aktive Ausscheidungen		217	254	208
Passive Ausscheidungen		123	150	107
Nettoertrag 1979	Fr. 1 600 368.90			
Nettoertrag 1978	Fr. 2 549 954.05			
Nettoertrag 1977	Fr. 1 967 320.80			

2.99 Verschiedenes

An Verzugszinsen sind Fr. 60 252.05 (Vorjahr Fr. 109 916.60) bezogen worden.

Im Jahre 1979 wurde ein Nach- und Strafsteuerverfahren durchgeführt, was einen Ertrag von Fr. 8964.50 ergab.

2.10 Grundsteuern

Die Kommission für Grundsteuern erledigte in vier Sitzungen 196 Geschäfte. Gegen drei Veranlagungen ist Rekurs an die Finanzdirektion erhoben worden.

2.101 Handänderungssteuer

Von 243 Handänderungen waren 186 steuerpflichtig. Nach Abzug der Provision des Notariates Wädenswil erreichte der Netto-Eingang einen Betrag von Fr. 758 275.40 (Vorjahr Fr. 834 049.70).

2.102 Grundstückgewinnsteuer

Zusammen mit den Nachträgen aus früheren Jahren ergab diese Steuer einen Betrag von Fr. 2 704 176.25 (Vorjahr Fr. 1 880 013.65).

2.103 Liegenschaftensteuer

Das Bruttosoll der Liegenschaftensteuer beträgt Fr. 498 233.20 (Vorjahr Fr. 435 598.10). Die Liegenschaftensteuerwerte wurden grösstenteils analog der Staatssteuereinschätzung festgesetzt.

2.11 Steuerkommission

Die Kommission erledigte an einer Sitzung insgesamt drei Einsprachen, welche alle abgewiesen wurden.

2.12 Inventarisationen

Das Geschäftsverzeichnis enthält 141 Fälle.

3. Bauabteilung

3.1 Raumplanung

3.11 Regionaler Gesamtplan ZPZ

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch eine umfangreiche Planungstätigkeit innerhalb der Planungsgruppe Zimmerberg (ZPZ). Im Anhörungsverfahren hat der Stadtrat zu den Entwürfen der Teilrichtpläne des Regionalen Gesamtplanes Stellung genommen. Er benützte diese Gelegenheit, um verschiedene Aenderungen zu beantragen. Zu den Vorbesprechungen wurden ebenfalls die Mitglieder der gemeinderätlichen Raumplanungskommission eingeladen.

Die Delegiertenversammlung der ZPZ diskutierte den Entwurf sowie den zur öffentlichen Auflage vorgesehenen Gesamtplan in zweitägigen Sitzungen. Die öffentliche Auflage aller Teilrichtpläne samt Bericht erfolgte in der Zeit vom 12. Dezember 1979 bis 9. Februar 1980 in allen Gemeinden. Analog dem kantonalen Plan vor zwei Jahren ist wiederum jedermann aufgerufen, seine Einwendungen zu diesen Plänen dem Sekretariat der ZPZ schriftlich mitzuteilen.

Der Inhalt dieser Pläne hat für die Stadt Wädenswil aus der Sicht des Stadtrates keine gravierenden negativen Auswirkungen.

3.12 Kommunaler Gesamtplan

Im Frühjahr wurde die farbige Broschüre «Unser Wädenswil . . . morgen» allen Haushaltungen zugestellt. Die darin formulierten Thesen und Zielvorstellungen des Stadtrates sollten die Bevölkerung anregen, ebenfalls mitzudiskutieren und die eigenen Vorschläge den Behörden mitzuteilen. Der Erfolg dieser Aktion war nicht gerade überwältigend, insbesondere was die «unorganisierte» Bevölkerung betrifft, dagegen haben zahlreiche Parteien und Vereinigungen detailliert zu den einzelnen Problemen Stellung genommen. Als Resultat dieser Auswertung hat der Stadtrat die umstrittenen Fragen zusammengestellt und diejenigen, welche für die kommunale Richtplanung grundlegend und entscheidend sind, in einer Weisung an das Parlament formuliert.

Im übrigen wurde die kommunale Richtplanung nur soweit vorangetrieben, damit im Regionalen Gesamtplan alle aufgeworfenen Fragen beantwortet werden konnten.

Zuhanden der kantonalen Instanzen wurden verschiedene Entwürfe von Inventaren betr. Natur- und Heimatschutz resp. Denkmalpflegeobjekte zusammen mit der örtlichen Natur- und Heimatschutzkommission kritisch unter die Lupe genommen. Diese Entwürfe bilden dann die Grundlage für den kommunalen Gesamtplan.

3.2 Bauordnung und Zonenplan

Im Zusammenhang mit einer Schriftlichen Anfrage der Landesring-Fraktion hat der Stadtrat beschlossen, bis zum Abschluss der Richtplanung im Gebiet Stoffel vorläufig keine Baubewilligung zu erteilen. Hingegen wurde eine weitere Anregung, nämlich im Gebiet des alten Dorfkerns eine Planungszone festzusetzen, abgelehnt, weil mit den vorhandenen Rechtsmitteln genügend Möglichkeiten bestehen, eine zukünftige gewünschte Bebauung nicht negativ zu präjudizieren.

3.3 Freihaltezonen

Das kantonale Verwaltungsgericht hat kurz vor Jahresende den Entscheid über einen Teil der Freihaltezone Grüntal zugestellt und eine gegenüber dem vorangegangenen Urteil der kantonalen Schätzungskommission II massiv erhöhte Entschädigung zugesprochen. Gestützt auf diese Rechtslage sind einschliesslich Zinsen, die vom 22. Februar 1975 an laufen, total zulasten der Jahresrechnung 1979 rund 3,7 Mio. Franken ausbezahlt worden.

3.4 Baukommission

Die Baukommission hat in 24 (21) Sitzungen 419 (1978: 338, 1977: 209) Geschäfte behandelt. Die neuerliche deutliche Zunahme der behandelten Geschäfte ist auf die weiterhin rege Bautätigkeit in unserer Gemeinde zurückzuführen.

3.5 Baupolizei

3.51 Baubewilligungen

Im Berichtsjahr sind 149 (136) Baubewilligungen erteilt worden. Vier Eingaben mussten abgewiesen werden.

Die 149 Baubewilligungen teilen sich wie folgt auf:

32	für	86 (Reihen-) Einfamilienhäuser
2	für	3 Mehrfamilienhäuser
7	für	Garagen
49	für	An- und Umbauten an bestehenden Gebäuden
12	für	Werkstatt-/Fabrik-/Bürogebäude
32	für	verschiedene Bauten und Anlagen
15	für	abgeänderte Projekte

Der Trend nach Einfamilienhäusern hat sich auch 1979 bestätigt. Die wichtigsten Baugebiete sind Unterort, Appital, Pfannenstilstrasse, Buechenrain - Mühlebach, Baumgarten, Meienburg und Boller - Säntisstrasse.

3.52 Erstellte Bauten

Im Berichtsjahr wurden 74 (71) Gebäude mit 102 (156) Wohnungen fertiggestellt; sie lassen sich wie folgt aufteilen:

Gebäude mit Wohnungen

62 (61) Einfamilienhäuser und 12 (10) Mehrfamilienhäuser mit 40 (95) Wohnungen.

Nach Zimmerzahl ergibt sich folgende Gliederung:

Einfamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser	
5 mit 3 Zimmern	(2)	2 mit 1 Zimmer	(9)
4 mit 4 Zimmern	(1)	2 mit 2 Zimmern	(21)
43 mit 5 Zimmern	(43)	2 mit 3 Zimmern	(20)
10 mit 6 u. mehr Zimmern	(15)	23 mit 4 Zimmern	(38)
		9 mit 5 Zimmern	(6)
		2 mit 6 u. mehr Zimmern	(1)

Gebäude ohne Wohnungen

4 Fabrik- und Werkstattgebäude, 8 Garagen, 1 Tennishalle, 1 Clubhaus, 1 Bürogebäude sowie verschiedene Nebengebäude.

Wohnungsbestand und Wohnungsmarkt

In der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1979 ergab sich ein Zuwachs von 102 Wohnungen. Der Wohnungsbestand betrug am 31. Dezember 1979 7158 Einheiten.

Per 31. Dezember 1979 standen folgende Wohnungen leer:

1 und 1½-Zimmer	6	(23)
2 und 2½-Zimmer	5	(24)
3 und 3½-Zimmer	16	(34)
4 und 4½-Zimmer	18	(58)
5 und 5½-Zimmer	6	(20)
6 und mehr Zimmer	1	(4)
	52	(163)

Der Leerwohnungsbestand betrug demzufolge 0,72 % des Gesamtwohnungsbestandes.

3.53 Mietpreisstatistik

Im Auftrage des BIGA wurden die Mietpreiserhebungen per 1. April und 1. Oktober 1979 durchgeführt. Insgesamt wurden 910 (865) Wohnungen erfasst.

Altwohnungen (Erstellungsjahr vor 1947)

Anzahl der erfassten Wohnungen	Zimmerzahl	Durchschnittl. Mietpreis in Fr.	Minimum Fr.	Maximum Fr.
10	1	287.—	100.—	385.—
35	2	203.—	55.—	520.—
75	3	257.—	108.—	480.—
83	4	278.—	80.—	500.—
42	5	466.—	110.—	1185.—
245				

Neuere Wohnungen (Erstellungsjahr nach 1947)

46	1	220.—	125.—	550.—
109	2	396.—	165.—	680.—
244	3	532.—	230.—	1135.—
245	4	638.—	265.—	1608.—
21	5	624.—	294.—	1360.—
665				

Für die Zeit vom 1. Dezember 1978 bis 30. November 1979 ist gemäss Statistik des BIGA in der Stadt Wädenswil eine Teuerung der Wohnungen von 0,4 % zu verzeichnen.

3.54 Vorentscheide

Die Baukommission behandelte 38 (20) Vorentscheidsgesuche.

3.55 Reklameanlagen

Für beleuchtete und unbeleuchtete Reklamen sind 16 (7) Bewilligungen erteilt worden.

3.56 Rekurse

Im Berichtsjahr sind bei der Baurekurskommission 16 Rekurse gegen Baukommissionsbeschlüsse eingegangen (Vorjahr 4 altrechtliche Einsprachen und ein Rekurs). 6 Rekurse konnten abgeschrieben werden, einer ist zugunsten der Rekurrenten entschieden worden, und 6 Rekurse sind am 31. Dezember 1979 noch offen. Aus früheren Jahren ist ein Rekurs vom Regierungsrat und eine Beschwerde vom Verwaltungsgericht abgewiesen worden.

3.57 Bauabrechnungen

Ende 1979 sind bei der Bauabteilung 13 Bauabrechnungen offen. Fünf Bauwerke konnten abgerechnet werden.

Bei den noch offenen Bauabrechnungen handelt es sich um folgende:

Unterführung Hosliweg (noch nicht ausgeführt)
Unterführung Bahnhof Au (in Vorbereitung)
Dosierungsanlage ARA (in Vorbereitung)
Belagserneuerung Etzelstrasse Los I und III
UeG-Sanierungsleitungen Neuguet—Reidbachweiher, Herrlisberg,

Waisenhausstrasse—Feld—Beichlen, Hegimoos—Hintere Rüti
Steinacherstrasse Los II
Ausbau Untermosenstrasse
Regenwasserpumpe ARA

3.6 Baulicher Zivilschutz

3.61 Schutzraumbauten

1979 wurden 27 (39) Schutzraumbewilligungen mit insgesamt 431 (512) Schutzplätzen erteilt.

Die bewilligten Anlagen fielen in folgende Kompetenzbereiche:

	Bund	Kanton	Gemeinde
1978	1	—	38
1979	—	1	26

Ersatzabgabe

Für die in Gebieten mit einem Schutzraumangebot von über 120 % liegenden Bauvorhaben wurden von 26 Bauherrschaften Ersatzabgaben in der Höhe von Fr. 140 225.— entrichtet.

Schutzplatzangebot

Einwohner am 31. Dezember 1979	18 372	
zur Verfügung stehende Schutzplätze	27 340	148 %
davon mit Ventilationsanlage	24 126	131 %
Schutzplätze gemäss TWP 66 *	17 815	97 %

* Technische Weisungen für den privaten Schutzraumbau 1966.

In den Zahlen sind die Anlagen der örtlichen Schutzorganisation enthalten.

3.62 Periodische Schutzraumkontrolle

1979 wurden die Schutzanlagen der Jahrgänge 1969 und 1974 kontrolliert. Es sind dies 129 Anlagen mit 3156 Schutzplätzen. Es mussten verschiedene Mängel beanstandet und deren Behebung verlangt werden.

3.7 Strassenwesen

3.71 Neu- und Ausbau von Gemeindestrassen

— Verbreiterung der Neudorfstrasse zwischen Zugerstrasse und Parkplatz Stampf
— Gehweg Oberdorfstrasse zwischen dem alten Rotweg und der Denner-Filiale
— Rutschsanierung an der Unterortstrasse
— Gehwege und teilweise Verbreiterung der Stegstrasse, Kreuzstrasse und Florhofstrasse und um die Liegenschaft Gessner.

3.72 Neu- und Ausbau von Fuss- und Flurwegen

Durch den eigenen Strassenunterhaltsdienst konnten folgende Arbeiten ausgeführt werden:

— Verlängerung des Julius-Hauser-Weges bis zum Grundhofweg
— Fussweg nordwestlich des Untermosenbaches zwischen Hallenbad und Bürgerheimstrasse.

An folgenden Flurwegen wurde die Chaussierung erneuert:

Schliereggstrasse, Mugerenrainstrasse, Mosliweg, Langrütistrasse, Widenstrasse, Fussweg zum Schulhaus Stocken, Widen-Stocken-Weg, Oedischwendweg, Julius-Hauser-Weg, Grossengadenweg.

3.73 Unterhalt von Gemeindestrassen

Im Rahmen des jährlich wiederkehrenden Teerprogrammes wurden auf folgenden Strassen und Wegen Beläge eingebaut:

Heissmischtragschicht (durch Unternehmer):
— Mugerenrainstrasse
— Buechhofweg
— Sunftweg

Deckbeläge (durch Unternehmer):
— Unterortstrasse (Alte Landstrasse—Langacher)
— Sennweidstrasse (Neuguet—Untere Felsenstrasse)
— Neuguetstrasse (Einsiedlerstrasse—Neuguet)
— Seeweg (Bahnhof—Hafenstrasse)
— Floraweg (Coop—Florhofstrasse)

— Florhofstrasse (Zugerstrasse—Stadthaus)
— Buckstrasse
— Rutenenstrasse (Rutenenweg—Schlossgass)
— Büelenweg (Büelenstrasse—Muslistrasse)
— Weststrasse
— Dahlienstrasse (Weststrasse—Fluhweg)

durch Bauamt:

— Mühlebachweg

Oberflächenbehandlungen (durch Bauamt):

— Seeweg (Rietliau)
— Alte Landstrasse (Naglikonerweg—Mittelort)
— Schellerstrasse
— Tiefenhofstrasse (Stoffelstrasse—Seestrasse)
— Karl-Stamm-Weg
— Gerenstrasse
— Rütistrasse (Industriestrasse—Schönegg)
— diverse kleinere Sanierungen

3.74 Projektierung von Gemeindestrassen

Im Berichtsjahr waren folgende Projekte entweder beim Bauamt oder bei privaten Ingenieurbüros in Bearbeitung:

— Steinacherstrasse Los II
— Untermosenstrasse (Speerstrasse—Julius-Hauser-Weg)
— Gehweg Oberdorfstrasse
— Gehweg Untermosenstrasse (Zugerstrasse—Bürgerheimstrasse)
— Säntisstrasse
— Alte Landstrasse (Einmündung in die Seestrasse)
— Unterortstrasse (Seestrasse—Naglikonerweg)

3.75 Bushaltestellen und -häuschen, öffentliche Parkplätze

In der Eichweid sowie im Hangenmoos konnte je ein Buswartehäuschen erstellt werden. Zudem wurde beim Schützenhaus Steinacher ein provisorischer Unterstand errichtet. An der Zugerstrasse (Ceder) sowie beim Spital (talseits der Schönenbergstrasse) sind Bushaltestellen projektiert worden.

Beim Glärnischschulhaus konnten im Zusammenhang mit der Pausenplatzerneuerung einige öffentliche Parkplätze saniert werden.

3.76 Quartierstrassen

Folgende Strassen wurden im Berichtsjahr durch private Bauherren erstellt, oder es wurde mit den Bauarbeiten begonnen:

— Säntisrain
— Fluebrigstrasse (Teilstück)
— Appitalstrasse (Teilstück)
— Grundsteinstrasse
— Rötibodenstrasse

3.77 Strassenbeleuchtungen

An folgenden Strassen wurde die Beleuchtung verbessert bzw. neu erstellt:

— Untere Bergstrasse (Neubüel)
— Alte Landstrasse (Naglikonerweg—Mittelort)
— Büelenebnetstrasse (Riselgässli)
— Weststrasse
— Büelenstrasse
— Bollerweg
— Leigass
— Mühlebachweg
— Stegstrasse
— Kreuzstrasse
— Florhofstrasse

3.8 Gewässer

3.81 Bäche

Durch den eigenen Strassenunterhaltsdienst wurden zahlreiche Bachverbauungen ausgeführt sowie die Kiesfänge periodisch entleert. An zwei Weihern wurden die Kronenmauern erneuert bzw. saniert.

Grössere Bauarbeiten erfolgten namentlich:

— Neuverlegung des eingedolten Töbelibaches zwischen Sandhof und Speerstrasse
— Vergrösserung der Meteorwasserleitung und des offenen Grabens in der Chalchtaren
— Ufermauersanierungen am Reidbach und im Gulmentobel.

3.82 Hafenanlagen und Seeufergestaltung

Die regierungsrätliche Bewilligung für die geplanten Trockenplätze in der Auhaab wurde erteilt, so dass die Anlage bis zum Frühjahr 1980 betriebsbereit sein wird.

Mit Ausnahme kleinerer dringender Reparaturen wurden an den Bootsstationierungsanlagen keine Aenderungen vorgenommen.

Der Regierungsrat lehnte den von 30 Bojenbesitzern gegen die Verfügung der Baudirektion eingereichten Rekurs ab. Der Bojenmieterverein rekurrierte gegen diese Verfügung beim Verwaltungsgericht.

In den Gesamtplan der Region Zimmerberg wurde das Gebiet zwischen Seeplatz und Rothus als künftige Hafenanlage aufgenommen.

3.83 Gewässerschutz (Tankkontrolle)

Im Laufe des Jahres ergaben sich folgende Mutationen und Kontrollgänge:

	1979	1978
Ausserbetriebsetzung von Tankanlagen	51	58
Neuanlagen	50	76
Kontrollgänge	227	418
Oelunfälle mit Gewässerverunreinigung	1	3
Oelunfälle ohne Gewässerverunreinigung	—	3
Beanstandungen	—	—

Beim Oelunfall handelt es sich um das Ueberlaufen eines Benzinabscheiders in der Au zufolge eines Rückstaues der Schmutzwasserleitung. Dadurch konnten Oelrückstände über die Meteorwasserleitung in den Zürichsee abfliessen.

3.84 Abwasser

Die Ausarbeitung einer neuen Abwasserverordnung samt einer Verordnung über Beiträge und Gebühren wurde abgeschlossen und durch den Stadtrat zuhanden des Parlamentes verabschiedet.

Fertiggestellte oder in Ausführung stehende Abwasserleitungen:

— Sanierungsleitung Herrlisberg
— Sanierungsleitung Feld—Beichlen mit Pumpwerk
— Sanierungsleitung Rietwiesstrasse—Hintere Rüti
— Sanierung Clubhaus Seeclub
— Vergrösserung Kanal Säntisstrasse
— Kanäle im Appital
— Erneuerung Kanalteilstück Oberdorfstrasse/Hosliweg
— Erneuerung von diversen Schachtabdeckungen

Projektierte Kanäle:

— Steinacherstrasse Los II
— Hegimoos—Rietwiesstrasse
— Hintere Rüti—Steinacherstrasse
— Feld—Langrüti
— diverse Sanierungen am Seeufer

Allgemeines:

Das öffentliche Kanalnetz wurde turnusgemäss gereinigt. Durch die Erweiterung des Kanalnetzes und die Vermehrung der Anzahl Pumpwerke ist für unsere Unterhaltsequipe ein grösserer Arbeitsaufwand entstanden. Die privaten Kanalverstopfungen wurden deshalb vermehrt an private Firmen überwiesen und nur noch die dringendsten Fälle durch die Kanalgruppe erledigt.

Im Berichtsjahr ergaben 12 (19) Einsätze Einnahmen von Fr. 1353.50 (Fr. 5196.45).

3.85 Abwasserreinigungsanlage Rietliau

1979 wurde eine Abwassermenge von 4 637 790 m³ (4 112 560 m³) behandelt, davon 4 104 870 m³ (3 977 480 m³) biologisch und in der dritten Reinigungsstufe. Die Zunahme der Abwassermenge ist einerseits auf die Bevölkerungszunahme und die Ansiedlung verschiedener Industriebetriebe sowie auf eine grössere Niederschlagsmenge zurückzuführen.

Der Verbrauch an Energie und Chemikalien (Fällungsmittel) ergibt folgendes Bild:

Stromverbrauch:	1 328 021 kWh (1 349 945 kWh)
Heizöl:	16 200 l (1979) 21 700 l (1978)
Eisenchlorid:	200 t (178 t) Fr. 43 000.—
Alufloc:	120 t (59 t) Fr. 115 000.—

Folgende Mengen (fest und flüssig) wurden dem Abwasser entzogen:

Sand:	92 m³ ~ 250 l/Tag
Rechengut:	109 m³ ~ 300 l/Tag
Schlamm:	28 690 m³ ~ 79 m³/Tag

Die Auswertung der Versuchsreihe für eine weniger emissionsreiche Schlammbehandlung ergab, dass das heutige Konzept mit der Schlammbelüftung zu keinen befriedigenden Ergebnissen führt. Der Stadtrat hat deshalb beschlossen, einen Auftrag für ein Vorprojekt zu erteilen, bei dem die Schlammfaulung zugrunde liegt. In diesem Zusammenhang sind auch die Probleme der Energienutzung in der gesamten Kläranlage zu untersuchen.

3.9 Feuerpolizei

3.91 Feuerschau

Im Berichtsjahr wurden folgende Kontrollen durchgeführt:

	1979	1978
Ordentliche Kontrollen	380	459
davon mündliche Beanstandungen	19	33
Ordentliche schriftliche Verfügungen	3	7
Ordentliche Nachkontrollen	17	25
Ausserordentliche feuerpolizeiliche Kontrollen an Neu- und Umbauten	653	956
Feuerpolizeiliche Bewilligungen aller Art (Heizungen, Tankanlagen, Garagen, Kamine usw.)	167	157
Feuerpolizeiliche Abnahmen mit Rechnungstellung	181	249

Einnahmen 1978 Fr. 10 912.40

Einnahmen 1979 Fr. 10 484.80

Besprechungen und Beratungen auf Baustellen oder im Büro	904	988
Auswechseln von Oelbrennern	22	22
Sanierung von Kaminen (Stahlrohreinsätze)	16	9

3.92 Rauchgasprüfungen und Lufthygiene

		1979	1978
	Ordentliche Kontrollen	593	372
	Russzahl 0—2	529	322
	Russzahl 3—6	64	50
	davon ölhaltig	12	14
Nachkontrollen:			
	Russzahl 0—2	78	69
	Russzahl 3—6	6	1
	davon ölhaltig	5	1

3.93 Gebäudekataster

Bei den Daten der in den EDV-Tabellen der kantonalen Gebäudeversicherung aufgeführten 3236 versicherten Gebäuden waren 1544 Korrekturen erforderlich. Die Aenderungen betrafen hauptsächlich folgende Daten:

Handänderungen

Aenderung der Heizanlage

Aenderung der Kubaturen infolge Um- oder Anbauten.

Für die Aufnahme in den Gebäudekataster wurden der Gebäudeversicherung die Daten für 188 Neubauten geliefert.

3.10 Materialdeponien, Altautos, Schrott

Die Gemeinschaftsdeponie «Chalchtaren» läuft weiterhin planmässig. Sie ist in den Regionalen Gesamtplan aufgenommen worden.

Die Baubehörde hat einen säumigen Deponiehalter aufgefordert, seine Deponie bis Mitte Jahr abzuschliessen und zu rekultivieren. Gegen

diesen Beschluss rekurrierte der Deponiehalter mit dem Ergebnis, dass die Frist bis 31. 3. 1980 erstreckt werden musste.

Im Mai verfügte das kantonale Amt für Gewässerschutz und Wasserbau die Beseitigung von wild deponierten Fahrzeugen. Dieser Verfügung ist Folge geleistet worden.

3.11 Grundbuchvermessung

Auch im Jahre 1979 hielt die Bautätigkeit unvermindert an, was sich auf die Arbeiten in der Vermessungsabteilung ebenfalls auswirkte. Die Einnahmen als Folge geleisteter Arbeiten für Schnurgerüsteinmessungen betrugen Fr. 14 000.—. Der Ertrag aus reinen Grundbuchvermessungsarbeiten (Mutationen) belief sich auf ca. Fr. 80 000.—.

Die ersten Arbeiten für die vorgesehene Katastererneuerung konnten durchgeführt werden, wobei allerdings die Arbeitsüberlastung infolge der laufenden Arbeiten für diese Erneuerung hemmend wirkte.

Es wurden folgende Mutationen erledigt:

	1979	1978
Neue Kat. Nrn.	223	266
Strassenmutationen	6	1
Grundstücksteilungen	22	21
Grenzänderungen	24	16
Zusammenlegungen	3	4
Bestandesänderungen	4	3
Gebäudeaufnahmen	51	67
Handänderungen	262	248

4. Werkabteilung

4.1 Gasversorgung

Der Gasverkauf stieg im Berichtsjahr um 2 146 000 Mcal oder 42 % auf 7 223 000 Mcal. Trotzdem blieb die Zunahme etwas hinter den Erwartungen zurück, da grössere Heizgasbezüger später als erwartet den Heizbetrieb mit Gas aufnahmen.

Die Leitungsverluste konnten auf 472 000 Mcal (1977 = 1 738 000 Mcal, 1978 = 564 000 Mcal) gesenkt werden. Sie betragen jetzt noch 6,5 %. Die Gasverteilung erfolgte ohne Störungen. Es mussten sechs Rohrbrüche repariert werden; vier im Verteilnetz und zwei an Hauszuleitungen.

Mit den folgenden Bezügern konnten Lieferverträge für grössere Optionsmengen abgeschlossen werden:

Spital Wädenswil	für 2,2 Mio Mcal
Ueberbauung Seehaldenweg	für 1,6 Mio Mcal
Reinigung Wädenswil	für 1,2 Mio Mcal

Das Gas- und das Wasser-Inkasso wurden auf eine rationellere Computer-Verarbeitung umgestellt. Die Verarbeitung erfolgt als Service-Leistung durch die Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen. Die Umstellung konnte sehr schnell durchgeführt werden, so dass bereits der Jahresabschluss 1979 mit EDV erfolgen konnte.

Auf den 1. Oktober 1979 senkte die Gasversorgung Zürich den Bezugspreis für Basisgas um zirka 8 % und für Expansionsgas um zirka 11 %.

Diese Preissenkung dürfte wohl die letzte gewesen sein, indem die allgemein anziehenden Energiepreise in Zukunft sicher auch die Gaspreise ansteigen lassen. Trotzdem erwartet die Gasversorgung Wädenswil weiterhin eine positive Entwicklung.

4.2 Wasserversorgung

Der Wasserverkauf in der Stadt stieg um 99 919 m³. Dabei nahm der Haushaltverbrauch um 54 884 m³ oder 4,35 % und der Industrie- und Gewerbeanteil um 45 035 m³ oder 6,97 % zu.

Wasserlieferung

Quell- und Grundwasser	965 964 m³	35 %
Seewasser	1 821 050 m³	65 %
Total	2 787 014 m³	100 %

Wasserverbrauch

Wädenswil	2 718 971 m³
Hirzel	3 861 m³
Schönenberg	45 189 m³
Richterswil	18 993 m³
Total	2 787 014 m³

Durchschnittsverbrauch pro Einwohner und Tag = 405 (482 l)

Höchster Tagesverbrauch am 1. Juni 1979
= 12 210 m³ (11 790 m³)
= 665 l pro Einwohner (659 l)

Die Bekämpfung der Leitungsverluste wurde im Berichtsjahr intensiv weitergeführt. Die Leckverluste konnten auf 21,7 % gesenkt werden. Hieraus ist auch der scheinbare Widerspruch zu erklären, dass bei steigendem Wasserverbrauch von Haushalt, Gewerbe und Industrie der Gesamtverbrauch rückläufig ist.

Die im Geschäftsbericht 1978 erwähnten Untersuchungen führten zu Modifikationen in der Steuerung der Wasserabgabeschieber mit dem Ziel, strömungstechnisch eindeutige Verhältnisse zu schaffen. Die von Seiten des Zweckverbandes Seewasserwerk übergebenen Prüfungsprotokolle der Messeinrichtungen gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

Die Wasseruntersuchungen des Kantonalen Laboratoriums Zürich ergaben sowohl chemisch wie bakteriologisch einwandfreie Ergebnisse. Die Verteilung des Wassers wickelte sich ohne nennenswerte Vor-

kommnisse ab. Rohrbrüche sind 39 aufgetreten, 18 im Verteilnetz und 21 an Hauszuleitungen.

Wegen der geringen Strassenbautätigkeit ist auch der Zuwachs des Verteilnetzes sehr gering (siehe auch Statistik Wasserleitungen 1979), was sich auch in der Baurechnung der Wasserversorgung widerspiegelt.

Das Wasserinkasso wurde, wie schon unter «Gasversorgung» erwähnt, auf EDV umgestellt.

4.3 Installationsabteilung

Die Installationsabteilung war im abgelaufenen Geschäftsjahr unregelmässig ausgelastet. Schwankungen bei den Leitungsbau-Aufträgen wurden durch intensiveren Rohrnetzunterhalt ausgeglichen, was die wiederum gesunkenen Leitungsverluste der Gas- und der Wasserversorgung belegen. Wie schwankend der von uns kaum beeinflussbare Leitungsbau verläuft, zeigt nachstehende Zusammenfassung der Leitungsbauten 1977—79:

		1977	1978	1979
Netzleitungen				
	Wasser	3397 m	1874 m	653 m
	Gas	599 m	600 m	518 m
	Total	3996 m	2474 m	1171 m
Hauszuleitungen				
	Wasser	925 m	2048 m	1162 m
	Gas	227 m	159 m	265 m
	Total	1152 m	2207 m	1427 m
	Gesamttotal	5148 m	4681 m	2598 m
		100 %	— 9 %	— 50 %

Erwähnenswerte Leitungsbauten sind die Fertigstellung Meilibachdörfli und die Erschliessung Säntisblick.

Der Pikettdienst wurde 36 mal beansprucht.

Weitere Details über die von der Installationsabteilung ausgeführten Leitungsbauarbeiten und die Entwicklung des Gas- und des Wassernetzes sind den folgenden Statistiken zu entnehmen.

Statistik Wasserleitungen 1979

	Durchmesser von / bis		22 / 36	40	50	60 / 75	< / 100	100	120 / 150	175 / 225	250 / 300	350 / 450	500 / 900	Total
Netzleitungen	Bestand am 31. 12. 1978	m	—	—	—	—	5285	27 560	48 160	7 476	15 938	8 817	422	113 658
	Zuwachs (Neubauten)	m	—	—	—	—	—	27	498	—	—	—	—	525
	bei Sanierungen eingebaut	m	—	—	—	—	3	114	8	3	—	—	—	128
	Total Einbau 1979	m	—	—	—	—	3	141	506	3	—	—	—	653
	Untergang	m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	bei Sanierungen abgebrochen	m	—	—	—	—	3	85	8	3	—	—	—	99
	Total Untergang 1979	m	—	—	—	—	3	85	8	3	—	—	—	99
	Bestand am 31. 12. 1979	m	—	—	—	—	5285	27 616	48 658	7 476	15 938	8 817	422	114 212
Hauszultg.	Zuwachs (Neubauten)	m	54	75	696	96	83	—	—	—	—	—	—	1 004
	bei Sanierungen eingebaut	m	109	—	23	—	20	—	6	—	—	—	—	158
	Total Einbau 1979	m	163	75	719	96	103	—	6	—	—	—	—	1 162
	Untergang	m	8	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	73
	Bei Sanierungen abgebrochen	m	58	31	39	—	83	—	—	—	—	—	—	211
	Total Untergang 1979	m	66	96	39	—	83	—	—	—	—	—	—	284
Schieber Netzltg.	Zuwachs (Neubauten)	St.	—	—	—	—	—	6	11	—	—	—	—	17
	bei Sanierungen eingebaut	St.	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	4
	Total Einbau 1979	St.	—	—	—	—	—	9	12	—	—	—	—	21
	Untergang	St.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	bei Sanierungen abgebrochen	St.	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3
	Total Untergang 1979	St.	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3
Schieber Hauszultg.	Zuwachs (Neubauten)	St.	2	6	33	5	2	—	—	—	—	—	—	48
	bei Sanierungen eingebaut	St.	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6
	Total Einbau 1979	St.	6	6	35	5	2	—	—	—	—	—	—	54
	Untergang	St.	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
	bei Sanierungen abgebrochen	St.	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5
	Total Untergang 1979	St.	4	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6
											U F	O F	M sp	
Hydranten	Bestand am 31. 12. 1978	St.									106	575	18	699
	Zuwachs 1979	St.									—	7	—	7
	Untergang 1979	St.			(inkl. Korrektur infolge Neuzählung)						2	—	—	2
	Saniert 1979	St.									—	1	—	1
	Bestand am 31. 12. 1979	St.									104	582	18	704

Statistik Gasleitungen 1979

	Durchmesser von bis		22 36	40	50	60 75	< 80	100	120 150	175 225	250 300	350 450	500 900	Total
Netzleitungen	Bestand am 31. 12. 1978	m	—	—	—	—	10 074	9 517	9 249	2 469	1735	—	—	33 044
	Zuwachs (Neubauten	m	—	—	—	—	94	6	259	159	—	—	—	518
	bei Sanierungen eingebaut	m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total Einbau 1979	m	—	—	—	—	94	6	259	159	—	—	—	518
	Untergang	m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	bei Sanierungen abgebrochen	m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Total Untergang 1979	m	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Bestand am 31. 12. 1979	m	—	—	—	—	10 168	9 523	9 508	2 628	1 735	—	—	33 562
Hauszultg.	Zuwachs (Neubauten	m	44	—	181	—	—	—	19	—	—	—	—	244
	bei Sanierungen eingebaut	m	7	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21
	Total Einbau 1979	m	51	14	181	—	—	—	19	—	—	—	—	265
	Untergang	m	22	94	1	—	—	—	—	—	—	—	—	117
	bei Sanierungen abgebrochen	m	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7
	Total Untergang 1979	m	29	94	1	—	—	—	—	—	—	—	—	124
Syphon Netzltg.							Sch		Sch					Sch
	Zuwachs (Neubauten)	St.	—	—	—	—	2 1	1	1	1	—	—	—	4 2
	bei Sanierungen eingebaut	St.	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	—	— —
	Total Einbau 1979	St.	—	—	—	—	2 1	1	1	1	—	—	—	4 2
	Untergang	St.	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	—	— —
	Bei Sanierungen abgebrochen	St.	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	—	— —
	Total Untergang 1979	St.	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	—	— —
Syphon Hauszultg.					Sch									Sch
	Zuwachs (Neubauten)	St.	—	1 1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2 1
	bei Sanierungen eingebaut	St.	—	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
	Total Einbau 1979	St.	—	1 1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2 1
	Untergang	St.	1	2 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 —
	Bei Sanierungen abgebrochen	St.	—	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —
	Total Untergang 1979	St.	1	2 —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 —
Hochdruck Anschlüsse	Leitungsbauten HD 1979	m	—	—	—	—	172	107	169	—	—	—	—	448
	Schieber HD	St.					2	3	3	—	—	—	—	8
	Syphon HD	St.	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	2
	Reglerstationen	St.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3

4.4 Autoregiebetrieb

4.41 Fahrzeugbestand und -unterhalt

Der vom Autoregiebetrieb betreute Fahrzeugpark hat sich im Jahre 1979 nicht verändert; es sind 26 Autos und 1 Motorrad.

4.42 Krankentransportdienst und Leichentransporte (Sanitätspolizei)

Bei 874 (863) Fahrten mit Kranken und Verunfallten sind 23 218 km (22 945 km) zurückgelegt worden.

Die Abklärungen um die Anschaffung und den Betrieb eines zweiten Krankenwagens können erst 1980 abgeschlossen werden.

Für den Leichentransport sind 210 (206) Fahrten ausgeführt und dabei 6900 km (6217 km) zurückgelegt worden.

4.5 Kehrichtabfuhr

Der im Jahr 1979 angefallene Kehricht gliedert sich nach Art und Menge wie folgt:

	Gemeinde		je Einwohner	
1. Dem Kehrichtwerk Horgen zugeführt:				
a) durch die Stadt	5520 to	(4758 to)		
b) durch Private	367 to	(316 to)		
Total Kehrichtwerk	5887 to	(5074 to)	321 kg	(282,8 kg)
2. Auf Deponie «Hanegg»	314 to	(282 to)	17 kg	(15,7 kg)
Total Kehricht	6201 to	(5356 to)	338 kg	(298,5 kg)
3. Altpapiersammlung durch Vereine	670 to	(611 to)	36 kg	(34,0 kg)

4. Altglassammlung durch die Technikumsschüler	168 to	(159 to)	9 kg	(9,0 kg)
Totale Abfallmenge	7039 to	(6126 to)	383 kg	(341,5 kg)

Die Zahlen entsprechen dem Jahresbericht des Kehrichtwerkes Horgen.

4.6 Ortsautobus

Das Passagieraufkommen stieg erfreulicherweise um 32 044 Personen (+ 7 %) auf 497 452 Personen.

Am 15. September ersetzte ein neuer FBW den Mercedes mit Baujahr 1965. Die Inbetriebnahme des neuen Wagens erhöhte den Fahrkomfort, und weil weniger Reparaturen anfallen sollten, erhofft man sich auch eine Senkung der Unterhaltskosten.

4.7 Personal

Bestand des vollamtlich beschäftigten Personals per Ende 1979:

Wasserversorgung Gasversorgung Installationsabteilung		10
Kehrichtabfuhr		7
Autoregie		1
Kranken- und Leichentransport		2
Verwaltung und technisches Personal		5
zusammen	1979	25
	1978	25
	1977	27
	1976	27
	1975	28
	1974	32

4.8 Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital

4.81 Allgemeines

Meteorologisches

Das Jahr 1979 war, ähnlich wie die Vorjahre, durch reichliche Niederschläge gekennzeichnet. Die Quellen wiesen praktisch dauernd gute bis sehr gute Ergiebigkeiten auf.

Trinkwasserproduktion

Die gesamte jährliche Trinkwasserproduktion in den beiden Werken Hirsacker und Appital war um 10,8 % geringer als im Vorjahr.

Die gesamte Nennleistung der beiden Werke von 69 000 m³/Tag wurde im Maximum zu 25,7 % beansprucht. Der maximale Tagesbezug ab Werk war um 1300 m³ grösser als im Vorjahr.

4.82 Bau

Allgemeines

Die Bauabrechnung für das Werk Appital wurde auf Ende Dezember 1979 abgeschlossen, nachdem in diesem Zeitpunkt praktisch alle Bauarbeiten beendet waren. Mit der Stadt Wädenswil konnten bis zum Jahresende alle Kostenverteilerprobleme im Zusammenhang mit dem Bau der neuen Winterbergstrasse bereinigt werden.

Reinwasserreservoir Appital

Im Reinwasserreservoir wurden in den Einlaufkammern Bodenauslässe eingebaut, um die hydraulischen Verhältnisse weiter zu verbessern.

Betriebsautomatik

Zur raschen Uebertragung höchstdringlicher Alarme im Klartext an das Pikettpersonal, wie z. B. Brandausbruch, Chlorgasausbruch usw., wurde die Securitonanlage der Gemeindewerke Horgen entsprechend erweitert.

Chlordioxydanlage Hirsacker

Im Werk Hirsacker wurde die C102-Anlage umgebaut. Die beiden 1000-kg-Rolltanks wurden durch 65-kg-Stahlflaschen ersetzt. Die eingelagerte Chlormenge liess sich damit beträchtlich verringern, was das Katastrophenrisiko bei einem Chlorgasausbruch entsprechend herabsetzt. Die kleinern Chlormengen haben zudem eine raschere Rotation der Behälter zwischen Lieferfirma und Seewasserwerk zur Folge, was die Zustandskontrolle erleichtert. Bei den Vorchloranlagen müssen auf Grund der grösseren Umsatzmengen jedoch weiterhin 1000-kg-Rolltanks verwendet werden.

4.83 Betrieb

Störungen

Ozonanlage Appital

Am 15. 3. 79 trat an der Frequenz-Umformergruppe 1 ein Lagerschaden auf. Die Gruppe musste zur Reparatur nach Zürich transportiert werden. Die Schadenursache konnte nicht einwandfrei abgeklärt werden.

Spülluftgebläse Appital

Am 17. 7. 79 trat am Antriebsmotor dieses Gebläses ein grösserer Schaden auf. Durch gebrochene Rotorstäbe wurde die Statorwicklung beschädigt. Der Motor musste zur Reparatur einer Spezialfirma zugestellt werden. Die Rotorstäbe aus Aluminium wurden durch solche mit besserer Festigkeit aus Kupfer ersetzt. Der Schaden hatte Rauchentwicklung zur Folge, was die automatische Brandmeldeanlage auslöste und das Feuerwehrpikett Wädenswil auf den Platz rief.

Brandmeldeanlage Hirsacker

Am 4. 6. 79 wurde durch die automatische Brandmeldeanlage im Werk Hirsacker ein Fehlalarm ausgelöst, was ein Ausrücken des Feuerwehrpiketts Horgen zur Folge hatte. Die Störung wurde gemäss Untersuchungsbericht des Anlagelieferanten durch einen Schaden im Elektronikteil des Steuergerätes ausgelöst. Dieser entstand vermutlich durch Gewitterüberspannung.

Sandschnellfilter Hirsacker

An den hydraulischen Steuerleitungen zu den Filterabschlussorganen traten im Laufe des Jahres verschiedentlich Störungen auf. Im Bereich einer Gebäudefuge wurden einige Steuerverbindungen undicht. Die einbetonierten Leitungen aus Kunststoff sind an der Schadenstelle praktisch nicht zugänglich, so dass behelfsmässig neue Leitungen verlegt werden mussten. Die Schwierigkeiten sind in einem gewissen Sinn auch als Alterserscheinungen des Werkes Hirsacker zu werten.

Die übrigen im Berichtsjahr aufgetretenen Störungen waren von untergeordneter Bedeutung.

Wasserproben Kantonales Labor

Die monatlichen Kontrolluntersuchungen in den Werken Hirsacker und Appital gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

4.9 Zweckverband für Kehrichtverwertung im Bezirk Horgen

Die total angelieferte Menge stieg um 1717 to (+ 6,4 %) auf 28 415 to, wobei die Bevölkerung im Einzugsgebiet um 899 Personen auf 86 808 Personen anwuchs.

Die spezifische Kehrichtmenge pro Einwohner und Jahr betrug 328 kg (+ 14 kg).

Es wurden 892 to Glas und 3010 to Papier gesammelt, total 3902 to (+ 102 to).

Die Sammelaktion hat somit je Einwohner und Jahr 45,0 kg Rohstoff der Wiederverwertung zugeführt.

Die Jahresproduktion an Frischkompost belief sich auf 6000 m^3.

Es wurden 53,9 to Altöl angeliefert, woraus 36 to Heizöl hergestellt wurden; ferner wurden 158 to Oelemulsion verarbeitet.

Die Altpneusammlung ergab 1915 Stück = 14 to. Seit 1978 wird für die von Industrie, Gewerbe und Handel abgelieferten Pneus eine Gebühr von Fr. 1.50 per Stück erhoben.

Die Betriebskosten pro Tonne Kehricht stellt sich auf Fr. 38.70 oder pro Einwohner und Jahr auf Fr. 12.85.

Die Möglichkeiten zur Verwertung der Ueberschusswärme werden geprüft.

5. Liegenschaftenabteilung

5.1 Liegenschaftenbestand — Veränderungen im Berichtsjahr

13. Februar
Verkauf von Kat. Nr. 9244, 696 m² Bauland an der Speerstrasse, an Rolf Weber, Kanzleisekretär.

22. März
Verkauf von Kat. Nr. 7346, 800 m² Bauland an der Walther-Hauser-Strasse, an Roland Bickel, Sekundarlehrer.

24. Juli
Verkauf von Kat. Nr. 9243, 652 m² Bauland an der Speerstrasse, an Max Müller, Badmeister.

6. August
Kauf von Kat. Nr. 5542, 2375 m² Wiesen auf Beichlen, vom Staat Zürich.

29. August
Verkauf von Kat. Nr. 7523, 1107 m² Bauland an der Walther-Hauser-Strasse, an Paul Schwarzenbach, Abwart.

11. Oktober
Kauf von Kat. Nr. 4509, Wohn- und Wirtshaus in der Schönegg mit 12 106 m², Kat. Nr. 7424, mit 3529 m² Wiesen und Waldung in der Schönegg und Kat. Nr. 7885, mit 1777 m² Wiesen im Winterbergholz, von der Gesellschaft für Siedlungs- und Wohnungsbau AG in Zürich.

5.2 Alterssiedlungen

1979 fanden fünf Ehepaare und fünf Alleinstehende ein neues Zuhause in den beiden Alterssiedlungen (1978 fünf Ehepaare und sieben Alleinstehende). Die Warteliste ist nach wie vor sehr lang.

Im Juni konnten die Bewohner der Alterssiedlung «bin Rääbe» ihren siebenten, durch Altpapiersammlungen selber finanzierten Ausflug unternehmen; die Reise führte per Car nach Lüdernalp BE.

Dank der Initiative des Hauswartes konnten auch die Bewohner der Alterssiedlung «am Tobelrai» im September wiederum eine durch Altpapiersammlungen finanzierte Reise unternehmen. Diese führte per Car nach Engelberg und Gersau.

Unter Mithilfe der Abwarte und Dritter wurden wiederum verschiedene Anlässe zur Förderung der Gemeinschaft durchgeführt, wie Musik-

ständchen des Frauenvereins, Handharmonika-Clubs, Musikvereins Harmonie, Frauen- und Töchterchors und der Jugendmusik sowie Spiel- und Bastelnachmittage, Weihnachtsfeier und gemütlicher Jahresschlusshock.

Mit Schreiben des Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau des Kantons Zürich vom 15. August 1978 wurde die Stadt Wädenswil aufgefordert, die Tankanlage der Alterssiedlung «bin Rääbe» anschliessend an die im Jahre 1979 fällige Revision an die neuen gesetzlichen Bestimmungen anzupassen (Anbringen eines Innendoppelmantels aus Kunstharz mit Leckschutz- und Warnanlage). Diese Arbeiten wurden im September/Oktober ausgeführt und amtlich abgenommen.

5.3 Städtischer Gartenbetrieb

Der Gartenbetrieb zählte am 1. Januar 1979 neun Mitarbeiter. Infolge eines am 15. April erlittenen schweren Nichtbetriebs-Unfalles konnte Gärtner Niklaus Gmür seine Arbeit bis zum Ablauf des Berichtsjahres nicht mehr aufnehmen. Ende April verliess Gärtner Fritz Müller seine Stelle beim städtischen Gartenbetrieb. Die vakante Stelle wurde per 1. August durch Gärtner Hans-Ulrich Vollenweider wieder besetzt.

Wegen der erwähnten Ausfälle mussten verschiedene Arbeiten an ortsansässige Gärtnermeister vergeben werden. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass die Aufgaben des städtischen Gartenbetriebes in den letzten Jahren stark zugenommen haben, und zwar bei einem konstanten Personalbestand. Ein Nachholbedarf in einigen Grünanlagen zeichnet sich ab, speziell dort, wo der Zeitaufwand in letzter Zeit auf ein Minimum beschränkt werden musste. Es wäre wünschenswert, die Pflegemassnahmen in den Spiel- und Sportanlagen zu intensivieren, um die überaus stark beanspruchten Rasenflächen noch besser zu erhalten.

Anlässlich der Renovation der Sportanlage Eidmatt kam auch das Personal des städtischen Gartenbetriebes für nötige Anpassungsarbeiten, wie Ausplanieren, Verticutieren (Ausdünnen der Grasnarbe) und Aerifizieren (Belüften des Bodens), zum Einsatz.

Aus der Gerberacheranlage verpflanzte der städtische Gartenbetrieb ein grosses Exemplar einer Platane auf den Parkplatz beim Central; ein weiteres Exemplar wird im Frühjahr 1980 mit einer zusätzlichen Begrünung auf den genannten Platz gepflanzt werden.

Bei der städtischen Liegenschaft Neuguet musste die alte, baufällig gewordene Gartenmauer in Absprache mit der Natur- und Heimatschutzkommission abgetragen und mit den bisherigen Elementen wieder neu errichtet werden. Der zu nahe an der Mauer stehende und zu gross gewordene Baum (Scheinzypresse), dessen Wurzeln

die Quadersteine im Laufe der Zeit immer bedrohlicher gegen die Strasse schoben, musste leider gefällt werden. Als Ersatz wurde ein neuer Baum (ebenfalls eine Scheinzypresse) gepflanzt, und die hinter der Mauer liegenden Rabatten wurden mit frischem Humus versorgt. Einen Teil der Arbeiten führte der städtische Gartenbetrieb aus.

Zur Belebung der öffentlichen Plätze sind ausser den ca. 100 bisherigen Schalen fünf weitere am Hirschenplatz bei der Einmündung der Gerbestrasse bepflanzt worden, nebst fast ebensovielen Blumenkisten.

Im Rosenmattpark wurde eine abgestandene grosse Buche gefällt und an deren Stelle wieder eine junge Buche gesetzt.

Wie in den vergangenen Jahren, stand das Personal des städtischen Gartenbetriebes auch im Jahre 1979 der Bauabteilung für den Winterdienst zur Verfügung.

5.4 Regiebetrieb für den Friedhofunterhalt

Der Personalbestand betrug am 1. Januar 1979 sechs Mitarbeiter. Mutationen sind keine zu verzeichnen.

Neben der Erfüllung der Aufgaben, die vom eigentlichen Bestattungswesen herrühren, und neben Unterhalt und Pflege der übrigen Friedhofanlagen wurden vom Friedhofpersonal im Jahre 1979 folgende Arbeiten erledigt:

Bepflanzen von Gräbern (2 mal pro Jahr) inkl. Pflege	=	2150 Gräber (Vorjahr 2160)
Pflege von Gräbern mit bereits bestehender Dauerbepflanzung (inkl. Gräber mit Rosen)	=	311 Gräber (Vorjahr 301)
Pflege von Gräbern, welche von den Angehörigen selber bepflanzt wurden	=	255 Gräber (Vorjahr 262)

Für die Bepflanzung der Gräber wurden rund 59 000 Pensées, 6000 Bellis, 1000 Myosotis, 51 000 Begonien und Einfassungspflanzen, 3700 Fuchsien und Geranien und 800 Osterglocken-Töpfe verwendet.

Diese Pflanzen lieferten zum grössten Teil die Wädenswiler Gärtnereien.

Im Berichtsjahr räumte man 118 Gräber des Jahrgangs 1954 ab (Vorjahr 87/1953).

Das Friedhofpersonal hat ausserdem zwei neue Grabfelder für die Belegung vorbereitet, Plattenwege verlegt und mehrere Blumenrabatten neu gestaltet.

5.5 Landwirtschaftswesen

Die Gemeindeackerbaustelle erledigte im Jahre 1979 folgende Aufgaben:

— Kontrolle der Brotgetreidekulturen für den Beitrag an den Brotgetreidebau in Gebieten mit erschwerten Produktionsbedingungen bei 5 Produzenten mit total 530 Aren (Vorjahr 5 Produzenten mit total 599 Aren).

— Kontrolle und Beurteilung der Futtergetreidekulturen für die Anbauprämien bei 28 Produzenten mit total 2500 Aren (Vorjahr 30 Produzenten mit total 2834 Aren).

— Aufnahme der Viehbestände von 13 Betrieben in der voralpinen Hügelzone (im Grenzgebiet Schönenberg/Hirzel) für Bundesbeiträge (Vorjahr 14 Betriebe).

— Bestandesaufnahme in 6 beitragsberechtigten Betrieben, die keine Verkehrsmilch abliefern (Vorjahr 6 Betriebe).

— Prüfung von 109 Zollrückerstattungs-Gesuchen für in der Landwirtschaft verbrauchtes Benzin und Dieselöl (Vorjahr 112 Gesuche).

5.6 Jagd- und Forstwesen

In Zusammenarbeit mit der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung hatte die Liegenschaftenabteilung 2 Gesuche von Landwirten um Uebernahme von Kosten für die Einzäunung von durch Wild gefährdeten Obst-, Beeren- und Gemüsekulturen zu prüfen (Vorjahr 1) und in der Folge anteilmässig die rechtlich vorgeschriebenen Beiträge zu zahlen.

5.7 Verschiedenes

Die öffentliche Brückenwaage Sust gab im Berichtsjahr 2608 Waagscheine aus (Vorjahr 1815).

Die Liegenschaftenabteilung hatte insgesamt 26 neue Mietverhältnisse zu verzeichnen (Vorjahr 26).

Dank dem grosszügigen Beitrag der Freunde der Kinderfasnacht konnte auf dem Kinderspielplatz Fuhr aus Anlass des «Jahres des Kindes» eine Kettenschaukel installiert werden.

Vor Beginn der Badesaison wurden bei der Seebadanstalt Dorf in einer ersten Etappe hauptsächlich Innenrenovationsarbeiten vorge-

nommen. Eine zweite Etappe, die Aussenrenovationsarbeiten umfasst, wird 1980 dem Gemeinderat unterbreitet werden.

Im Stadthaus zum Freihof wurden gegen Ende Jahr die vorgesehenen Arbeiten an der Heizungsanlage, welche beträchtliche Energieeinsparungen erwirken werden, zum grossen Teil fertig gestellt.

6. Polizei- und Wehrabteilung

6.1 Stadtpolizei

Im Berichtsjahr waren bei der Stadtpolizei folgende Mutationen zu verzeichnen:

— PS René Sievert	Austritt 30. April
— Kpl. Franz Josuran	Eintritt 1. Juli

6.11 Ausbildung

Die heutige Vielfalt der Aufgaben der Stadtpolizei erfordert ein dauerndes Anpassen des Wissens durch Schulung und Weiterausbildung. Aber auch der körperlichen Ertüchtigung wird volle Aufmerksamkeit geschenkt. Folgende Ausbildungsmöglichkeiten wurden im Berichtsjahr den Angehörigen der Stadtpolizei geboten:

— Instruktion über die Abgabe der Velo- und Mofaschilder durch das Strassenverkehrsamt	½ Tag	2 Mann
— Besuch der Schweizerischen Polizeischule Neuenburg durch PS Bodmer	3 Monate	
— Kurs über Jagdvorschriften	½ Tag	5 Mann
— Wiederholungskurs als Schiessinstruktor	1 Tag	1 Mann
— Fortbildungskurs am Schweizerischen Polizeiinstitut	2 Tage	2 Mann
— Schiessausbildung im «Combat»-Schiessen durch Polizeibeamtenverband	2 Tage	5 Mann
— Uebungs- und Gebrauchsschiessen	9 × ½ Tag	5 Mann
— Verbandswettschiessen	½ Tag	5 Mann

Beim Verbandswettschiessen belegte die Stadtpolizei Wädenswil in der Mannschaftswertung den 1. Rang. Nach wie vor wird zur Erhö-

hung und Steigerung der körperlichen Leistungsfähigkeit das wöchentliche Jiu-Jitsu-Training durchgeführt.

6.12 Aufträge

Die Stadtpolizei erledigte im Rahmen ihrer allgemeinen polizeilichen Tätigkeit folgende Aufträge:

26	(36)	Führungs- und Leumundsberichte
14	(12)	Erhebungen und Ueberwachungen
127	(62)	Zustellungen für das Betreibungsamt
83	(78)	Zustellungen für auswärtige Amtsstellen
312	(189)	Privatanzeigen
269	(99)	Rechtshilfegesuche
7	(4)	Arrestationen
5	(4)	Fischereikontrollen
8	(7)	Mofakontrollen
4177		Veloschilderabgaben
1097		Mofaschilderabgaben

Auf Ersuchen der Polizeidirektion des Kantons Zürich hat die Stadtpolizei erstmals ab 1979 die Ausgabe der Fahrrad- und Motorfahrradkennzeichen übernommen. Als Entschädigung bezahlte der Kanton eine Bezugsvergütung von Fr. 1.— pro abgegebenes Schild. Voraussichtlich ab 1981 soll die Abgabe dann durch das Strassenverkehrsamt des Kantons Zürich erfolgen.

Bei folgenden Anlässen wirkte die Stadtpolizei mit:

2 (4)	Verkehrskontrollen mit den Organen der Kantonspolizei
2. März	Hallenbadfasnacht
4. März	Fasnachtsumzug
15./16. März	Zirkus Knie
12. Mai	Tag der offenen Tür der Brauerei Wädenswil
20. Mai	Junioren-Handballturnier
24. Mai	Springkonkurrenz
24. Mai	Handballturnier
26./27. Mai	Handballturnier und Springkonkurrenz
9./10. Juni	Grümpelturnier FCW
21. Juni	Durchfahrt Tour de Suisse
25. Juni	Zirkus Royal

30. Juni/1. Juli	Ostschweizerrundfahrt
dito	Velorundstreckenrennen Beichlen
30. Juni	Au-Fäscht
	Schüler-Fussballturnier
24.—26. August	Chilbi
1. September	Einweihung Sportanlage Standard Telephon und Radio AG
2. September	Seifenkistenrennen
8./9. September	Wädenswiler Wandertage
21. September	Tag der offenen Tür bei der BASF
22./23. September	125 Jahre Turnverein Wädenswil
4. Oktober	Mithilfe Pferdeinspektion
10. November	Räbenchilbi
2. Dezember	Chlausumzug
21. Dezember	Schulsilvester
	Signalisation bei den jeweiligen Monatsmärkten

6.13 Verkehr, Unfälle

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit hat die Polizeiabteilung dem Polizeikommando des Kantons Zürich folgende Anträge unterbreitet:

3 (7) Parkverbote
1 (3) Einbahnregelung
1 (6) Allg. Fahrverbot
3 (1) Fussgängerstreifen
1 (2) Geschwindigkeitsbeschränkung
2 (—) Stopsignale

Die drei Begehren zur Errichtung von Fussgängerstreifen an der Speerstrasse, Einmündung obere Leihofstrasse, an der Etzelstrasse, Einmündung Einsiedlerstrasse, und an der Unterortstrasse, Höhe Rainweg, wurden durch das Polizeikommando des Kantons Zürich abgelehnt. Die Ablehnungen wurden mit dem Fehlen der erforderlichen Sichtverhältnisse, Fehlen der Beleuchtung und Erkennbarkeit etc. begründet. Im Falle der Etzelstrasse ist auf Intervention der Polizeiabteilung die nochmalige Prüfung des Begehrens durch das Polizeikommando in Aussicht gestellt worden. Beim Begehren an der Unterortstrasse wurde eine Besprechung mit der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) durchgeführt, in deren Verlauf sich eine andere Lösungsmöglichkeit ergeben hat. Zur Beurteilung der Verkehrsverhältnisse bei der Einmündung der Speer-

strasse in die Zugerstrasse wurde ebenfalls ein Augenschein mit der BfU vorgenommen. Das Bauamt studiert hier mögliche Lösungen.

Bei der Einmündung der Zugerstrasse in die Seestrasse fand ebenfalls eine Besichtigung mit den zuständigen Instanzen des Polizeikommandos statt. Auch hier soll im Zusammenhang mit der Neugestaltung des Bahnhofplatzes eine Lösung studiert werden. Der seinerzeit an den Bundesrat weitergezogene Entscheid des Regierungsrates des Kantons Zürich über die Errichtung einer Einbahnstrasse auf der Stegstrasse wurde durch den Rückzug des Begehrens durch die Polizeiabteilung wegen Aenderung der Voraussetzungen (Erstellen des Fabrikmarktes «di alt Fabrik») durch den Bundesrat abgeschrieben.

Nachts hatte die Stadtpolizei 161 (136) mal auszurücken, und zwar:

— 70 (40) ×	wegen Nachtruhestörungen und Familienstreit
— 15 (10) ×	wegen Wirtschaftsstreit
— 62 (86) ×	wegen Bränden, Baustellenbeleuchtungen, Belästigungen etc.
— 14 (—) ×	wegen Verkehrsunfällen

In 13 (14) Fällen erstellte die Stadtpolizei Verkehrsunfall-Skizzen, sie öffnete 6 (3) verschlossene Autotüren und intervenierte 18 (19) mal bei Hauseigentümern wegen des Zurückschneidens von Sträuchern und Gehölzen.

6.14 Parkplätze

An öffentlichen Parkplätzen sind vorhanden:

561	öffentliche, gebührenfreie Parkplätze
217	Parkfelder mit Parkuhren
415 (270)	Parkplätze in privaten Anlagen (Migros, Coop, «di alt Fabrik»)

Durch die Eröffnung des Einkaufszentrums «di alt Fabrik» wurde das Parkplatzangebot im Zentrum der Stadt um 145 Parkplätze vergrössert. Die Bruttoeinnahmen aus Parkgebühren haben von Fr. 74 182.05 auf Fr.96 145.10 zugenommen. Nach Abzug der Parkplatzmiete an die SBB und der Unterhaltskosten der Parkuhren konnte dem Fonds für die Schaffung von Parkplätzen Fr. 91 125.80 (Fr. 61 981.50) zugewiesen werden. Der Fonds erreichte Ende Jahr den Betrag von Franken 559 026.37 (Fr. 470 900.57).

An Gehbehinderte wurden 4 (3) Bewilligungen für erleichtertes Parkieren ausgestellt.

Mit Beschluss vom 12. September 1979 hat der Regierungsrat des Kantons Zürich den Rekurs von Christoph Rothenberger und Curt Signer betreffend die Verordnung über das nächtliche Dauerparkieren abgewiesen. Am 23. Oktober haben Christoph Rothenberger und Curt Signer beim Bundesgericht gegen den Entscheid des Regierungsrates staatsrechtliche Beschwerde erhoben, u. a. mit dem Begehren, der Beschwerde die aufschiebende Wirkung zu erteilen. Mit Verfügung vom 13. Dezember hat der Präsident der II. öffentlich-rechtlichen Abteilung das Begehren abgewiesen. Damit steht es dem Stadtrat frei, die Verordnung in Kraft zu setzen.

6.15 Schiffskontrolle

Die Stadtpolizei verwaltet insgesamt 221 Bootsplätze. Zur Zeit liegen Anmeldungen von 217 Interessenten für einen Standplatz vor. Die vom Kanton bei den Schiffshaltern erhobenen Kostenbeiträge für Untiefenbezeichnung, Sturmwarn- und Seerettungsdienst betrugen im Berichtsjahr für Wädenswil Fr. 1080.40 (Fr. 1095.45). Aufgrund des schweizerischen Gesetzes über die Binnenschiffahrt, welches am 1. Januar 1979 in Kraft getreten ist, wird nunmehr die Schiffskontrolle voll durch den Kanton bzw. die Schiffahrtskontrolle des Kantons Zürich ausgeübt.

6.16 Seerettungsdienst

Auf Mitte Jahr wurde Peter Hess neu in die Mannschaft des Seerettungsdienstes aufgenommen. Nach 15jähriger Dienstzeit trat René Müller auf Ende Jahr aus der Mannschaft aus, so dass der Bestand von 14 Seerettern unverändert blieb. Die Pikettstellung dauerte vom 31. März bis 4. November jeweils mit zwei Mann über das Wochenende. Während der übrigen Zeit bestand Einsatzbereitschaft. Folgende Uebungen und Ausbildungsprogramme wurden durchgeführt:

— Ausbildung von Peter Hess in Fahrtechnik
— Einheits-Fahrübungen für alle Seeretter
— Theorie
— Mitwirkung an Rettungsübung SLRG Wädenswil im Strandbad
— Mitwirkung an Rettungsübungen SLRG Männedorf

Der Bootsunterhalt, wie Reinigung, eigene Reparaturen, Tanken, Aufwärmfahrten usw., erforderte 74½ (41) Stunden. An Wochentagen erbrachten die Seeretter 42 (21¾) und an Wochenenden und Feiertagen 107 (60) Einsatzstunden.

Hilfe wurde geleistet an:

24 (15) Personen in Seenot
24 (12) Segelbooten
5 (4) Motorbooten
1 (—) Gummiboot
1 (—) Badefloss

Dazu kamen zwei Einsätze, bei denen bereits Drittpersonen Hilfe leisteten. Verschiedene Bootseigner wurden insgesamt mit Fr. 600.— für Kosten bei Hilfeleistungen belastet, weil die Ursache des Einsatzes auf Unachtsamkeit zurückzuführen war oder auf besonderen Wunsch des Bootsbesitzers erfolgte. Ausserdem wirkte der Seerettungsdienst als Ueberwachungsorgan beim Erst-August-Feuerwerk vor Stäfa, beim Seenachtsfest Rapperswil und bei der Zürichseetraversierung der SLRG Wädenswil mit.

Zur Verbesserung und Sicherstellung der Verbindungen auch bei Abwesenheit vom Boot, z. B. bei Bergungen, Vertäuen fremder Boote in Häfen etc., wurde ein Handsprechfunkgerät Veriport 1100 angeschafft. Die Alarmanlage wurde von den Alarmistinnen wiederum vorzüglich bedient. Unerwartet kam die Notwendigkeit einer Revision der Z-Antriebe. Fabrikationsfehler an den neu gelieferten Propellern brachten ärgerliche und zeitraubende Mehrarbeit. Das vergangene Jahr war ein an Einsatzstunden, Hilfeleistungen und Bergungen sehr arbeitsreiches Jahr.

6.17 Wirtschaftspolizei

Mit der Neueröffnung des Restaurants «di alt Fabrik» und der Kantine der BASF hat sich die Zahl der Wirtschaftspatente von 45 auf 47 erhöht. Die einzelnen Patentarten gliedern sich wie folgt:

Gasthöfe 5 (5)
Speisewirtschaften 27 (26)
Alkoholfreie Wirtschaften 7 (7)
Alkoholfreier Gasthof 1 (1)
Kostgebereien (Kantinenbetriebe) 7 (6)

In folgenden Wirtschaftsbetrieben fand im Berichtsjahr ein Patentwechsel statt:

31. August	«Di alt Fabrik» (neu)
1. Mai	Restaurant Edelweiss

1. April	Restaurant Höfli
1. Juli	Kantine BASF (neu)
1. März	Kantine Elektron AG
1. Juli	Gasthof Löwen
1. Oktober	Restaurant Schäfli
1. Juli	Restaurant Silberkugel

Polizeistundenverlängerungen bis 02.00 Uhr wurden insgesamt 285 (258) und Freinächte in 54 (33) Fällen bewilligt. Tanzbewilligungen in geschlossener Gesellschaft wurden 136 (106) ausgestellt. Für den Betrieb von Festwirtschaften mussten 37 (37) Gesuche um eine ausserordentliche Wirtschaftsbewilligung mit Alkoholausschank und 25 (3) Gesuche für ausserordentliche Wirtschaftsbewilligungen ohne Alkoholausschank geprüft und Antrag an die kantonale Finanzdirektion gestellt werden.

Der Bestand an Kleinverkaufsstellen betrug Ende Jahr:

Kategorie A (Verkauf von Wein, Bier und Obstwein)	— (1)
Kategorie B (Verkauf von Wein, Bier und Qualitätsspirituosen in ganzen Flaschen)	21 (20)
Apothekerpatent	1 (1)
Kategorie C (Verkauf aller gebrannter Wasser)	2 (2)
Versandpatente	6 (6)
Drogeriepatent	1 (1)

Die Kleinverkaufsstelle nach Kategorie A im Gwad wurde Ende 1978 aufgehoben. Im Hangenmoos-Center fand am 10. Januar ein Patentwechsel statt, und am 30. August wurde die Verkaufsstelle der OWG in der «alten Fabrik» bewilligt.

Die Polizeiorgane nahmen 62 (62) Polizeistundenkontrollen vor. 14 (18) Gäste und 1 (2) Wirt mussten wegen Uebertretung der Wirtschaftspolizeivorschriften gebüsst werden. Die Arbeits- und Ruhezeiten der Angestellten im Gastwirtschaftsgewerbe wurden in allen Gaststätten 2 (2) mal kontrolliert. In einem Fall führte die Missachtung der Altersvorschriften zum sofortigen Auflösen des Arbeitsverhältnisses. Verschiedene kleinere Unregelmässigkeiten bei den Eintragungen wurden durch mündliche Verwarnungen erledigt.

6.18 Markt- und Hausierwesen, Gewerbepolizei

Die Chilbi wurde von 18 (16) Schaustellern mit 26 (24) Geschäften und von 92 (98) Marktfahrern besucht. Mit Fr. 27 210.— (Fr. 25 670.—) Einnahmen und Fr. 13 675.80 (Fr. 9189.60) Ausgaben schloss die Abrechnung mit einem Ueberschuss von Fr. 13 534.20 (Fr. 16 480.40) ab.

Im Verlaufe des Jahres kontrollierte die Stadtpolizei 179 (159) Gewerbepatente (Musikkapellen etc.) und nahm 8 (14) Glücksspielkontrollen, 12 (7) Ladenschlusskontrollen und verschiedene Kontrollen der Sonntagsruhe bzw. der Sonntagsarbeit vor.

Auf Gesuch hin wurden folgende Bewilligungen erteilt:

	bewilligt	abgelehnt
Verkaufsveranstaltungen	3 (15)	
Abzeichenverkäufe	7 (7)	
Feste	2 (3)	
Ausstellungen, Modeschauen	11 (7)	
Zirkusveranstaltungen	3 (2)	2 (1)
Altkleidersammlungen	3 (3)	
Nautische Veranstaltungen	3 (3)	
Sportveranstaltungen auf öffentlichem Grund	5 (7)	
Wanderlagerverkauf	5 (2)	
Umzüge	1 (1)	
Bewilligungen für Verkaufsstände auf öffentlichem Grund	4 (2)	
Fahrzeugkontrolle Touring-Club	1 (1)	

6.19 Bussenwesen

Im Ordnungsbussenverfahren mussten 2149 (1820) Bussenzettel ausgestellt werden. Die Polizeiabteilung erstellte 141 (211) Strafverfügungen. 24 (29) Bussen erreichten den Betrag von Fr. 50.— und mehr und mussten im Bussenregister namentlich vermerkt werden. Die höchste ausgefällte Busse betrug Fr. 100.— (Fr. 80.—). Die Einnahmen aus Bussen erreichten die Höhe von Fr. 58 146.25 (Fr. 54 073.15). Sie verteilen sich auf die einzelnen Uebertretungstatbestände wie folgt:

Nichtbenützen von Fussgängerstreifen	22	(17)
Nichtmitführen der Ausweise	21	(16)
Ziehenlassen durch Fahrer	12	(5)
Missachten von Vorschriftssignalen	189	(171)
Mitführen einer zweiten Person (Mofa)	99	(57)
Ueberschreiten der zulässigen Parkzeit bis 2 Std.	941	(964)
Ueberschreiten der zulässigen Parkzeit über 2 Std.	5	(4)
Parkieren ausserhalb markierter Felder	199	(143)
Falsches Parkieren auf Trottoirs	129	(62)
Parkieren vor Zufahrten	35	(19)

Halten innerhalb Halteverbot	50	(55)
Uebertreten von Parkverboten	337	(199)
Parkieren innerhalb Halteverbot	20	(18)
Halten bei Strassenverzweigungen (5 m)	5	(6)
Parkieren bei Strassenverzweigungen (5 m)	35	(74)
Halten auf Fussgängerstreifen oder Halteverbotslinien	4	(7)
Parkieren bei Halteverbotslinien	11	(16)
Steckenlassen von Zündungsschlüsseln	12	(9)
Rollstop	14	(23)
Nichtbeachten der Lichtsignale oder Zeichen der Polizei	7	(5)
Missachten von audienzrichterlichen Verboten	13	(41)
Missachten feuerpolizeilicher Vorschriften	2	(5)
Nichtsichern eines Fahrzeuges	8	(10)
Parkieren auf öffentlichem Grund ohne Kontrollschilder	2	(2)
Benützen eines Fahrrades ohne gültiges Kennzeichen	4	(3)
Nichtingangsetzung der Parkuhr	8	(2)
Fahren ohne erforderliche Beleuchtung	6	(2)
Loslassen der Pedale	11	(1)
Benützen des Trottoirs zum Fahren	4	(3)
Fahren ohne Licht	15	(3)
Missachtung von Meldevorschriften	25	(32)
Verursachen von Rauchimmissionen	1	(1)
Unterlassen des Handzeichens bei Richtungsänderung	5	(—)
Fahren mit nicht lesbaren Kontrollschildern	1	(—)
Verbotenes Nachzahlen nach abgelaufener Parkzeit	2	(—)
Nichtbeibehaltung des Platzes innerhalb der Kolonne, wenn der Verkehr angehalten wird	1	(—)
Unfug	5	(—)
Unberechtigtes Aneignen von Blumen	1	(1)
Nachtruhestörungen	9	(7)
Störung der Mittagsruhe	1	(1)
Uebertretung von Fischereivorschriften	1	(1)
Erregen öffentlichen Aergernisses	6	(6)
Ungenügende Beaufsichtigung von Hunden	3	(5)
Nichtverabgaben von Hunden	6	(8)
Verbotener Plakataushang	1	(3)
Missachten von Wirtschaftspolizeivorschriften	2	(6)
Total	2 290	

Für von Kindern begangene Uebertretungen wurden 50 (21) Schülerrapporte an die Kantonspolizei und die Jugendanwaltschaft erstellt. An das Statthalteramt Horgen erfolgten 15 (33) Verzeigungen, wovon 10 (24) Uebertretungen von SVG-Vorschriften, 4 (4) Uebertretungen von Zivilschutzvorschriften und 1 (5) übrige betrafen. Gegen 8 (7) Strafverfügungen der Polizeiabteilung wurde das Begehren um gerichtliche Beurteilung gestellt. Bei der Behandlung der Begehren wurden 7 (3) nach erfolgter Rechtsmittelbelehrung zurückgezogen und ein Begehren an das Bezirksgericht Horgen weitergeleitet. Die Bussenverfügung wurde später durch das Bezirksgericht bestätigt. Zuhanden des Polizeirichteramtes der Stadt Zürich mussten vier Einvernahmen im Zusammenhang mit Begehren um gerichtliche Beurteilung von Strafverfügungen vorgenommen werden.

6.20 Fundbüro

Im Berichtsjahr wurden 133 (110) Fundgegenstände auf dem Fundbüro abgegeben. 37 (33) Fundgegenstände konnten ihren Besitzern wieder vermittelt werden, während 56 (44) nach Ablauf der Sperrfrist den Findern zurückgegeben wurden. 40 (33) Fundgegenstände befinden sich noch auf dem Fundbüro.

Von 34 (38) Velo- und 62 (80) Mofa-Funden konnten 29 (21) Velos und 61 (26) Mofas ihren Eigentümern wieder vermittelt werden. Von 69 (19) als gestohlen gemeldeten Velos konnten 41 (17) wieder beschafft werden. Von 52 (26) als gestohlen gemeldeten Mofas wurden 30 (15) aufgefunden und den Besitzern wieder zugeleitet.

6.21 Hundeverabgabung

Zur Verabgabung, die an zwei Nachmittagen im März und an der Nachbezeichnung im November durchgeführt wurde, gelangten 818 (790) Hunde. 6 (7) Halter von Schutz-, Sanitäts- und Lawinenhunden wurden von der Bezahlung der Taxe befreit. 57 Halter von Hofhunden ist die Abgabe auf Gesuch hin im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen auf die Hälfte reduziert worden. 109 (24) Hundehalter hatten die Sondergebühr von Fr. 10.— für die verspätete Verabgabung zu entrichten. Die Einnahmen an Gebühren zugunsten der Stadt betrugen Fr. 3544.— (Fr. 2605.—). Die Einnahmen an Taxen erreichten den Betrag von Fr. 41 769.— (Fr. 40 046.—), wovon zwei Fünftel, d. h. Fr. 15 290.— (Fr. 14 660.—) an die Stadt und drei Fünftel oder Franken 22 935.— (Fr. 22 781.—) an den Kanton gingen.

Im Verlaufe des Jahres wurden die Anwohner der Au erneut auf den Versäuberungsplatz in der Gottshalden aufmerksam gemacht, nachdem festgestellt werden musste, dass der anfänglich gute Besuch eher nachgelassen hatte. Im Sommer liess die Polizeiabteilung eine Anzahl Plakätchen drucken und an die Landwirte, deren Gehöfte an Wohnzonen grenzen, verteilen. Dies mit dem Ersuchen, die Plakät-

chen bei ihren an die Strassen angrenzenden Wiesen aufzustellen. Der Inhalt des Plakätchens lautete: «Hundefreund, führ' Dein Hündchen nicht ins Gras, gute Milch und Vorzugsbutter gibt es nur aus sauberem Futter. Der Landwirt.»

Ueber den Erfolg dieser Aktion lässt sich nichts Schlüssiges aussagen; sie soll jedoch auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

6.22 Bekämpfung von Lärmimmissionen

Die Stadtpolizei führte im Berichtsjahr folgende Lärmkontrollen durch:

Motorfahrzeuge	12	(14)
Musiklärm	2	(3)

Für lärmintensive Bauarbeiten, wie Rammen, Sprengen usw., wurden 4 (3) Ausnahmebewilligungen erteilt. Am 29. Oktober hat der Stadtrat auf Antrag der Polizeiabteilung die Beschwerde eines Mitbürgers wegen angeblicher Lärmimmission aus einem Schulhaus abgewiesen. Darauf hat der Beschwerdeführer gegen den Entscheid des Stadtrates am 16. November beim Bezirksrat Rekurs erhoben. Der Entscheid steht zurzeit noch aus.

6.23 Taxiwesen

Einem Taxiunternehmer wurde neu eine Betriebsbewilligung Kat. B für das Aufstellen eines Taxifahrzeuges auf privatem Grund erteilt.

6.2 Zivilschutz

Der Mannschaftsbestand der örtlichen Schutzorganisation betrug 1796 (1823) Mann. Von diesen sind zugeteilt:

1011	(1095)	Spezialdienste
184	(190)	Schutzraumdienst
207	(211)	Betriebsschutzorganisation (BSO)
69	(61)	BSO-Angehörige ausserhalb der Stadt
119	(94)	BSO-Eidgenössische Betriebe
137	(107)	Nichtschutzdienstpflichtige
31	(34)	Dispensierte
38	(31)	Delegierte

Die Zivilschutzstelle verarbeitete 170 (190) Zuzüge und 195 (148) Wegzüge bzw. Abgänge. Weil sich gezeigt hat, dass die vorgesehenen Sollbestände der Zivilschutzorganisationen nirgends erreicht werden können, hat sich das Bundesamt für Zivilschutz entschlossen, die Richtlinien über die Gliederung und Sollbestände der Zivilschutzorganisationen zu revidieren. Die dazu notwendigen Massnahmen wird der Kanton Zürich im Jahr 1980 an die Hand nehmen.

Folgendes Material ist durch das Bundesamt für Zivilschutz abgeliefert oder durch die Organisation angeschafft worden:

Persönliche Ausrüstung:	Stahlhelme, Fausthandschuhe, Schutzmasken, Mundfilter, ABC-Schutzüberwürfe, Verbandspäckchen
Material für Stäbe:	Material für den Bau von Telefonleitungen, Langdrahtantennen, Haspelgestelle für Leiterträger, Halter- und Seherleinen, Faltsignale für Ueberhanglasten, Werkzeugsortiment für Sanitätshilfsstelle
AC-Schutzdienst:	Büromöbel für neu eingerichteten Arbeitsraum im OKP
Sanitätsdienst:	Materialtransportkisten, Verbandsmaterial
Versorgungs- und Transportdienst:	Klapptische und -bänke, verschiedenes Küchenmaterial
Schutzraumorganisation:	Erstellen der Blockpläne

Um mit dem Kulturgüterschutz endlich ernst zu machen, musste im Auftrag des Amtes für Zivilschutz des Kantons Zürich ein Vertreter für den Kulturgüterschutz bezeichnet werden. Mit dieser Aufgabe hat der Stadtrat den Dienstchef Betreuungsdienst beauftragt. Ebenfalls im Rahmen des Kulturgüterschutzes wurde dem Staatsarchiv des Kantons Zürich ermöglicht, in einem gemeindeeigenen Zivilschutzraum Mikrofilmmaterial zu lagern.

In kantonalen und kommunalen Kursen sind 1212 (970) Zivilschutzangehörige aus- bzw. weitergebildet worden. Von diesen hatten 1060 (731) Dienstpflichtige eine Uebung nach Art. 54 ZSG und 152 (239) einen Einführungskurs nach Art. 53 ZSG zu bestehen. Wegen Nichteinrückens zur vorgeschriebenen Dienstleistung mussten 4 (4) Zivilschutzangehörige an das Statthalteramt Horgen verzeigt werden.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Dienstchef Versorgungs- und Transportdienst trat auf Ende Jahr Hans Wetter zurück. In dieser Zeit hatte es der Demissionär verstanden, seinen Dienstzweig mit einem immensen Zeitaufwand zu einem einsatzfähigen Instrument auszubauen. Als Nachfolger wählte der Stadtrat Willy Brupbacher. Für die Erstellung eines regionalen Ausbildungszentrums in Wädenswil sind im vergangenen Jahr weitere Planungsgrundlagen erarbeitet worden.

6.3 Militärsektion, Militärwesen, Pferdestellung

An der Stammkontrolle sind 3397 (3393) Mann erfasst. Von diesen entfallen:

2176	(2219)	auf Diensttaugliche
101	(120)	auf Hilfsdiensttaugliche
1120	(1054)	auf Dienstuntaugliche
16	(21)	auf FHD- und Rotkreuzangehörige

Wegen Erreichens der Altersgrenze wurden 52 (55) Wehrmänner des Jahrganges 1929 aus der Wehrpflicht entlassen. Wie bereits üblich, ehrte der Stadtrat die abtretenden Wehrmänner in einer schlichten Feier für ihre 30jährige Dienstzeit in der Armee.

Ersatzpflichtig waren im vergangenen Jahr 1160 (1116) Mann. Diese bezahlten insgesamt an Ersatzbeträgen Fr. 338 926.60 (Fr. 332 946.75) Für den Bezug mussten 1160 (1116) Veranlagungsverfügungen ausgestellt, 156 (142) kostenpflichtige Mahnungen und 83 (61) Verwarnungen versandt werden. Im Frühjahr mussten sich 90 (130) Stellungspflichtige des Jahrganges 1960 der militärischen Aushebung unterziehen. Von diesen wurden 72 (101) als dienstpflichtig, 4 (5) als hilfsdienstpflichtig und 6 (22) als dienstuntauglich erklärt. 8 (2) Stellungspflichtige mussten zurückgestellt werden. Die Tauglichkeit betrug 86 % (79 %), bei einem Durchschnitt im Militärkreis am See von 86 % (85 %). 67 % oder 60 Stellungspflichtige erwarben für gute sportliche Leistungen das Armeesportabzeichen. Die beiden besten Wädenswiler mit je 404 von 500 möglichen Punkten erreichten von 979 Teilnehmern den sehr guten 21. Rang. Ein Jüngling verweigerte die Stellungspflicht.

442 (421) Anmeldungen und 374 (347) Abmeldungen mussten verarbeitet werden.

6.4 Schiesswesen

Am 29. Januar vollzogen Stadtpräsident Walter Rusterholz, Polizeivorstand Hans Buchmann, Adolf Suter, Präsident des Schützenvereins Wädenswil, und Walter Birchler, Stadtschützenmeister, in Anwesenheit von Vertretern der Behörde, Bauherrschaft und Schützenkreisen den symbolischen ersten Spatenstich an der Schiessanlage Beichlen.

Nach der Erstellung der Zufahrtswege konnte anfangs April mit den Schüttungsarbeiten des nördlichen Schallschutzwalles begonnen werden. Trotz sorgfältig angelegtem Schüttvorgang traten plötzlich nach dem von Prof. Dr. Jäckli, Zürich, am 7. April 1972 ausgearbeiteten geologischen Gutachten nicht voraussehbare Grundbrüche auf. Diese erforderten die sofortige Einstellung der Schüttarbeiten. Zur Behebung bzw. Stabilisierung der Lage empfahl der neuerdings zugezogene Gutachter, das bereits eingebrachte Schüttmaterial nach der Mitte hin zu einem Grat zusammenzuziehen, damit die gewünschte Kronenhöhe möglichst in jedem Bereich erzielt werde, wo es gilt, den Mündungsknall zu absorbieren. Weiter sollten die Ausquetschungen abgetragen und das davon betroffene Terrain durch den Einbau von Schüttmaterial mit zirka 50 cm Stärke beschwert werden. Es wurde empfohlen, auch beim südlichen Damm in gleicher Weise vorzugehen. Prof. Dr. Jäckli wurde ersucht, seine angeordneten Sofortmassnahmen in einem zweiten Gutachten zu verarbeiten und zu konkretisieren. Dieses Gutachten lieferte er am 13. Juni ab. Wesentlich Neues brachte dieses Gutachten nicht mehr. Die empfohlenen Sanierungsarbeiten waren sofort an die Hand zu nehmen, um allfällige Folgeschäden an der Vorflutleitung und am Kanal zu vermeiden.

In der Folge hat der Projektverfasser zusammen mit dem Büro Dr. Jäckli und der Kibag AG eine neue Ausführungsvariante für die Kugelfänge 50 und 25 m ausgearbeitet, welche die Pfählung der Widerlager der Stützmauern vorsah. Für diese Mehrkosten hat der Stadtrat dem Gemeinderat am 20. August ein Nachtragskreditbegehren in der Höhe von Fr. 79 000.— beantragt. Am 3. September hat das Büro des Gemeinderates zur Prüfung der stadträtlichen Vorlage eine Spezialkommission bestellt. Nachdem in dieser Kommission Bedenken gegen die vorgeschlagene Lösung aufkamen, beauftragte diese den Stadtrat, ein geologisches Obergutachten ausarbeiten zu lassen. In der Sitzung vom 22. Oktober bewilligte der Stadtrat den dazu notwendigen Kredit von Fr. 15 000.—. Mit gleichem Datum beauftragte er das Institut für Grundbau und Bodenmechanik der ETH mit der Prüfung des Projektes im Hinblick auf die bestehenden Bodenverhältnisse.

Anfangs Dezember lieferte das IGB das Gutachten ab. Im wesentlichen kam dieses zu folgenden Schlussfolgerungen: 1. Mit den durchgeführten Feld- und Laboruntersuchungen konnten die Eigenschaften (insbesondere die undrainierte Schärfestigkeit) des Baugrundes, die bisher nur qualitativ als sehr ungünstig bekannt waren, zahlenmässig erfasst werden. Die massgebenden, den Berechnungen zu Grunde gelegten Werte sind damit gesichert. Das vorliegende Projekt mit der Pfahlpalisade ist wegen der ausgesprochen geringen Tragfähigkeit des Untergrundes nicht oder nicht ohne bedeutende Schwierigkeiten realisierbar. Die Ausführung dieses Projektes kann deshalb nicht empfohlen werden. Die Untersuchung von alternativen Projektvarianten hat gezeigt, dass bei Verwendung von leichtem Schüttmaterial ein

in Etappen erstellter Damm ausgeführt werden kann, vorausgesetzt die schwere Vorbelastungsschüttung wird ebenfalls durch leichtes Schüttmaterial ersetzt. Einige Bedingungen sowie im Rahmen der Projektierung zu behandelnde Probleme sind im Bericht erwähnt. 2. Eine pfahlfundierte Betonkonstruktion könnte im wesentlichen ohne grundbauliche Probleme erstellt werden. Das IGB möchte aber deutlich darauf hinweisen, dass eine gepfählte Kugelfangmauer bezüglich der Kosten viel günstiger zu stehen kommt als eine dammähnliche Dachkonstruktion. Es könnte sich daher empfehlen, die Variante einer Mauer grundsätzlich in Erwägung zu ziehen.

Aufgrund dieser veränderten Situation beauftragte der Stadtrat den Projektverfasser und die Kibag AG, im Sinne der Empfehlungen des IGB ein neues Projekt zu verfassen. Ueber dieses soll dann anfangs 1980 durch den Stadtrat und den Gemeinderat Beschluss gefasst werden.

Wie in den Vorjahren haben die Nachbargemeinden Hirzel und Schönenberg den Schützen aus Wädenswil wiederum Gastrecht gewährt. In Schönenberg schossen 866 (878) Bedingungsschützen ihr Pflichtprogramm.

6.5 Feuerwehr

Der Mannschaftsbestand der Feuerwehr wurde weiter reduziert und betrug im Berichtsjahr:

Offiziere	21	(22)
Unteroffiziere	29	(33)
Soldaten	176	(195)
Total	226	(250)

Wegen Erreichens der Altersgrenze wurden Ende Berichtsjahr 3 (2), auf begründetes Rücktrittsbegehren 11 (5) und wegen Erfüllung der Dienstpflicht 7 (13) Mann aus der aktiven Feuerwehrdienstpflicht entlassen. Nach 20jähriger Dienstzeit ist auch der Stellvertreter des Oberkommandanten und Materialoffizier, Hptm Armin Angst, zurückgetreten. Seine Nachfolge als Kommandant-Stellvertreter tritt Hptm Hans Baumann an. Materialoffizier ist neu Lt Andreas Schmid. Nach dem Hinschied von Hptm Fritz Schwitter, Kommandant der Betriebsfeuerwehr der Standard Telefon und Radio AG, hat der bisherige

Stellvertreter Oblt Fritz Volkart, interimistisch das Kommando übernommen. Auf Anfang 1980 hat ihn der Stadtrat zum Hauptmann und Nachfolger ernannt. Für langjährige Dienste konnten wiederum 9 (16) Feuerwehrmänner im Rahmen einer bescheidenen Ehrung die Entlassungsurkunden überreicht werden.

Im Laufe des Jahres wurden folgende Ausbildungskurse besucht:

Offiziers- und Geräteführerkurs Richterswil	9 Mann
Tageskurs in Hütten	14 Mann
Kurs für Heustockkontrolleure	2 Mann
Gasschutzkurs des Piketts in Zürich	20 Mann

Auch im Berichtsjahr hat sich das Wachtkorps verschiedentlich wieder für die Leistung von Verkehrsdienst zur Verfügung gestellt, so u. a. 5 mal für Verkehrsdienst beim Bedingungsschiessen in Schönenberg.

Das Pikett hatte insgesamt 55 (29) mal auszurücken, und zwar:

Zu 2 (—) Explosionen
Zu 18 (29) Kleinbränden
Zu 11 (19) Wassereinsätzen
Zu 2 (—) Oelunfällen
Zu 11 (6) Fehlalarmen
Zu 11 (12) Hilfeleistungen

Im Rahmen der Heustockkontrolle wurden 158 (110) Stöcke überprüft. In 3 (2) Fällen wurden ausserordentliche Kontrollen verlangt. Massnahmen wegen Ueberhitzung mussten in 2 (6) Fällen getroffen werden. Die höchstgemessene Temperatur betrug 60 Grad.

Die Feuerwehr führte ausserdem folgende Uebungen durch:

I. Pikettzug, Uebungen	12	(12)
II. Pikettzug, Uebungen	7	(7)
Offiziersübungen	2	(2)
Kaderübungen	3	(3)
Kompanieübungen	4	(4)
Alarmübung	1	(1)
Elektroabteilung	4	(4)
Sanität und Wache	4	(4)
Rekrutenübung	—	(—)

Der Bestand der Betriebsfeuerwehr der Standard Telefon und Radio AG verminderte sich von 45 auf 44 Mann. Von diesen bekleiden 2 (3) den Rang von Offizieren und 9 (9) den Grad von Unteroffizieren. Mutationen waren 7 (7) zu verzeichnen. Durchgeführt wurden:

Kaderübungen	5	(5)
Mannschaftsübungen	7	(7)
Hauptübung	1	(1)
Gasschutzübungen	2	(2)

Auf den 1. Januar 1980 sind aufgrund des neuen Gesetzes über die Feuerwehr in Kraft getreten

— Verordnung über die Feuerwehr vom 7. März 1979
— Reglement über die Futterstockkontrolle vom 1. Januar 1980
— Reglement über die Betriebsfeuerwehren vom 12. Oktober 1979
— Reglement über die Feuerwehrpiketts, die Feuerwehrstützpunkte und die Spezialstützpunkte vom 12. Oktober 1979

Auf Ende 1980 sind die Gemeinden verpflichtet, ihre kommunale Feuerwehrverordnungen den neuen Grundlagen anzupassen. Die kantonale Gebäudeversicherung hat dazu eine Musterverordnung ausgearbeitet.

Das neue Tanklöschfahrzeug wurde am 24. Oktober abgeliefert und im Rahmen einer kleinen Feier, zu der die Lieferanten eingeladen hatten, übernommen. Am Samstag, den 27. Oktober, wurde das Tanklöschfahrzeug der Oeffentlichkeit zur Besichtigung im Feuerwehrhaus zugänglich gemacht. Von dieser Möglichkeit haben vor allem ehemalige Angehörige der Feuerwehr Gebrauch gemacht. Im Juni führte das Feuerwehrpikett zusammen mit der Firma Ehrsam AG eine Handfeuerlöscher-Demonstration durch, zu der auch die Bevölkerung eingeladen war. Das Interesse der Oeffentlichkeit war aber eher bescheiden.

6.6 Waffenbesitz

Auf Gesuch hin wurden 32 (26) Waffenerwerbsscheine für ebensoviele Waffen ausgestellt. Im Berichtsjahr wurden durch den Kanton neue Waffenerwerbsschein-Formulare herausgegeben. Diese geben nunmehr keine Auskunft mehr über den Zweck der erworbenen Waffen.

6.7 Preiskontrolle

Durch den Ortsexperten der Gesundheitskommission sind die Konsumentenpreise für folgende Artikel überprüft worden:

— Kontrolle über die höchstzulässigen Preise für Speisekartoffeln in der Zeit vom 1. September bis 30. November
— Verbilligungsaktion für Schlagrahm in der Zeit vom 12. bis 19. September
— Verkaufsaktion für Vorzugsbutter in der Zeit vom 12. bis 26. September
— Ueberprüfung der Preise für Walliser Aprikosen
— Ueberprüfung der Milchpreise
— Ueberprüfung der Konsumentenpreise für Butter ab 1. Juli

Bei der Ueberprüfung der Milch- und Butterpreise konnte festgestellt werden, dass in einem Fall die Preise zu hoch angesetzt waren. Die Preissenkung wurde durch die eidgenössische Preiskontrollstelle verfügt.

Am 11. Dezember 1978 hat der Bundesrat die neue Verordnung über die Bekanntgabe von Preisen erlassen. Diese Vorschriften stehen seit 1. Januar 1979 in Kraft und ersetzen die bisherige Verordnung über die Bekanntgabe von Detailpreisen. Mit der neuen Verordnung ist die Pflicht zur Bekanntgabe der Preise ins ordentliche Recht überführt worden. Nach der Aufhebung der eidgenössischen Preisüberwachungsstelle kommen diesen Massnahmen erhöhte Bedeutung zu. Die Verordnung verlangt die Bekanntgabe von klaren und miteinander vergleichbaren Preisen. Irreführende Preise und Preisvergleiche, sogenannte Mondpreise, sollen verhindert werden.

6.8 Mass und Gewicht

Im Berichtsjahr fand keine Kontrolle über Mass und Gewicht statt.

6.9 Quartieramt

Die Truppenunterkunft Untermosen war 4 (3) mal durch Militär belegt:

Stab und Stabs Kp F. Div. 6	1. 3.—22. 3.
Stab Genie Bat 4 und Genie Stabs Kp 4	26. 4.—19. 5.
Ls Kp 111	18. 6.— 5. 7.
Stab LS Bat 22 und LS Stabskp 22	10. 9.—27. 9.

Der Küchenwagen wurde wie folgt vermietet:

Gemeinde Richterswil für Einquartierung	21 Tage
Zivilschutzorganisation Oberrieden	2 Tage
Gemeinde Pfäffikon SZ für Einquartierung	30 Tage

7. Schul- und Jugendabteilung

(4 Monate Schuljahr 1978/79, 8 Monate Schuljahr 1979/80

ERSTER TEIL: ALLGEMEINES

7.1 Primarschulpflege

Die Primarschulpflege erledigte ihre Arbeit in 12 Sitzungen. Die vorberatenden Arbeiten für die Gesamtpflege wurden gemäss Geschäftsreglement durch die entsprechenden Kommissionen erledigt.

Die einzelnen Kommissionen tagten wie folgt:

Verwaltungskommission	17 mal
Verwaltungskommission mit Oberstufe	2 mal
Schulbaukommission	10 mal

Promotions- und Sonderklassenkommission	4 mal
Frauenkommission (Arbeitsschule und Kindergärten)	7 mal
Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung	3 mal
Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport»	3 mal
Gruppenvorstand «Jugendhorte»	7 mal
Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen»	3 mal
Gruppenvorstand «Stundenplan»	1 mal
Gruppenvorstand «Unterrichtshilfen»	1 mal

7.2 Schulbetrieb

7.21 Lehrstellen und Schülerzahlen

	Semester		Schülerzahlen	
	1.	2.	2. Mai 1979	15. Okt. 1979
Unterstufe	31	31	753	763
Mittelstufe	31	31	763	768
Sonderklasse A	1	1	9	11
Sonderklasse B	3	2	18	18
Sonderklasse D	3	3	35	36
	69	68	1578	1596

7.22 Klassenlager

Im Rahmen des Unterrichtes können in der 4.—6. Klasse Klassenlager durchgeführt werden. Es fanden 15 Klassenlager statt. Sie werden von der Erziehungsdirektion gefördert und subventioniert.

7.23 Freiwillige Kurse

	Kurse	Lehrkräfte	Schüler
Blockflöte	36 (29)	22 (19)	280 (226)
Kartonage	8 (5)	4 (5)	86 (62)

( ) = Zahlen im Vorjahr

7.24 Rückversetzungen

	Repetition der Klasse	Provisorisch Promovierte	Einweisungen in So. Kl. A	So. Kl. B	So Kl. D	Total
Kindergärten			3			3
1. Klasse	2	2	1	—	4	9
2. Klasse	9	1	—	1	2	13
3. Klasse	8	4	—	2	5	19
4. Klasse	5	3	—	1	2	11
5. Klasse	5	5	—	—	—	10
6. Klasse	9	—	—	—	—	9
Total	38	15	4	4	13	74

Von den total 1639 Schulkindern (Zählung Herbst 1978) haben im Frühjahr 1979 74 das Lehrziel nicht erreicht.

7.3 Personelles

7.31 Rücktritte

Primarlehrer/-innen, gewählte	Altorfer Elisabeth Brunner Bernadette Ehrat Doris Hättenschwiler Bruno Hauser Ruth Keller Jürg Pirovino Doretta Walder Hans
Primarlehrer, Verweser	Hauser Heinz
Kindergärtnerin, Verweserin	Lüscher Ruth
Arbeitslehrerin, gewählt	Erzinger Isabella
Arbeitslehrerin, Verweserin	Meili Yvonne
Abwarte	Müller Hans Stocker Fritz
Hortnerin	Schweizer Margrit

7.32 Wahlen

Primarlehrer/-innen, gewählte	Federer Regula Hitz Silvia Höltschi Käthi Landolt Samuel Meier Magdalena Meier Ursula Staub Peter
Primarlehrer/-innen, Verweser/-innen	Gasser Marianne Götschi Adrian Hättenschwiler Theres Isler Marlies Keller Beatrice Landis Käthi Nauer Ursula Straub Evi
Kindergärtnerinnen, gewählte	Grimm Regula Neck Daniela
Kindergärtnerinnen, Verweserinnen	Chresta Esther Frei Marianne Ochsenbein Verena
Arbeitslehrerinnen, gewählte	Grimm Madeleine Koller Maya
Arbeitslehrerin, Verweserin	Nägeli Esther
Abwarte	Sommerau Hans Züger Manasse
Hortnerinnen	Deuber Marianne Maissen Cornelia Matthys Kathrin Tscharner Maria

An der Primarschule unterrichten 52 gewählte Lehrer und 16 Verweser.

7.33 Dienstjubiläen

Primarlehrer:	40 Dienstjahre	Walder Hans
	20 Dienstjahre	Scheidegger Hans
	10 Dienstjahre	Stalder Arthur
Kindergärtnerin:	15 Dienstjahre	Niklaus Claire
Abwarte:	25 Dienstjahre	Stocker Fritz
	20 Dienstjahre	Pianta Josefa (Nebenamt)
Hortnerin:	40 Dienstjahre	Schweizer Margrit

7.4 Schulsekretariat und Schulverwaltung

Aus familiären Gründen hat Schulsekretär Fredi Sigrist seine Stelle auf den 1. September 1979 gekündigt. Zu seinem Nachfolger hat die Primarschulpflege Rolf Weber, bisher Kanzleisekretär in der Polizei- und Wehrabteilung, gewählt.

Eine besondere Aufgabe erblickt die Primarschulpflege in der guten Zusammenarbeit mit der Oberstufenschulpflege. In den Sitzungen der beiden Verwaltungskommissionen und der Planungsgruppen wurde grosser Wert auf eine sorgfältige Schulraumplanung gelegt. Die Unsicherheit hinsichtlich Zunahme der Schülerzahlen durch Wandergewinne bedingt — will man nicht Schulräume auf Vorrat erstellen — rasches Handeln innerhalb eines langfristigen Grundkonzeptes und gegenseitige Bereitschaft zum Kompromiss.

Zu Auskünften steht das Schulsekretariat den Eltern der Primarschüler und, soweit es sich um Fragen der Schulverwaltung handelt, auch den Eltern der Oberstufenschüler zur Verfügung.

ZWEITER TEIL: KOMMISSIONEN DER PRIMARSCHULPFLEGE

7.5 Schulbaukommission

Die Schulbaukommission hatte 83 Traktanden zu behandeln, wozu nebst verschiedenen Besichtigungen, Besprechungen usw. 10 Sitzungen der Gesamtkommission nötig waren.

7.51 Schulanlage Ort

Im Stadtteil Au ist seit einiger Zeit wieder eine vermehrte Bautätigkeit feststellbar. Die Schaffung weiterer Schulräumlichkeiten wird auf Frühjahr 1980 notwendig. Die Erfahrung hat gelehrt, dass sich die Verhältnisse in diesem Schulkreis besonders schnell ändern können. Aus diesem Grund ist für den Moment nur ein Anbau von 3 Klassenzimmern auf der Westseite des Traktes B vorgesehen. Zusammen mit den 3 Klassenzimmern im Oberstufenschulhaus Steinacher (bisher 4 Zimmer) können die Raumbedürfnisse für den überblickbaren Zeitraum abgedeckt werden. Der Gemeinderat stimmte der Vorlage der Primarschulpflege mit einer Kreditsumme von Franken

779 700.— zu. Am 4. Oktober wurde mit dem Bau begonnen. Dank guter Planung, bestem Einsatz der Bauleute und guter Witterung konnte der Rohbau planmässig vollendet werden.

7.52 Schulanlage Eidmatt

Die Stimmberechtigten genehmigten anlässlich der Urnenabstimmung vom 1. April den Kredit von Fr. 982 000.— für die Gesamtrenovation des alten Eidmattschulhauses. Am 5. Juni konnten die Arbeiten aufgenommen werden. Bis heute sind keine nennenswerten, bei Renovationen oft auftretenden, Behinderungen zu verzeichnen. Die Arbeiten schreiten planmässig voran und dürften rechtzeitig beendet sein, so dass die Benützer des Schulhauses auf Beginn des Schuljahres 1980/81 wieder aus ihren Provisorien zurückkehren können.

Nachdem im Frühsommer der Rubtanbelag eingebaut wurde, konnte die Sportanlage Eidmatt — ein Jahr später als vorgesehen — in Betrieb genommen werden. Die Anlage wird von den Vereinen und den für Schulsport und Turnunterricht Verantwortlichen als zweckmässig bezeichnet.

7.53 Schulanlage Glärnisch

Die Primarschulpflege konnte die endgültige Bauabrechnung betreffend Erstellung von Garderoben-, Duschen- und WC-Anlagen in der Turnhalle Glärnisch genehmigen. Die Gesamtausgaben betrugen Fr. 166 798.70, was einer Unterschreitung des Kostenvoranschlages um 1,3 Prozent entspricht.

Die Renovation des Treppenaufganges von der Zugerstrasse her konnte abgeschlossen werden. Die Abrechnung steht noch aus.

Im ersten Obergeschoss des Schulhauses wurde ein Therapieraum für Legasthenie-Unterricht eingebaut. Dieser Unterricht wurde bisher in einem Schulzimmer erteilt, das im Frühjahr 1979 für die Unterbringung einer neugebildeten Klasse benötigt wurde.

7.54 Schulanlage Untermosen

Leider lassen die zur künstlerischen Gestaltung der Fassade verwendeten Farben in qualitativer Hinsicht zu wünschen übrig. Die Garantieansprüche wurden rechtzeitig angemeldet.

7.55 Schulanlage Langrüti

Im oberen Schulhaus wurden die WC-Anlagen erneuert sowie die Eingangshalle und das Treppenhaus renoviert.

7.56 Gebäudeunterhalt

Dem Unterhalt der 32 schuleigenen Gebäude sowie der Mietobjekte kommt eine wichtige Bedeutung zu. Schulbaukommission und Verwaltung sind bestrebt, Renovationen, Erneuerungen und Reparaturen frühzeitig auszuführen, damit irreparable Schäden vermieden werden könnnen.

7.57 Energiesparmassnahmen

Die Schulbaukommission ist bestrebt, alle sich bietenden Möglichkeiten zur Einsparung von Energie wahrzunehmen. So wurden kürzlich im Schulhaus Stocken und im Trakt A des Schulhauses Ort sämtliche Fenster ersetzt. Für das alte Gewerbeschulhaus ist der Ersatz der Fenster ebenfalls in die Wege geleitet. Für die Schulanlage Eidmatt — inkl. Turnhallen — ist eine Studie in Auftrag gegeben worden, welche die möglichst wirtschaftliche Beheizung der Gesamtanlage aufzeigen soll. In der Schulanlage Glärnisch wird bei der Planung der Innenrenovation dem Aspekt der Wirtschaftlichkeit hinsichtlich Energieverbrauch volle Beachtung geschenkt. Bei allen Ueberlegungen wird auch die Frage von Alternativenergien miteinbezogen. Im übrigen befasst sich unter der koordinierenden Leitung der Liegenschaftenabteilung eine städtische Kommission, in welcher auch die Schulbaukommission vertreten ist, mit Energiesparmöglichkeiten in allen städtischen Liegenschaften.

7.6 Promotions- und Sonderklassen-Kommission

7.61 Sonderklassen

Auf Beginn des 2. Semesters wurde die Klasse Sonder B von Frau Barbara Furrer wegen zu kleiner Schülerzahl aufgehoben, so dass seit Herbst 1979 noch zwei Sonder-B-Klassen mit total 18 Schülern geführt werden.

In den drei Sonder-D-Klassen werden 36 Kinder unterrichtet. 11 Schüler besuchen die Sonder-A-Klasse (Einschulungsklasse). Alle Sonderklassen zusammen zählen 75 Schüler. Das sind 3 mehr als im Vorjahr.

7.62 Deutschunterricht für Fremdsprachige, Aufgabenhilfe

Das Bedürfnis nach Deutschunterricht hat durch den Zuzug einiger Flüchtlingsfamilien wieder zugenommen. Um den Unterricht einigermassen einheitlich zu gestalten, erarbeiteten die Lehrerinnen für

den Mundart-Unterricht in den Kindergärten ein gemeinsames Programm und sorgten für geeignete Lehrmittel. Die Nachfrage nach Aufgabenhilfe ist konstant geblieben.

7.63 Sprachheil- und Legasthenieunterricht

Die Zahl der therapiebedürftigen Kinder ist gestiegen, so dass sechs zusätzliche Stunden erteilt werden müssen.

7.64 Psychomotorik und Rhythmik

Ein besonderes Augenmerk wurde auf die Fein-, insbesondere die Schreibmotorik gerichtet. Gegenwärtig wird durch die beiden Therapeutinnen eine umfangreiche Untersuchung über sogenannt «gestörte» Schriftbilder in unseren zweiten Klassen durchgeführt.

7.65 Psychotherapie

Nach wie vor steht unser Therapeut Eltern und Lehrern beratend zur Seite, wenn Schwierigkeiten auftreten.

7.66 Heilpädagogische Hilfsschule des Kinderheims Bühl

An dieser Schule wurden zwei Kinder eingeschult.

7.67 Schulpsychologischer Dienst Horgen (SPD)

Die vermehrte therapeutische Arbeit (insbesondere Familientherapie) des SPD wird von allen Gemeinden des Zweckverbandes unterstützt. Im übrigen feierte der SPD im vergangenen Herbst sein 20jähriges Bestehen.

7.7 Frauenkommission

7.71 Kindergärten

Die Ende Schuljahr 1977/78 geschlossenen Kindergärten Hangenmoos II und Toblerweg II wurden aufgrund der Kinderzahlen in diesen Quartieren wieder geöffnet. Ein Kindergarten wurde vom Eidmatt-Schulhaus ins Glärnischquartier verlegt. Drei Lehrstellen wurden neu besetzt. Seit Beginn des Wintersemesters besuchen die Kindergartenschüler des zweiten Jahres einmal monatlich das Hallenbad Untermosen oder Steinacher.

Kindergarten-Bestand	1. Mai	1. November	Jahrgänge 72	73	74
Schulkreis Dorf	303	291	8	146	137
Schulkreis Au	124	132	4	66	62
Schulkreis Berg	14	15	2	6	7
Sprachheil-Kinderg. Eidmatt	1 (9)	1 (9)	1	—	—
Sprachheil-Kinderg. Untermosen	— (7)	1 (7)	—	1	—
	442 (16)	440 (16)	15	219	206

Erklärung: Die in Klammern aufgeführten Zahlen sind Angaben über die Kinder, welche in einem anderen Kindergarten bereits integriert sind und von dort aus jeweils den Sprachheilkindergarten besuchen.

7.72 Arbeitsschule

Bei den Arbeitsschulen verlief alles im üblichen Rahmen. Lediglich eine Lehrstelle musste neu besetzt werden.

7.8 Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung

7.81 Obligatorische Fortbildungsschule

Jedes Mädchen muss bis zum 20. Geburtstag ein hauswirtschaftliches Obligatorium absolvieren. Mit grossem Aufwand werden die Pflichtigen ermittelt. Im Frühjahr wurden 207 Mädchen aufgeboten. Davon waren 71 Lehrtöchter oder Mittelschülerinnen. Diese erledigten das Obligatorium in Zürich oder in geschlossenen Kursen. Drei Mädchen erfüllten das Obligatorium in einem Acht-Wochen-Kurs in Schönenberg, 9 Wädenswilerinnen und 7 auswärtige Mädchen im Schulhaus Steinacher.

7.82 Freiwillige Fortbildungsschule

Viele unserer Kurse sind sofort nach der Ausschreibung ausgebucht. Die grosse Nachfrage freut uns und stellt unseren bewährten Lehrerinnen das beste Zeugnis aus. Wenn es die Umstände erlauben (Schulraum, Lehrerinnen), werden die Kurse mehrfach durchgeführt, um möglichst wenige abweisen zu müssen.

In 34 Kursen wurden 483 Teilnehmerinnen unterrichtet. Die Schulstuben waren sowohl Lehrstuben als auch Orte der Begegnung.

	Kurse			Teilnehmer		
	So	Wi	Jahr	So	Wi	Jahr
Weiss- und Buntnähen	2	3	5	27	44	71
Kleidernähen	4	7	11	53	89	142
Hosen- und Skibekleidung	2	2	4	24	24	48
Häkeln	1	1	2	12	14	26
Kochkurse	2	3	5	32	52	84
Peddigrohrflechten	2	2	4	24	24	48
Trachtennähen	—	1	1	—	16	16
Säuglingspflege	1	1	2	23	25	48

7.9 Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport»

5 Skilager (1 Woche): 3 Lager Splügen (3)	122	Schüler	(126)
1 Lager Flumserberge (1)	30	Schüler	(33)
1 Lager Bos-cha/Guarda (1)	35	Schüler	(35)
1 Wanderlager (1 Woche): Splügen	29	Schüler	(20)
6 Ergänzungs-Turnkurse (2 Std. wöchentl./ Sommer)	114	Schüler	(130)
5 Ergänzungs-Schwimmkurse (1 Std. wöchentl.)	72	Schüler	(103)
1 Lawineninstruktion für Skilagerleiter	11	Leiter	(11)
1 Pausenapfel-Aktion (30 Tage)	1078	Schüler	(1081)
Fluortabletten-Abgabe (täglich)	2036	Schüler	(2091)
6 Zahnpflege-Aktionen (zweimonatlich)	2036	Schüler	(2091)

Die in () abgeführten Angaben entsprechen den Zahlen aus dem Vorjahr.

7.91 Schularzt

Da die Schwachsichtigkeit wegen Schielens der Frühbehandlung bedarf, wurden wiederum die Kinder im ersten Kindergartenjahr durch den Augenarzt Dr. Bischoff untersucht, dem wir für diese Arbeit herzlich danken. Ebenfalls wegen der Bedeutung der Früherfassung wurden Kindergartenknaben auf Hodenhochstand abgeklärt.

Die Reihenuntersuchung der Erstklässler konnte auch dieses Jahr schon früh durchgeführt werden. Im September wurden die Erstklässler gegen Diphtherie und Starrkrampf geimpft.

Das kleinste Auftreten von Kopfläusen führte wieder zu grössten Aufregungen. Vereinzelt mussten ganze Schulklassen behandelt werden.

Aufgrund einer neuen Verordnung des Bundesamtes für Sozialversicherung übernimmt die IV Kosten für psychomotorische Therapie kaum mehr. Der Vertrauens-Kinderarzt der Invalidenversicherung Zürich wurde erst durch unsere Anfrage wegen eines Entscheides der IV-Kommission auf die neue Sachlage aufmerksam. Gegen fast alle ablehnenden Entscheide hat der Schularzt in Zusammenarbeit mit den betroffenen Eltern und nach Rücksprache mit der kinderärztlichen Fachgesellschaft Rekurs erhoben. Die Entscheide in diesen Rekursverfahren, die wohl noch lange auf sich warten lassen, dürften in dieser Angelegenheit klärend wirken.

7.92 Schwimmunterricht

Um die Kinder möglichst frühzeitig mit dem Wasser vertraut zu machen, wurden nach den Herbstferien versuchsweise mit den älteren Kindergartenkindern einmal pro Monat Wassergewöhnungs-Uebungen durchgeführt. Dieses spielerische Angewöhnen an das nasse Element machte den «Kleinen» offensichtlich Spass.

Wiederum nahmen sechs Klassen der Mittelstufe an den Staffelmeisterschaften in Horgen teil. Im Schulsportschwimmen wurden vier Kurse belegt — einer weniger als im Vorjahr.

Auch dieses Jahr beteiligte sich die Primarschule Wädenswil mit je einer Mädchen- und einer Knabenmannschaft an den Bezirksausscheidungen in Horgen für die Schweizerische Schulsportmeisterschaft. Die Mädchen qualifizierten sich für die Kantonsmeisterschaft in Wallisellen, wo sie sich überraschend den 1. Rang erkämpften. Am Schweizerischen Schulsporttag in Aarau belegten sie den 12. Rang von 24 Mannschaften.

Dem 6. Schülerschwimmen war wie in den Vorjahren ein grosser Erfolg beschieden.

7.93 Ferienkolonien

Auch dieses Jahr führte der Pestalozziverein wiederum drei Ferienlager durch.

1. Kolonie:	14.—31. Juli	45 Kinder
2. Kolonie:	1.—18. August	39 Kinder
3. Kolonie:	6.—19. Oktober	49 Kinder

Mit dem Einbau einer neuen Küche sind die Renovationsarbeiten in der Schwende abgeschlossen worden. Wir freuen uns mit dem Pestalozziverein über das gelungene Werk und danken ihm für sein Wirken zum Wohle unserer Jugend.

7.10 Gruppenvorstand «Jugendhort»

Das wichtigste Ereignis des Jahres war die Eröffnung eines zweiten Tageshortes in der Au. Eine ehemalige Baubaracke, die dem CVJM gehört, wurde in eine gemütliche Hortstube umgewandelt. Das Mittagessen wird in verdankenswerter Weise zu einem Vorzugspreis von der BASF geliefert. Immer häufiger besuchen Kinder aller Bevölkerungskreise den Hort. Diesem Umstand wurde auch durch die Anpassung des Hort-Tarifes an die sehr unterschiedlichen Einkommen der Eltern Rechnung getragen.

Am 1. Oktober trat Fräulein Margrit Schweizer in den Ruhestand. Vierzig Jahre lang setzte sie sich in verdankenswerter Weise für die Belange «ihrer» Hortkinder ein.

	1. Mai 1979	1. November 1979
Hort Eidmatt	21 Kinder (27)	26 Kinder (27)
Hort Glärnisch	19 Kinder (24)	15 Kinder (24)
Hort Ort, Au	25 Kinder (26)	21 Kinder (26)

7.11 Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen»

Mit 6979 Logiernächten im 11. Berichtsjahr konnte die Besucherzahl gegenüber dem Jahr 1978 (6288) wiederum erhöht werden. Das Haus war während 34 Wochen durch 42 Gruppen, davon 6 der Primarschule Wädenswil, besetzt.

Am 3. Dezember hat der Gemeinderat auf Antrag der Primarschule eine Teilerneuerung des Wädenswilerhauses beschlossen. Die Renovationsarbeiten wurden sofort in Angriff genommen, so dass die Bauarbeiten Ende Mai 1980 abgeschlossen sein sollten. Das Terminprogramm wurde so gestaltet, dass mit einem minimalen Ausfall an Logiernächten zu rechnen ist.

Die in ihrem 8. Dienstjahr stehenden Hauseltern, Herr und Frau Minder, haben ihre Aufgabe zur grossen Zufriedenheit aller Gäste und der Primarschulpflege erfüllt und verdienen unsere Anerkennung.

7.12 Jugendmusikschule

7.12.1 Schülerzahlen, Lehrkörper

An der Abteilung Wädenswil besuchten 347 (Vorjahr 326) Schüler Instrumentalunterricht, 96 (134) Grundschulkurse und 32 (38) die Singschule. Die erstmals angebotenen Blockflötenkurse wurden von 59 Kindern gewählt, was auch das verminderte Interesse an der Grundschule erklärt. An den Abteilungen Richterswil und Wädenswil wurden 680 (Vorjahr 620) Kinder von durchschnittlich 43 Lehrern unterrichtet. Nach langwierigen Verhandlungen erteilte der Kanton Zürich im Herbst endlich die Bewilligung zur Anstellung eines deutschen Staatsangehörigen als Lehrer für Querflöte.

Im Dezember hat der Gemeinderat einer Ergänzung des Reglementes der Pensionskasse der Primarschule zugestimmt. Seither ist es möglich, die Musiklehrer nach dem Beitragsprimat in die erwähnte Pensionskasse aufzunehmen.

7.12.2 Unterricht

Gestiegene Schülerzahlen und die Renovation des alten Eidmatt-Schulhauses brachten eine noch grössere Dezentralisation des Unterrichtes. Nicht weniger als rund 152 Wochenstunden mussten in Schul- und Kirchgemeindehäusern untergebracht werden.

Auch dieses Jahr trat die Musikschule mit einer Reihe von Veranstaltungen an die Oeffentlichkeit. Neben dem üblichen Schülerkonzert wurde auch ein Lehrerkonzert durchgeführt. Am jährlichen Anlass des Gemeinderates gaben Schüler auf Einladung des Ratspräsidenten mit Einzel- und Ensemblespiel einen wertvollen Einblick in das vielfältige Schaffen an der Musikschule.

Die Singschüler bestritten zusammen mit dem Kammerorchester einen Teil des traditionellen Adventskonzertes in der reformierten Kirche und erfreuten auch die Patienten an der Weihnachtsfeier im Spital.

7.12.3 Finanzielles

Das Defizit wird unter den Vertragspartnern im Verhältnis der Musikschüler aufgeteilt:

Total Ausgaben		Fr. 545 475.—
Total Einnahmen	Schulgeld Eltern	Fr. 298 800.—
	Subvention Kanton	Fr. 36 000.—
	Vereine	Fr. 405.—
Total Defizit		Fr. 210 270.—

Primarschule Wädenswil	89 255.—	
Oberstufe Wädenswil	59 500.—	
Richterswil, Hütten Schönenberg	61 515.—	Fr. 210 270.—

Schulgelder decken	54,75 % der Ausgaben	(1978 = 48,7 %)
Kantonssubvention deckt	6,6 % der Ausgaben	(1978 = 6,8 %)
Schulen tragen	38,65 % der Ausgaben	(1978 = 44,5 %)

7.13 Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen (GeFU)

Die Freizeitanlage und das Jugendzentrum erhöhten ihr Angebot und verlängerten die Oeffnungszeiten. Dadurch konnten Sie höhere Besucherzahlen verzeichnen. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Kinder- und Jugendbereich sowie dem Kurswesen geschenkt. Nach wie vor ist die Anlage auf Untermosen ein Ort, wo sich Jung und Alt bei sinnvoller Freizeitbeschäftigung begegnen können.

7.13.1 Gruppen

Die Aktivitäten werden weitgehend von Gruppen getragen. Der Filmclub zeigte neu monatlich einen Spielfilm im Treffpunktkafi. Die Spielhausgruppe war besonders aktiv. Sie betreute 1362 Kinder im Vorschulalter (Vorjahr 785). Das Basteln mit Schulkindern verlief mit 698 Besuchern im Rahmen des Vorjahres (736). Eine Gruppe beteiligte sich als «Freizeitschlümpfe» an der Fasnacht.

7.13.2 Angebot und Entwicklung

Die Holzwerkstatt war wiederum mit 1126 (Vorjahr 1152) Benützern sehr gut ausgelastet. Das neue Fotolabor verzeichnete 118 Besucher, der Brennraum 218. Das Atelier zur freien Betätigung wurde rege benutzt. Zentrum der Anlage ist das Treffpunktkafi mit der Galerie, welche mit 10 Ausstellungen das Programm bereichert hat. Im April wurden die Oeffnungszeiten entsprechend dem seit 1978 bestehenden Ausbauplan von 36 auf 46 Wochenstunden erhöht. Gleichzeitig konnte eine Praktikantenstelle geschaffen werden. Weiterbearbeitet wurde das Projekt «Aussenanlagen mit Spielplatz für Gross und Klein».

7.13.3 Kurswesen

Das Kursangebot wurde kräftig erhöht. 56 Kurse (vorher 34) fanden regen Zuspruch. Neu im Programm: Teppichweben, Volkstänze und Jazztanz.

7.13.4 Aktionen

Die Aktion Bücherwurm vermittelte wiederum kiloweise Literatur. Sommeraktionen waren der Kinderflohmarkt, das zum dritten Mal verregnete und trotzdem erfolgreiche Sommerfest sowie die Aktionen Video und «wir bauen ein Dorf» in den Sommerferien. Der Herbst brachte die Ferienaktionen Bauernhof und Bäckerei sowie den beliebten Seniorennachmittag. Den Abschluss bildete das Kerzenziehen in Zusammenarbeit mit der Jungwacht. Es wurden 445 kg Wachs verbraucht.

8. Sozialabteilung

8.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr trat die Sozialbehörde achtmal zur Behandlung von 256 vormundschaftlichen und weitere achtmal zur Beratung von 152 Unterstützungs- und allgemeinen Fürsorgegeschäften zusammen.

Zwei neue Aufgaben beschäftigten die Sozialabteilung im Berichtsjahr im besonderen: die Einführung der Alimentenbevorschussung und die Vorbereitung für den Bau eines neuen Altersheims.

Am 19. März hat der Gemeinderat auf Antrag der Sozialbehörde die Verordnung über die Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unmündige Kinder erlassen. Am 20. Mai haben die Stimmberechtigten in der Urnenabstimmung die notwendige Ergänzung der Gemeindeordnung gutgeheissen. Am 25. Juli hat der Regierungsrat die beschlossene Aenderung der Gemeindeordnung genehmigt. Am 8. August hat die Sozialbehörde die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über die Alimentenbevorschussung verabschiedet und am 1. September ist die Bevorschussung erstmals ausgerichtet worden. Ueber die ersten Erfahrungen wird unter Abschnitt 8.9 berichtet.

Auf Antrag der Sozialbehörde bildete der Stadtrat eine Spezialbaukommission für den Bau eines neuen Altersheims. Die «Baukommis-

sion Altersheim Frohmatt» hat ihre Arbeit aufgenommen. Federführend für den Bau ist die Sozialabteilung.

Der Personalbestand der Sozialabteilung hat sich im Berichtsjahr nicht verändert.

8.2 Gesetzliche Einzelfürsorge (Armenwesen)

Am 1. Januar 1979 ist das neue Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger in Kraft getreten. Es trat an die Stelle des bisherigen interkantonalen Konkordates. Der wesentliche Inhalt des neuen Gesetzes ist die Verankerung des Wohnortprinzips und eine Verschiebung der Kostentragung zulasten des Wohnkantons bzw. der Wohngemeinde. Dies könnte längerfristig eine Mehrbelastung der Stadtkasse zur Folge haben.

Die gesamten Unterstützungen bezifferten sich auf Fr. 251 808.40 (Vorjahr Fr. 249 796.10). Die Anteile der Heimatkantone nach neuem Bundesgesetz und die Rückerstattung an laufende oder frühere Unterstützungen machten Fr. 99 888.50 (Fr. 107 338.55) aus, so dass die Stadtkasse netto mit Fr. 151 919.90 (Fr. 142 457.55) belastet wurde. Die Unterstützungen verteilen sich auf 21 alleinstehende Personen und 21 Familien. Sieben Ausländer wurden mit rund Fr. 26 000.— unterstützt.

8.3 Obligatorische Krankenpflegeversicherung

Bei unveränderten gesetzlichen Unterstellungsgrenzen waren Ende 1979 obligatorisch versichert:

Männer	795	
Frauen	1246	
Kinder	859	
	2900	(1978: 3629)

Die steuerliche Haupteinschätzung im Berichtsjahr führte zur Entlassung vieler Versicherter aus der Versicherungspflicht.

Aufgrund der städtischen Verordung über die obligatorische Krankenpflegeversicherung wurden an fünf Vertragskassen folgende Leistungen ausgerichtet:

für 467 Männer	je Fr. 8.50	Fr.	3 969.50
für 824 Frauen	je Fr. 9.50	Fr.	7 828.—
für 608 Kinder	je Fr. 10.50	Fr.	6 384.—
1 899 Personen (1978: 2394)		Fr.	18 181.50
Vergütung unerhältlicher Prämien		Fr.	1 549.70
		Fr.	19 731.20 (1978: 24 003.—)

8.4 Arbeitslosenversicherung/Arbeitsamt

In den Monaten Januar bis April waren durchschnittlich noch 25, von Mai bis Dezember noch 10 Arbeitslose gemeldet. Aufgrund der grossen Zahl offener Stellen konnten die Arbeitslosen nach verhältnismässig kurzer Zeit an neue Arbeitsplätze vermittelt werden. Auch die dem städtischen Arbeitsamt nur freiwillig zu meldende Teilarbeitslosigkeit wegen Kurzarbeit hat sich im Vergleich zum Vorjahr stark reduziert.

Im Berichtsjahr haben 2 Arbeitslose während 50 Tagen Arbeitslosenhilfe bezogen.

Für 20 freiwillige jugendliche Helferinnen und Helfer, die in Wädenswil Landdienst geleistet haben, sind im Auftrag der Abteilung Landdienst des kantonalen Jugendamtes die Arbeitsbescheinigungen beigebracht, geprüft und an diese Stelle weitergeleitet worden.

8.5 Zweigstelle der kantonalen Ausgleichskasse

Ende Berichtsjahr waren der städtischen Zweigstelle angeschlossen (in Klammern Vorjahresstand):

465 (452) Selbständigerwerbende und Arbeitgeber
105 (112) Nichterwerbstätige Personen
38 (38) Hausdienstarbeitgeber

Weitere 407 (396) Selbständigerwerbende und Arbeitgeber mit Betrieb oder Wohnsitz in Wädenswil erfüllten die Beitrags- und Abrechnungspflicht bei Verbandskassen von Gewerbe, Handel und Industrie. Die Zweigstelle führt darüber ein besonderes Register.

Geprüft und an den Kassenhauptsitz in Zürich weitergeleitet wurden:

730 Lohnmeldungen abrechnender Mitglieder

14 Abrechnungen über ausbezahlte Familienzulagen an landwirtschaftliche Arbeitnehmer

188 Abrechnungen über ausbezahlte Kinderzulagen der Familienausgleichskasse des Kantons Zürich

11 Markenhefte (Abrechnungsart für Stundenhilfen usw.)

42 AHV-Rentenanmeldungen

50 Anmeldungen zum Bezug von IV-Leistungen (31 Kinder und 19 Erwachsene)

86 Mutationen bezüglich AHV- und IV-Rentenbezügern

165 Anmeldungen für neue AHV-Ausweise

705 AHV-Ausweise zur Eröffnung persönlicher Beitragskonten oder Zuteilung der elfstelligen Nummer (Umtauschaktion, bis Ende Jahr sollten sämtliche beitragspflichtige Versicherte im Besitze eines Ausweises mit 11stelliger Versicherten-Nummer sein)

177 Anmeldungen und Mutationen betreffend Kinderzulagen

555 Meldekarten über geleisteten Militär- und Zivilschutzdienst

8.6 Kantonale Zusatzleistungen und Gemeindezulagen

Im Berichtsjahr wurden rund Fr. 74 000.— mehr an Zusatzleistungen ausbezahlt. Ursachen dieser Mehrauslagen sind tiefere Sparzinsen und höhere Krankenkostenvergütungen.

Die gesetzlichen Rückerstattungen betrugen im Berichtsjahr Franken 41 157.—.

Die ausbezahlten Zusatzleistungen gliedern sich wie folgt:

8.61 Kantonale Zusatzleistungen zu AHV- und IV-Renten
Gesamt-Auszahlungen

	Ergänzungsleistungen Fr.	Kantonale Beihilfen Fr.	Total Fr.
Brutto-Zahlungen	647 228.—	290 850.—	938 078.—
Rückerstattungen	15 084.—	26 073.—	41 157.—
Netto-Zahlungen	632 144.—	264 777.—	896 921.—

Ausscheidung nach Bezügerkategorien

	Männer Fälle	Fr.	Frauen Fälle	Fr.	Ehepaare Fälle	Fr.	Total Fälle	Fr.
A. Ergänzungsleistungen								
Betagte	31	79 138.—	138	354 912.—	13	16 166.—	182	450 216.—
Invalide	18	52 967.—	27	106 283.—	2	8 662.—	47	167 912.—
	49	132 105.—	165	461 195.—	15	24 828.—	229	618 128.—
Hinterlassene							3	14 016.—
Netto-Zahlungen							232	632 144.—
B. Kantonale Beihilfen								
Betagte	31	20 678.—	135	166 677.—	23	38 430.—	189	225 785.—
Invalide	10	12 146.—	16	19 334.—	2	4 512.—	28	35 992.—
	41	32 824.—	151	186 011.—	25	42 942.—	217	261 777.—
Hinterlassene							1	3 000.—
Netto-Zahlungen							218	264 777.—
Ergänzungsleistungen und kantonale Beihilfen zusammen								896 921.—

Kostentragung			
	Beitrag aus Bundesmitteln	192 927.—	175 597.— } Vorjahr
	Kantonsbeitrag	267 517.—	245 958.— } Vorjahr
	Zu Lasten der Stadt	436 477.—	401 301.50 } Vorjahr
	Gesamte Zusatzleistungen	896 921.—	822 856.50

8.62 Gemeindezulagen zu kantonalen Beihilfen

Aufgrund der Gemeindeverordnung vom 15. September 1971 wurden zu den kantonalen Beihilfen an 57 Bezüger netto Fr. 32 722.— Ergänzungs- und Notzulagen ausbezahlt. An gesetzlichen Rückerstattungen konnten Fr. 1271.— verbucht werden.

8.7 Wohnbauförderung

Im Berichtsjahr sind keine Wohnungen mit Beanspruchung von Wohnbausubventionen erstellt worden. Auch sind keine solche Bauvorhaben angemeldet worden.

Zufolge Ausscheidens der Tuchfabrik Wädenswil AG aus der Baugenossenschaft «Hangenmoos» des Industriearbeitgeberverbandes Wädenswil konnte sich die Stadt mit einem zusätzlichen Anteilschein an der Genossenschaft beteiligen und damit ihr Kontingent an subventionierten Wohnungen um eine Einheit erhöhen.

8.8 Vormundschaftliche Fürsorge

Grosse Verschiebungen in der Art der zu behandelnden vormundschaftlichen Geschäfte waren im Berichtsjahr nicht festzustellen. Auch die Gesamtzahl der Geschäfte blieb mit 256 nahezu gleich wie im Vorjahr. Nebst den ins eigentliche Vormundschaftsrecht fallenden Geschäften hatte die Behörde 20 Eheverträge, 12 Rechtsgeschäfte unter Ehegatten oder zugunsten des Ehemannes und eine Adoption zu behandeln. In der hohen Zahl von 39 Abnahmen von Kindesvermögensinventaren (Vorjahr 26) zeigt sich die bedauerliche Zunahme von Scheidungen, durch die unmündige Kinder betroffen sind.

Bestand vormundschaftlicher Massnahmen Ende 1979

	Anzahl Fälle	Betroffene Personen
— Vormundschaften über Volljährige nach Art. 369 bis 372 ZGB	58 (62)	58 (62)

— Beistandschaften und Beiratschaften über Volljährige nach Art. 392 bis 395 ZGB	16	(17)	16	(17)
— Vormundschaften über Minderjährige	12	(13)	12	(14)
— Vorkehrungen zum Schutze der Person und des Vermögens von Kindern unter elterlicher Gewalt nach Art. 307, 308, 310, 318, 324, 325 ZGB	44	(36)	72	(47)
— Beistandschaften für ausserehelich geborene Kinder nach Art. 309 ZGB	7	(5)	7	(5)
— Beistandschaften für Minderjährige nach Art. 392 Ziff. 2 und 393 Ziff. 3 ZGB	4	(2)	4	(2)

8.9 Sozialdienst

Das hervorstechendste Ereignis des Berichtsjahres war die Einführung der Bevorschussung von Unterhaltsbeiträgen für unmündige Kinder in Wädenswil; sie brachte dem Sozialdienst erhebliche Mehrarbeit. Die Bevorschussung trat am 1. September in Kraft. Bis Ende Jahr wurde sie für die Alimente von insgesamt 26 Kindern gewährt. Auffällig ist das mit 12 Jahren überraschend hohe Durchschnittsalter dieser Kinder; es erklärt sich teilweise dadurch, dass sich in diesem Anfangsstadium der Bevorschussung vor allem solche Mütter für sie angemeldet haben, für die der Sozialdienst bereits früher (meist seit Jahren) das Alimenteninkasso besorgt hat.

Dieses nicht mit Bevorschussung verbundene Inkasso tätigt der Sozialdienst nach wie vor. Es betraf Ende des Berichtsjahres 33 Kinder; in 8 Fällen gehörten auch die Alimente für die betreffenden Mütter dazu; in 2 zusätzlichen Fällen betraf das Inkasso nur Frauenalimente.

Mit der Alimentenbevorschussung besteht nunmehr ein wertvolles Instrument, um finanziellen Notsituationen bei Ausfall von Alimentenzahlungen zuvorzukommen. Ohne Zweifel wird sich die Anzahl der Bevorschussungsfälle im Laufe der Zeit noch erhöhen.

Ende 1979 ist die zweijährige Frist nach Inkrafttreten des neuen Kindesrechts abgelaufen, innerhalb derer nach Art. 13a, Abs. 1 Schlusskapitel zum ZGB ein ausseereheliches Kind, das am 1. Januar 1978 das 10. Altersjahr noch nicht vollendet hatte, auf Feststellung des Kindesverhältnisses zum Vater klagen konnte, sofern vorher durch gerichtliche Entscheidung oder durch Vertrag eine Verpflichtung zu Unterhaltsleistungen begründet worden war. Nach neuem Kindes-

recht hat ein ausserhalb der Ehe geborenes Kind Anspruch auf Unterhaltsbeiträge bis zur Volljährigkeit; es wird gegenüber dem Vater erbberechtigt, und der Vater kann grundsätzlich mit dem Kind persönlich verkehren, sofern dies dem Kindeswohl nicht schadet. Alle Mütter, für die der Sozialdienst in den Jahren 1975—1977 mit der Vaterschaftsabklärung betraut worden war, wurden durch persönliches Schreiben auf diese Unterstellungsmöglichkeit aufmerksam gemacht. Nach Wissen des Sozialdienstes ist es in keinem diesbezüglichen Falle zu einer Klage gekommen, hingegen haben nachträglich 12 Väter ihr Kind, das vor dem 1. 1. 1978 geboren wurde und für das nur eine sogenannte Zahlvaterschaft bestand, freiwillig vor dem Zivilstandsbeamten anerkannt.

8.91 Freiwillige Sozialarbeit

		Anzahl Fälle
aus dem Vorjahr übernommen		142
im Berichtsjahr neu dazugekommen		69
total im Berichtsjahr behandelt		211
im Berichtsjahr abgeschlossen		43
Bestand am 31. Dezember 1979		168
davon: Kinder und Jugendliche	87	
Familien	49	
einzelne Erwachsene	32	
Kurzberatungen (Zeitaufwand unter 4 Std.)		96

8.92 Gesetzliche Sozialarbeit

(Fälle, die dem Sozialdienst von der Vormundschaftsbehörde übertragen werden)

aus dem Vorjahr übernommen		106
im Berichtsjahr neu dazugekommen		25
total im Berichtsjahr behandelt		131
im Berichtsjahr abgeschlossen		17
Bestand am 31. Dezember 1979		114
davon: Vormundschaften Erwachsene	39	
Beistandschaften Erwachsene	4	
Vormundschaften Jugendliche	12	
Beistandschaften Jugendliche — Kindesschutz	11	

— Vaterschaft	7
— Vertretung	5
Erziehungsaufsichten	36

8.93 Aufsicht über Pflegekinder

Im Berichtsjahr wurde über 26 Pflegekinder Kontrolle geführt. Darunter befinden sich 5 im Laufe des Jahres neu hinzugekommene Pflegeverhältnisse; 8 wurden während der Berichtszeit aufgehoben.

Stand am 31. Dezember 1979: 18.

8.10 Altersheim Frohmatt

Die Plätze im Altersheim sind nach wie vor gefragt. Insbesondere sind die Einer-Zimmer gewünscht. Die Zweier-Zimmer können jeweils bei Austritt von nur einem Pensionär nur schwer wieder besetzt werden. Im Berichtsjahr wurde das Angestelltenzimmer im 3. Stock mit zwei Pensionärinnen belegt, so dass im Altersheim seit August nurmehr die beiden Wohnungen im Parterre und im 1. Stock von Personal bewohnt sind.

Der Anschluss an die Rediffusion sowie die zusätzliche Installation eines Farbfernsehgerätes in der Frauenstube fanden grosses Interesse. Auch die Caféteria im grossen Aufenthaltsraum des Krankenheims wird von den Altersheimpensionären rege benützt. Auf den Einbau von Spannteppichen wurde einstweilen verzichtet, da mit dem geplanten Neubau eine geeignete Sanierung und Anpassung ins Auge gefasst wird.

Die Pensionäre wurden von der Hausmutter und 6 Angestellten betreut. Im Berichtsjahr waren keine Personalaustritte zu verzeichnen. Die Hausmutter, Frau B. Klopfenstein-Rohner, konnte am 1. November ihr 25-Jahr-Jubiläum feiern.

Am 31. Dezember 1979 weist das Altersheim 32 Betten für Pensionäre auf (14 Einer-Zimmer und 9 Zweier-Zimmer).

10 210 (10 461) Verpflegungstage und 422 (194) Tage Bettenreservation entsprachen einer durchschnittlichen Belegung von 29,1 (29,2) Betten.

Am Ende des Berichtsjahres wohnten 12 Frauen und 20 Männer im Heim. 28 waren bereits vor ihrem Eintritt ins Altersheim in unserer Stadt wohnhaft.

Eintritte:	5 Männer (Jahrgänge: 1896, 1903, 1907, 1908, 1914)
	8 Frauen (Jahrgänge: 1897, 1897, 1898, 1899, 1899, 1900, 1904, 1929)
Austritte:	6 Männer (2 ins Krankenheim Frohmatt und 4 ins Spital)
	4 Frauen (1 nach Hause entlassen, 1 ins Krankenheim verlegt und 2 wegen Todes)

Das Durchschnittsalter betrug:	Frauen 78 Jahre Männer 76 Jahre Die älteste Pensionärin zählt 89 Jahre, die jüngste 50 Jahre. Bei den Pensionären ist der älteste 97, der jüngste 49 Jahre alt.

Anstelle des leider tödlich verunglückten, langjährigen Kommissionsmitgliedes, Herrn Rudolf Landis, wurde Frau Alice Ganz von der Gesundheits- und Sportbehörde in die Kranken- und Altersheimkommission gewählt.

Im vergangenen Jahr durfte das Altersheim von einem verstorbenen Pensionär einen grösseren Betrag als Legat in Empfang nehmen.

Ein Ausflug führte die Altersheimbewohner auf den Bodensee. Im übrigen konnten sie an den Unterhaltungen und Ausflügen des Krankenheims teilnehmen.

8.11 Bericht des Jugendheims

Bis Ende Schuljahr betreuten wir 20 Kinder. Vier Austritten standen keine Neuaufnahmen gegenüber, so dass 16 Kinder bei uns wohnten, 6 Mädchen, 8 Knaben und 2 Lehrlinge. Die Pflegetage verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um 1300 auf 6306.

Bis zur Klärung ihrer Situation fanden ein Lehrling aus einer Pflegefamilie und eine 17jährige Tochter Aufnahme in unserem Heim. Solche für das Heim nicht einfache Aufgaben können heute wegen der derzeitigen Unterbelegung des Heims übernommen werden. Drei Kinder, deren Mütter über die Mittagszeit nicht zu Hause sind, nahmen das Mittagessen mit uns ein.

Unsere Kinder profitieren vom vielseitigen Angebot der Schule. Erfreulich war auch die Zusammenarbeit mit Lehrern und Schulbehör-

den. Dank diesem guten Einvernehmen und Verständnis konnten Schwierigkeiten behoben werden.

Der Alltag in Heim und Schule wurde sinnvoll ergänzt durch ein Treffen der ehemaligen Kinder und Mitarbeiter der letzten zehn Jahre. Dieses Wiedersehen mit dem Ort, der eine Spanne Jugendzeit verkörpert, war für alle wertvoll.

Die fünfte Sommer-Ferienwoche durften wir dank einem Zustupf der oekumenischen Frauengruppe in Magliaso verbringen.

Einmalig in der Geschichte des Heimes ist das Geschenk von 25 000 Franken aus der Einweihung der Sportanlage der Firma Standard Telephon und Radio AG, Au.

Liegenschaft: Der über 20jährige Kühlschrank musste ersetzt werden. Ein Zusatzkredit von Fr. 11 500.— war nötig, um die Heizöltankanlage den gültigen Vorschriften anzupassen.

Der eingangs erwähnte Rückgang der Kinderzahl, ein Trend, der auch in andern Jugendheimen feststellbar ist, beschäftigte die Heimkommission im besonderen. Im Hinblick auf die zu erwartenden weiteren Austritte beschloss sie deshalb, das Heim vom Frühjahr 1980 an nur noch mit einer einzigen, etwas grösseren Gruppe weiterzuführen. Auf einen Vorstoss im Kantonsparlament hin soll auf kantonaler Ebene ein mittelfristiges Konzept erarbeitet werden, welches eine Uebersicht über die heutigen und zukünftigen Aufgaben der Jugendhilfe gibt und das den betroffenen Heimen als Entscheidungshilfe für die weitere Planung dient.

Wie wir selber erfahren, laufen frühere Bedürfnisse aus — neue entstehen. Es wird deshalb notwendig sein, die Jugendhilfe laufend den veränderten Gegebenheiten anzupassen.

8.12 Stipendienfonds für Jugendliche

Für 5 Jugendliche sind im Berichtsjahr Beiträge von insgesamt Fr. 3700.— ausgerichtet worden.

9. Gesundheits- und Sportabteilung

ERSTER TEIL: GESUNDHEITSPOLIZEI

9.1 Kontrollen durch den Ortsexperten

Durch den Ortsexperten wurden im Berichtsjahr 174 Lebensmittelinspektionen und 68 Nachkontrollen (Vorjahr 152/73) durchgeführt. In 52 Fällen konnten kleinere betriebliche, hygienische oder bauliche Beanstandungen direkt durch den Ortsexperten erledigt werden. Erstmals mussten auch die Automaten mit Lebensmittelabgabe in die Kontrolle miteinbezogen werden. Die Gesundheitsbehörde hatte wegen Verstosses gegen das Lebensmittelgesetz und die Fleischschauverordnung 9 schriftliche Auflageverfügungen, 2 Verwarnungen sowie 5 Bussen auszusprechen. Die Kontrolltätigkeit teilt sich wie folgt auf:

9.11 Gastgewerbe

Hauptkontrollen	68
Auflageverfügungen	4
Verwarnungen	1
Bussen	1

9.12 Spital/Heime/Krippen/Kantinen

Hauptkontrollen	45
Auflageverfügungen	2

9.13 Lebensmittelgeschäfte

Hauptkontrollen	42
Bussen	1

9.14 Molkereigeschäfte

Hauptkontrollen	6
Auflageverfügungen	1
Bussen	1

9.15 Bäckereien/Konditoreien

Hauptkontrollen	18

9.16 Automaten und andere Betriebe

Hauptkontrollen	63
Auflageverfügungen	2
Verwarnungen	1

Bei den Milchproduzenten wurden im Auftrag des Kantonalen Laboratoriums 93 behördliche Gehaltsproben entnommen. Alle Proben gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.17 Inspektionen von Wohnungen und Arbeitslokalitäten

Drei inspizierte Wohnungen entsprachen nicht den Vorschriften der Verordnung über allgemeine und Wohnhygiene und mussten beanstandet werden. Ueber Arbeitslokalitäten sind im Berichtsjahr keine Klagen eingegangen und demzufolge auch keine Kontrollen durchgeführt worden.

9.18 Belästigungen über Gerüche und Geräusche

In zwei Fällen musste wegen Geruchsimmissionen eingeschritten werden.

9.19 Reinhaltung der Gewässer

Im vergangenen Jahr hatte die Gesundheitsbehörde erfreulicherweise nie wegen Gewässerverschmutzungen einzuschreiten. Auch die vom Kantonschemiker erhobenen Wasserproben gaben zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.2 Kontrollen durch den Fleischschauer

Metzgereien/Schlachtlokale/Lebensmittelgeschäfte

Hauptkontrollen	20
Auflageverfügungen	3
Bussen	2

Bei vier auswärtigen Metzgereiversandbetrieben mussten ungenügend gekennzeichnete Kleinpackungen mit Fleischwaren beanstandet werden.

9.3 Pilzkontrolle

Das vergangene Jahr zeichnete sich durch ein reichhaltiges Pilzwachstum aus. Auch Speisepilze waren wieder einmal in ansprechenden Quantitäten anzutreffen. Dem amtlichen Pilzkontrolleur wurden total 267,7 kg Pilze (Vorjahr 63,1 kg) zur Begutachtung vorgelegt. Insgesamt wurden 132 (79) Kontrollscheine ausgestellt. Die kontrollierten Pilzsorten können in folgende Gruppen aufgeteilt werden:

Marktfähige Speisepilze	128,5 kg
Nicht marktfähige Speisepilze	63,9 kg
Ungeniessbare Pilze	62,1 kg
Giftige Pilze	5,7 kg
Verdorbene Speisepilze	7,5 kg

9.4 Ansteckende Krankheiten, Desinfektion

Glücklicherweise wurden der Gesundheitsbehörde im Berichtsjahr keine ansteckenden Krankheiten gemeldet, so dass auch keine Desinfektionen durchgeführt werden mussten.

9.5 Mütterberatung/Säuglingspflege

Seit anfangs August amtet Schwester France de Mestral anstelle von Sr. Ruth Hildebrand in Wädenswil als Mütterberaterin/Säuglingsfürsorgerin. Der Tätigkeitsbereich umfasste folgende Aufgaben:

Anzahl Beratungsnachmittage	42	(44)
Anzahl Konsultationen	492	(569)
Anzahl Hausbesuche	350	(444)
Abgegebene Pro Juventute Elternbriefe	114	(105)
Telefonische Beratungen ab JS Horgen	369	(410)

Unter dem Patronat der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule wurden in Wädenswil wiederum zwei Säuglingspflegekurse durchgeführt.

9.51 Postulat betreffend Schaffung einer Familienplanungsstelle

Mit einem Postulat wurde der Stadtrat aufgefordert, in der Region an einer Abteilung für Gynäkologie die Schaffung einer öffentlichen Beratungsstelle für Familienplanung zu prüfen. Die Spitäler Horgen und Richterswil erklärten sich personell nicht in der Lage, eine solche Aufgabe zu übernehmen. Hingegen war der Stiftungsrat des Krankenhauses Thalwil bereit, eine Familienplanungsstelle zu eröffnen. Diese ist seit Mitte August in Betrieb. Das Postulat kann damit als erfüllt betrachtet werden.

9.52 Interpellation betreffend bessere gynäkologische Betreuung

In einer Interpellation wurde der Stadtrat eingeladen, Massnahmen für eine bessere gynäkologische Betreuung in der Region zu prüfen. Die Erhebungen haben gezeigt, dass eine Praxiseröffnung durch einen Gynäkologen weitgehend vom Spitalkonzept abhängt. Da die Errichtung einer gynäkologischen Praxis in Wädenswil dem geltenden Spitalkonzept eher zuwiderläuft, ist es nicht sinnvoll und im jetzigen Zeitpunkt auch kaum möglich, einen solchen Facharzt nach Wädenswil zu bringen. Es ist jedoch denkbar, dass eine spätere Realisierungsphase des kantonalen Konzepts den Standort Wädenswil auch für einen Gynäkologen attraktiver machen könnte. Der Stadtrat wird die Entwicklung im Auge behalten.

9.6 Zahnpflege für Jugendliche

276 Jugendliche haben von der Möglichkeit einer Gratis-Zahnuntersuchung im Rahmen der Jugendlichen- Zahnpflege der Stadt Wädenswil Gebrauch gemacht. Nach dem ersten Versuchsjahr wurde die Gültigkeit der Gutscheine auf sechs Monate erhöht. Die künftige Erfahrung wird zeigen, ob weitere Anpassungen nötig sind.

9.7 Tierseuchen

9.71 Tollwut

Infolge erneuter Tollwutfälle in der näheren Umgebung bleibt Wädenswil nach wie vor im Tollwutsperrgebiet.

9.72 Rinderabortus Bang

Im Auftrag des Kantonalen Veterinäramtes hat der Milchkontrolleur 124 Proben Milch zur Untersuchung auf den Rinderabortus Bang entnommen. Die Proben wiesen durchwegs negative Befunde auf.

9.73 Infektiöse Bovine Rhinotracheitis

Bei verschiedenen auf einer Alp im Kanton Graubünden gesömmerten Rindern wurden Infektionen mit dem Virus Bovine Rhinotracheitis festgestellt. Darauf mussten auch die nicht erkrankten Tiere unverzüglich von der Alp genommen und über sie die einfache Sperre 1. Grades (Isolation) verhängt werden. Davon betroffen waren auch die Rinder von zwei Wädenswiler Landwirten. Diese tierseuchenpolizeiliche Massnahme konnte am 26. Oktober wieder aufgehoben werden.

9.74 Abdeckerwesen; Regionale Tierkörpersammelstelle

Das Abfuhrwesen der Stadt Zürich hat im Berichtsjahr 2287 (2305) Gefässe mit tierischen Abfällen und Konfiskaten nach der Kadaververwertungsanstalt Zürich abgeführt. Diese Anzahl teilt sich wie folgt auf die Vertragsgemeinden auf:

Wädenswil	648 Gefässe	(Vorjahr 628)
Richterswil	542 Gefässe	(Vorjahr 579)
Horgen	352 Gefässe	(Vorjahr 396)
Schönenberg	337 Gefässe	(Vorjahr 303)
Hirzel	271 Gefässe	(Vorjahr 255)
Hütten	137 Gefässe	(Vorjahr 144)

ZWEITER TEIL: SPORT- UND BADEANLAGEN

9.8 Hallenbad und Sporthalle Untermosen

9.81 Hallenbad

Die durch das Betriebswissenschaftliche Institut der ETH Zürich erstellte Analyse liegt nun vor. Sie zeigt auf, dass die Betriebsführung des Hallenbades gut ist. Kostenmässig sind, vorbehältlich einer noch vertiefteren Analyse im Energiebereich, die anläuft, keine ins Gewicht fallenden Einsparungen möglich.

Die wesentlichste Schlussfolgerung der gesamten Analyse ist, dass die Führung von öffentlichen Hallenbädern heute ein offensives Marketingkonzept erfordert. Der Betriebsausschuss ist daran, die Bemühungen in dieser Hinsicht zu verstärken und im Laufe des Jahres 1980 fertigzustellen. Die wichtigste Hauptunterlage dazu bildet die Auswertung eines an alle Haushaltungen abgegebenen Fragebogens. Nachdem nun auch die baulichen Sanierungspendenzen abgeschlossen sind, wird eine zukunftsgerichtetere Betätigung vermehrt möglich werden.

Im vergangenen Jahr sind 106 502 (108 772) Eintritte zu verzeichnen. Zusätzlich haben 42 623 Schüler im Rahmen des Schulbades das Hallenbad benützt. Der Tagesdurchschnitt betrug 314 (316) Besucher (bzw. 438 inkl. Schulen). Als frequenzstärkster Tag erscheint der Sonntag (384), als schwächster Tag wiederum der Montag (225). Gegenüber früheren Jahren ist die Entwicklung nun erfreulicher. Insbesondere im zweiten Halbjahr lässt sich feststellen, dass die Frequenztalfahrt mindestens vorübergehend gestoppt werden konnte.

Die durch kantonale und private Laboratorien erhobenen Wasserproben entsprachen durchwegs den vorgeschriebenen Normen.

9.82 Sporthalle

Von Montag bis Freitag wird die Halle abends nach wie vor ausschliesslich durch Wädenswiler Sportvereine belegt. An 48 (53) Tagen konnten die Hallen zusätzlich vermietet werden. Mit je einem einwöchigen Trainingslager waren der Volleyballclub der Kantonsschule Schaffhausen sowie die Mädchenriege des ETV Egg ZH zu Gast, und der Handballclub Konstanz führte wiederum ein verlängertes Trainingsweekend durch. Vom 26.—30. Dezember wurden die Hallen durch einen internationalen Trainingskurs der Schweizerischen Tischtennisschule unter der Leitung des Tischtennisclubs Wädenswil belegt.

9.83 Truppenunterkunft

Im vergangenen Jahr belegten 4 (3) Militäreinheiten während 92 (51) Tagen die Truppenunterkunft. Neben den militärischen Belegungen konnten die Räumlichkeiten während 29 (29) Tagen für Kurse zur Verfügung gestellt werden. In dieser Zeit erfolgten 616 (422) Uebernachtungen. Verschiedene Anfragen konnten wegen Terminkollisionen mit militärischen Einquartierungen nicht berücksichtigt werden. Die Truppenküche wurde an 30 Abenden durch Mitglieder der «Johanniter-Chuchi» und der «Seebuebe-Köche» benützt.

9.84 Finanzielles

Die Bereiche Hallenbad, Sporthalle und Truppenunterkunft (ohne Zivilschutz) weisen für das Jahr 1979 bei Fr. 357 048.— Einnahmen und

Fr. 717 211.— Ausgaben einen Ausgabenüberschuss von Fr. 360 163.— aus. Rechnet man noch mit einer Verzinsung und Amortisation der Anlagekosten, ergäbe sich betriebsrechnungsmässig sogar ein Fehlbetrag von Fr. 797 530.—. In diesem Zusammenhang muss allerdings einmal hervorgehoben werden, dass ein Viertel der Betriebsleistung für die Schule erbracht wird.

Im Vergleich zum Budget war die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung für das Betriebsjahr erfreulich. Dies ist möglicherweise auf werbewirksame Aktionen wie die erneute Abgabe von über 400 Hallenbad-Eintrittskarten durch die Vereinigung Wädenswiler Fachgeschäfte im Rahmen der Weihnachtsaktion, den Ferienpass, die verbilligte Abgabe von Abonnementen etc. zurückzuführen.

Durch die Verteilung eines Prospektes an alle Haushaltungen ist das Hallenbad der Bevölkerung erneut vorgestellt worden. Die konsequente Weiterführung einer Erinnerungswerbung setzt die Anstrengungen zur Frequenzsteigerung fort.

9.9 Strandbad Rietliau

Gegenüber dem Vorjahr sind die Besucherfrequenzen im Strandbad Rietliau erneut angestiegen. Es wurden 15 605 (14 342) Einzeleintritte, 516 (406) Abonnemente und 159 (138) Saisonkarten verkauft.

Der Badmeister hatte 128 Personen wegen Bagatellunfällen zu verarzten. Von einem Armbruch abgesehen, ereigneten sich glücklicherweise keine schweren Unfälle. Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft, Sektion Wädenswil, unterstützte den Badmeister an 17 Wochenendtagen während rund 100 Stunden in der Badaufsicht.

Zur Komforterhöhung wurde für die Badegäste ein Zugangssteg zum See erstellt. In der Restaurationsküche erfolgte der Einbau einer Ventilation.

9.10 Seebad

Auch das Seebad weist gegenüber der Badesaison 1978 eine Steigerung der Besucherfrequenzen aus. In der «Badi» wurden 3723 (3560) Einzeleintritte, 72 (55) Abonnemente und 27 (17) Saisonkarten verkauft.

Die verschiedenen, durch das Kantonale Laboratorium durchgeführten Wasserproben gaben in beiden Bädern zu keinen Beanstandungen Anlass.

9.11 Badeanlage Bachgaden

Viele treue und begeisterte Besucher benützten die idyllisch gelegene Badanlage Bachgaden.

Der Versuch des Vorjahres, den beim Ablassen des Bachgadenweihers zurückbleibenden Schlamm als Düngemittel zu verwenden, hat sich bewährt. Der Schlamm wurde daher wiederum durch die Landwirte der Umgebung zur Düngung der Maisäcker abgeführt. Die anschliessende Weiherreinigung erfolgte erneut im Rahmen einer Uebung durch die Feuerwehr Stocken. Damit kann den Bestimmungen des Gewässerschutzes vollumfänglich entsprochen werden.

9.12 Sportanlagen

9.121 Sportplatz Schönegg

Seit der Einstellung des Restaurationsbetriebes fehlte auf der Schönegg ein für die Oeffentlichkeit zugängliches WC, was sowohl von Matchbesuchern wie auch von Spaziergängern immer wieder beanstandet wurde. Dieser Mangel konnte nach den Plänen des Bauamtes durch eine kleine Anbaute an das Garderobengebäude behoben werden. Das Abwasserproblem wurde durch den Kanalisationsanschluss an die Baugesellschaft Schönegg gelöst.

9.122 Sportplatz Beichlen

Die Arbeiten beim neuen Sportplatz verlaufen programmgemäss. Die Zufahrtstrasse ist erstellt und die Schüttung für das neue Rasenspielfeld erfolgt. Bis im Frühjahr 1980 werden die Setzungen abgeklungen sein, so dass gemäss Zeitplan weitergearbeitet werden kann.

9.123 Schulsportanlage Steinacher — Ergänzung mit einer Finnenbahn

Mit einem Postulat wurde der Stadtrat aufgefordert, in Wädenswil eine Finnenbahn zu erstellen. Auf der Suche nach Realisierungsmöglichkeiten hat es sich gezeigt, dass im Zusammenhang mit der Schulsportanlage Steinacher die günstige Gelegenheit besteht, eine Finnenbahn zu erstellen. Die Gesundheits- und Sportbehörde hat daher dem Stadtrat einen entsprechenden Zusatzantrag unterbreitet. Sofern auch das Parlament der Vorlage zustimmt, steht den Gesundheitssportlern bald eine gelenkschonende Laufbahn zur Verfügung, und das Postulat kann als erfüllt betrachtet werden.

9.124 Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine — Nachwuchsförderung

Im vergangenen Jahr wurde den Wädenswiler Sportvereinen erstmals ein Beitrag in der Höhe von Fr. 30 000.— für die Nachwuchsförderung gewährt. Voraussetzung dazu war die Gründung einer funktionsfähigen Vereinigung der Wädenswiler Sportvereine sowie die Erstellung eines Schlüssels für die Beitragsaufteilung im Einvernehmen mit den in Frage kommenden Vereinen. Am 13. Juli 1978 wurde die Interessengemeinschaft Wädenswiler Sportvereine gegründet und damit die Voraussetzung für eine finanzielle Unterstützung erfüllt.

Der gelungene Versuch von 1979 gibt Anlass, die Jugendförderung der Wädenswiler Sportvereine unter gewissen Bedingungen jährlich zu unterstützen. Die Gesundheits- und Sportbehörde hat daher dem Stadtrat zuhanden des Parlamentes einen entsprechenden Antrag unterbreitet.

9.125 Ferienpass

Für die Sommerschulferien 1979 wurde in Wädenswil erstmals ein Ferienpass geschaffen. Damit sollten Wädenswiler Schüler, welche in den Sommerferien ganz oder teilweise zu Hause bleiben mussten, in den Genuss von verschiedenen Vergünstigungen gelangen und an zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen können. Der Ferienpass, welcher zum bescheidenen Preis von Fr. 7.— abgegeben wurde, enthielt als Grundangebot den kostenlosen Eintritt in alle städtischen Bäder sowie die Gratisbenützung des städtischen Busses. Im weitern enthielt er ein Zusatzangebot, welches eine Schiffahrt Wädenswil—Rapperswil retour, einen Eintritt in den Kinderzoo, eine Fahrt mit der SOB nach Arth-Goldau retour und einen Eintritt in den Tierpark Goldau umfasste. Das Konzept verwirklichte zudem die Idee, fehlende Angebote durch die Aktivierung der örtlichen Vereine zu kompensieren. Verschiedene Wädenswiler Vereine und Organisationen stellten ein reichhaltiges Angebot an Sport- und Plauschveranstaltungen sowie Besichtigungen zusammen, das den Schülern im Rahmen des Ferien-

passes offen stand. Dieser Ferienpass konnte von allen Schülern der Jahrgänge 1963—1973, welche in Wädenswil zur Schule gingen oder die in Wädenswil Wohnsitz hatten, bezogen werden. Die Wädenswiler Schulpflegen hatten sich bereit erklärt, das Projekt durch schulinterne Propaganda und den Verkauf der Ferienpässe zu unterstützen. Der Druck der Ferienpässe erfolgte unentgeltlich durch die Buchdruckerei Baumann AG, Wädenswil.

Die Aktion darf als grosser Erfolg gewertet werden. Es wurden 1139 Ferienpässe verkauft, wesentlich mehr, als man aufgrund der Erfahrungszahlen der Stadt Zürich erwarten durfte. Ernsthafte Unfälle mussten glücklicherweise keine verzeichnet werden. Da sich alle Beteiligten grundsätzlich positiv zum Verlauf der Ferienpassaktion äussserten, ist vorgesehen, diese im kommenden Jahr in ähnlicher Form fortzuführen.

DRITTER TEIL: FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

9.13 Neugestaltung des alten Friedhofteils Nord

Es wird damit gerechnet, dass der neue Friedhofteil Süd bis im Jahr 1983 voll belegt sein wird. Die Vorphase zur Neuprojektierung des alten Friedhofteils musste daher bereits im Jahr 1979 eingeleitet werden. Zur Erfüllung dieser Aufgabe wurde eine spezielle Arbeitsgruppe, bestehend aus zwei Mitgliedern der Gesundheitsbehörde, einem Vertreter der Bauabteilung, dem Friedhofvorsteher, dem Friedhofgärtner und der Liegenschaftenabteilung gebildet. Koordinationsstelle ist das Sekretariat der Gesundheits- und Sportbehörde. Der Arbeitsgruppe obliegt die entscheidungsreife Grundlagenbeschaffung zur Beschlussfassung durch die Gesundheits- und Sportbehörde.

9.15 Krankenheim

Das Berichtsjahr war überschattet vom tragischen Unglück, das am 8. Januar 1979 dem langjährigen Kommissionsmitglied Rudolf Landis zustiess. Ferner musste Dr. med. Hans Frey aus gesundheitlichen Gründen die Stelle als teilzeitbeschäftigter Heimarzt in der Frohmatt leider aufgeben. Als Ersatz konnte der von der Aerzteschaft zur Wahl empfohlene Dr. med. Bernhard Rom, Spezialarzt für innere Medizin FMH, General-Werdmüller-Strasse 49, Au-Wädenswil, engagiert werden. Der neue Heimarzt hat die Stelle am 1. Oktober 1979 angetreten und sich ausgezeichnet in den nicht immer leichten Krankenheimbetrieb eingearbeitet. Als Stellvertreter amtete von Juli bis September Dr. med. Carl Keel.

Im Jahre 1979 wurden durchschnittlich 63 Patienten gepflegt, was insgesamt 22 743 (22 716) Pflegetage ergibt. Beim Bettenbestand von 63 Betten ergibt dies eine 99 %-ige (99 %) Bettenbelegung. Somit war das Krankenheim wiederum maximal ausgelastet, obwohl es immer noch sehr schwer war, gutes Personal für die psychisch und physisch anspruchsvolle Arbeit zu finden.

9.151 Personelles

55 (57) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (inkl. Teilzeitangestellte) sorgten im Berichtsjahr im medizinischen und pflegerischen Bereich, 17 (18) Personen im hauswirtschaftlichen Bereich und 2 (2) Personen teilweise im Verwaltungsbereich mit grossem Einsatz für das Wohl der Patienten. Auch dieses Jahr musste während verschiedener Zeitabschnitte — vor allem während der Schulferien — im Pflege- und im Hauswirtschaftsbereich mit Unterbestand an Personal gearbeitet werden. Wenn wir mit anderen Betrieben vergleichen, scheinen alle Spitäler und Heime mit den gleichen Personalproblemen zu kämpfen. In der Frohmatt konnte wiederum der Betrieb dank viel gutem Willen und hoher Einsatzbereitschaft des vorhandenen gesamten Personals durchgehend aufrecht erhalten werden.

Im Hauswirtschaftssektor hatten wir anfangs Jahr einige Austritte von bewährten langjährigen Hilfskräften zu verzeichnen. Diese mussten zum Teil aus familiären Gründen die Tätigkeit in der Frohmatt aufgeben, und ein Teil wechselte in die Industrie über (Wochenende immer frei). Gesamthaft gesehen ist die Personalrotation zurückgegangen. Ein gewisser Wechsel bei den Pflichtjahrabsolventinnen (Krankenpflegerinnen FA SRK) ist jedoch nicht zu vermeiden.

9.152 Kranken- und Altersheimkommisssion

Die für die Amtsdauer 1978—82 bestellte Kommission setzt sich Ende Dezember 1979 wie folgt zusammen:

Präsident:	Stadtrat Dr. Bruno Lang
Vize-Präsidentin:	Stadträtin Trudi Rota
Mitglieder:	Rudolf Billeter
	Alice Ganz (anstelle von Rudolf Landis)
	Hans Liechti

Mitglieder mit beratender Stimme:

Dekan Walter Angst
Oberschwester Lotte Zauner
Heimarzt Dr. med. Bernhard Rom (anstelle von Dr. Frey)
Verwalter Wilhelm Grünenfelder

Die Kommission wurde zu fünf Kommissionssitzungen sowie zu diversen innerbetrieblichen Besprechungen zusammengerufen.

Im Berichtsjahr wurde eine Arbeitsteilung innerhalb den Kommissionsmitgliedern vorgenommen, damit in Zukunft jedes Mitglied einen bestimmten Sachbereich zu vertreten hat. Es wurde nachfolgende Aufteilung vorgenommen:

Personalfragen	Dr. B. Lang
Patienten/Angehörige	Rudolf Billeter und Hans Liechti
spez. Dienstzweige/Therapie	Alice Ganz
Altersheim, Verpflegung	Trudi Rota

Um die Wünsche und Bedürfnisse der Angehörigen besser erfassen zu können, wurde im Dezember 1979 an die Angehörigen ein umfassender Fragebogen versandt. Dieser wird anfangs 1980 ausgewertet, und allfällige Massnahmen werden in einer der nächsten Kommissionssitzungen beschlossen.

9.153 Betriebsrechnung

Die Betriebsrechnung schliesst mit Ausgaben von Fr. 2 422 272.17 (inkl. nicht subv. Mehrbesoldungen von Fr. 15 729.20 sowie den Caféteria-Einbau von Fr. 35 444.60 Legat Reiser) und Einnahmen von Fr. 1 545 809.85 ab. Dies ergibt ein Gesamtdefizit von Fr. 876 462.31. Dieses wird wie folgt aufgeteilt: Kanton Fr. 574 715.—; Gemeinde Richterswil Fr. 67 852.55; Gemeinde Schönenberg Fr. 15 344.60; Hütten Fr. 15 344.60. Die Stadt Wädenswil hat das Restdefizit von Franken 167 760.96 zu tragen.

Die Beiträge der obgenannten Gemeinden erfolgen nach Massgabe des rückwirkend auf den 1. 1. 1979 in Kraft tretenden Vertrages über die Unterbringung der Chronisch-Kranken am linken Seeufer. Der Rechnungsbetrag wird auf Grund der von den Patienten der jeweiligen Gemeinde verursachten Pflegetage errechnet.

9.154 Patientenstatistik

Der Patientenbestand von 60 Personen per 31. Dezember 1979 setzt sich wie folgt zusammen:

Frauen		44	(46)
Männer		16	(17)
Durchschnittsalter Frauen		85	(83) Jahre
Durchschnittsalter Männer		78	(76) Jahre
Aelteste Frau	Jahrgang	1880	(1880)
Jüngste Frau	Jahrgang	1924	(1933)
Aeltester Mann	Jahrgang	1879	(1879)
Jüngster Mann	Jahrgang	1954	(1954)

Aufnahmen und Austritte:

	1978			1979		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bestand am 1. Januar	18	43	61	17	46	63
Eingetreten	14	16	30	7	11	18
	32	59	91	24	57	81
Gestorben	9	15	24	7	12	19
Austritte/Verlegungen	2	2	4	1	1	2
Bestand am 31. 12. 1979	21	42	63	16	44	60

Vom Patientenbestand wohnten vor dem Eintritt:

49	(52)	in Wädenswil
2	(1)	in Schönenberg
1	(1)	in Hütten
3	(4)	in Richterswil
1	(1)	in Stäfa

1	(1)	in Bäch
1	(1)	in Zürich
1	(1)	in St. Gallen
1	(1)	in Samstagern
60	(63)	Total

Von den im Jahre 1979 ausgetretenen Personen waren wohnhaft:

19	(22)	in Wädenswil
2	(0)	in Richterswil

(Zahlen in Klammern = Vorjahr)

9.155 Betriebliches

Auf vielseitigen Wunsch wurden die Besuchszeiten im Berichtsjahr, so weit es der Betrieb zulässt, erweitert, um das Haus nach aussen vermehrt zu öffnen. Es wurden zum Beispiel am Wochenende auch Besuchszeiten am Vormittag eingeführt und die täglichen Besuchszeiten um 1¾ Stunden verlängert.

Ferner konnte anfangs Dezember die bisher nur an Mittwochnachmittagen provisorisch geführte Caféteria, welche dank dem Legat von Frau Reiser-Siemssen so kurzfristig realisiert werden konnte, mit einem kleinen Fest eingeweiht werden. Gegenüber der bisherigen Regelung wird die neue Caféteria im Aufenthaltsraum im Parterre des Krankenheimes vom Montag bis Freitag täglich am Nachmittag von 13.00 bis 16.00 Uhr geöffnet sein. An Samstagen findet auf den Abteilungen des Krankenheimes sowie im Speisesaal des Altersheimes ein für die Patienten und Pensionäre unentgeltliches Kaffee-Kränzli statt.

Auch im verflossenen Berichtsjahr wurde die seelsorgerische Betreuung durch die für die Patienten zuständigen Wohnortspfarrämter und vor allem durch die reformierte und katholische Kirche Wädenswil mit Einzelbesuchen, Abendmahl- und Messefeiern wahrgenommen. Im pflegerischen und ärztlichen Bereich wurde sehr viel Wert auf Ablenkung der Patienten gelegt.

Im Jahre 1979 wurden den Patienten und Pensionären nachfolgende Unterhaltungen und Ausflüge geboten:

«S'chlin Fochslis machig uf» vom Fernsehen bekannter Joh. Fuchs-Graf mit seinen Kindern / Räbhalde-Häxe Au — Schnitzelbank und Unterhaltung / Musikalische Unterhaltung zum 100. Geburtstag von Herrn Karl Rusterholz von Gas-Turi und Pia Bürgi / Platzkonzert — Posaunenchor zum Tag der Kranken / Konzert — Heilsarmee / Liedervor-

träge von Schülern Frau Zocchi / Besuch Circus Knie in der Rietliau / Liedervorträge des Männerchors Ort in beiden Heimen / Liedervorträge des Schülerchors Fuhr mit P. Friedli / Ständchen der Harmonie Wädenswil / Kutschenblueschtfahrt mit neun Kutschen und einem Jagdwagen über Wollerau—Sternensee—Reidholz—Eichmüli / Liedervorträge des Meinertshagener Chors / Platzkonzert der Heilsarmee Zürich / Handharmonika-Club — Unterhaltung im Aufenthaltsraum / Filmvorführung «De Hafliger Sepp» mit Heinrich Gretler, von Erwin Meinen / Ausflüge am Vormittag und Nachmittag mit Car des Schweizerischen Roten Kreuzes SRK mit Rollstuhlpatienten / Spaziergang mit Rollstuhlpatienten durch Sanitätssoldaten der Ls Kp 111 / Bundesfeier mit Essen, Getränken und Feuerwerk / Liedervorträge einer Schulklasse / Ausflug Beschäftigungstherapie — Patienten mit Zürichseeschiff — Rundfahrt / Schulklasse — Spaziergang mit Patienten / Gemischter Chor Stocken — Liedervorträge und Blumengeschenke an Patienten / Frauengruppe Schönenberg — Kaffee-Nachmittag mit Kuchen / Jodelclub Wädenswil — Liedervorträge / Männerchor Langrüti — Ständchen / Konzert der Harmonie i. A. von Frau J. Kapp / Neuapostolenchor — Liedervorträge / Lieder einer Schulklasse im Aufenthaltsraum / Uebertragung Kirchenkonzert des Posaunenchors in der reformierten Kirche / Offizielle Eröffnung der neu eingebauten Caféteria mit Verkauf von Patienten-Handarbeiten sowie Ausstellung / Chlausfeier im Aufenthaltsraum des Krankenheimes sowie im Speisesaal des Altersheimes / Frauen- und Töchterchor — Ständchen / Liedervorträge mit Instrumentalbegleitung der Heilsarmee / Weihnachtsfeier im Aufenthaltsraum des Krankenheimes für Patienten und Pensionäre / Stiftung Grünau Richterswil — Liedervorträge von Mädchen / Weihnachtsfeier am Heiligabend auf den Abteilungen mit den Patienten und dem Pflegepersonal sowie im Speisesaal mit den Pensionären des Altersheimes / Junge Kirche Wädenswil — Liedervorträge mit Instrumentalbegleitung auf den Abteilungen.

Allen Spendern von Gaben und Legaten für die Patienten, die Pensionäre und das Personal sei recht herzlich gedankt.

IV. STADTAMMANN- UND BETREIBUNGSAMT

1. Stadtammannamt

Die Geschäftslast ist gegenüber dem Vorjahr ungefähr gleich geblieben.

2. Betreibungsamt

Die Zahl der ausgestellten Zahlungsbefehle ist wiederum angestiegen, und zwar von 2856 auf 2904.

Auch die übrigen Geschäfte haben teilweise zugenommen.

Die an die Stadt Wädenswil abgelieferten Gebühren betrugen Franken 116 546.40.

3. Statistik

Stadtammannamtliche Geschäfte:

	1979	1978
Beglaubigung von Unterschriften	85	106
Befundaufnahmen	53	41
Gerichtliche Anträge	52	51
Amtliche Verbote	13	11
Exekutionen	4	4
Freiwillige Steigerungen	2	0

Betreibungsamt:

Betreibungsbegehren	2904	2856
Faustpfandbetreibungen	46	42
Rechtsvorschläge	476	633
Steuerbetreibungen	633	523
Retentionsbegehren	45	38
Arrestbegehren	3	1
Pfändungsbegehren	1452	1408
Verlustscheine	152	168
Lohnpfändungen	418	434
Aufschubsbewilligungen	49	19
Kollokationspläne	37	42
Konkursandrohungen	61	33
Betreibungsauskünfte	2313	2196
Polizeiliche Vorführungen durch Kantonspolizei	25	27
Verzeigungen an Statthalteramt	25	27

Eigentumsvorbehalte:

73 Einträge, Kaufsumme Fr. 1 052 490.10 (1978: Fr. 849 980.30).

V. FRIEDENSRICHTERÄMTER

1. Friedensrichteramt Wädenswil-Berg und Au

Durch ein vom Gemeinderat überwiesenes Postulat zu einer Ueberprüfung der Grenzen der Friedensrichterkreise eingeladen, hat der Stadtrat auf den 1. Juni 1979 dem Friedensrichterkreis Wädenswil-Berg neu das Gebiet des Postkreises Au zugeteilt. Von den eingegangenen Klagen entfallen 10 auf den ehemaligen Kreis Berg und 42 auf das neu zugeteilte Gebiet.

Geschäftslast:

Uebertrag aus dem Vorjahr	0
Neueingang 1979	52
Erledigt	48
Uebertrag auf 1980	4

Eingegangene Klagen:

Ehescheidungen und -trennungen	19
Forderungen	28
Ehrverletzungen	3
Vaterschaft	2
	52

Erledigungen:

Klage-Rückzug	13
Klage-Anerkennung	2
Vergleich	13
Weisung an Einzelrichter	2
Weisung an Bezirksgericht	18
	48

Dazu kommen verschiedene Beratungen und Auskünfte.

Gebührenablieferung an die Stadtkasse: Fr. 2638.60.

2. Friedensrichteramt Wädenswil-See

Eingegangene Klagen:

Ehescheidungen	51	
Forderungen	83	
Ehrverletzungen	2	
Andere Klagen	7	
	143	

Erledigungen:

Klage-Rückzug	27	
Klage-Anerkennung	11	
Vergleich	22	
Urteile	—	60
Weisung an Einzelrichter	18	
Weisung an Bezirksgericht	65	83

Dazu kommt eine grössere Anzahl Audienzen, Beratungen und Augenscheine.

Gebührenablieferung an die Stadtkasse: Fr. 8398.—.

Inhaltsverzeichnis

Seite

I. Gemeinde

1. Abstimmungen 5
2. Wahlen 9

II. Gemeinderat

1. Mutationen 11
2. Konstituierung 11
3. Spezialkommissionen 13
4. Sitzungen 14
5. Schriftliche Anfragen 14
6. Interpellationen 16
7. Postulate 17
8. Motionen 19
9. Initiativen 19
10. Zusammenstellung 20
11. Veranstaltungen 20

III. Stadtrat

1. Präsidialabteilung

1.1 Allgemeines 21
1.2 Personelles 21
1.3 Natur- und Heimatschutz, Denkmalpflege und Ortsmuseum 24

Seite

1.4 Unentgeltliche Rechtsauskunft 25
1.5 Einwohnerkontrolle 26
1.6 Zivilstandsamt 29
1.7 Bürgerrechtsgeschäfte 31
1.8 Veranstaltungen und Kulturelles 32
1.9 Information 35
1.10 Oeffentlicher Verkehr 35

2. Finanzabteilung

ERSTER TEIL: ALLGEMEINE FINANZEN / JAHRESRECHNUNG

2.1 Bericht zur Jahresrechnung 37
2.2 Ordentlicher Verkehr
2.21 Zusammenzug der Einnahmen 38
2.22 Zusammenzug der Ausgaben 39
2.23 Laufende Rechnung 42
2.24 Verwendung des Einnahmen-Ueberschusses . . . 44
2.3 Ausserordentlicher Verkehr 44
2.4 Die zu tilgende Schuld 46
2.5 Bilanzentwicklung 50
2.6 Finanzplanung 50
2.7 Ausblick 53
2.8 Beteiligung an der «Pro Wädenswil» 54

ZWEITER TEIL: STEUERN

2.9 Ordentliche Gemeindesteuern
2.91 Abrechnungen 55
2.92 Die Entwicklung des Steueraufkommens 55
2.93 Anzahl steuerpflichtiger Personen 56
2.94 Steuerfaktoren 56
2.95 Steueraufkommensgliederung 57
2.96 Steuerkraft pro Einwohner 58
2.97 Quellensteuern 58
2.98 Steuerausscheidungen 58
2.99 Verschiedenes 58

Seite

2.10 Grundsteuern 59

2.11 Steuerkommission 59

2.12 Inventarisation 59

3. Bauabteilung

3.1 Raumplanung
3.11 Regionaler Gesamtplan ZPZ 60
3.12 Kommunaler Gesamtplan 60

3.2 Bauordnung und Zonenplan 61

3.3 Freihaltezonen 61

3.4 Baukommisssion 61

3.5 Baupolizei
3.51 Baubewilligungen 62
3.52 Erstellte Bauten 62
3.53 Mietpreisstatistik 63
3.54 Vorentscheide 64
3.55 Reklameanlagen 64
3.56 Rekurse 64
3.57 Bauabrechnungen 64

3.6 Baulicher Zivilschutz
3.61 Schutzraumbauten 65
3.62 Periodische Schutzraumkontrolle 65

3.7 Strassenwesen
3.71 Neu- und Ausbau von Gemeindestrassen 66
3.72 Neu- und Ausbau von Fuss- und Flurwegen . . . 66
3.73 Unterhalt von Gemeindestrassen 66
3.74 Projektierung von Gemeindestrassen 67
3.75 Bushaltestellen und -häuschen, öffentliche Parkplätze 67
3.76 Quartierstrassen 68
3.77 Strassenbeleuchtungen 68

3.8 Gewässer
3.81 Bäche 68
3.82 Hafenanlagen und Seeufergestaltung 69
3.83 Gewässerschutz (Tankkontrolle) 69
3.84 Abwasser 69
3.85 Abwasserreinigungsanlage Rietliau 70

Seite

3.9 Feuerpolizei
3.91 Feuerschau 71
3.92 Rauchgasprüfungen und Lufthygiene 72
3.93 Gebäudekataster 72

3.10 Materialdeponien, Altautos, Schrott 72

3.11 Grundbuchvermessung 73

4. Werkabteilung

4.1 Gasversorgung 74

4.2 Wasserversorgung 75
4.3 Installationsabteilung 76

4.4 Autoregiebetrieb 80

4.5 Kehrichtabfuhr 80

4.6 Ortsautobus 81

4.7 Personal 81

4.8 Zweckverband Seewasserwerk Hirsacker-Appital
4.81 Allgemeines 82
4.82 Bau 82
4.83 Betrieb 83

4.9 Zweckverband für Kehrichtverwertung im Bezirk Horgen 84

5. Liegenschaftenabteilung

5.1 Liegenschaftenbestand 85

5.2 Alterssiedlungen 85

5.3 Städtischer Gartenbetrieb 86

5.4 Regiebetrieb für den Friedhofunterhalt 87

5.5 Landwirtschaftswesen 88

5.6 Jagd- und Forstwesen 88

5.7 Verschiedenes 88

Seite

6. Polizei- und Wehrabteilung

6.1 Stadtpolizei 89
6.11 Ausbildung 89
6.12 Aufträge 90
6.13 Verkehr, Unfälle 91
6.14 Parkplätze 92
6.15 Schiffskontrolle 93
6.16 Seerettungsdienst 93
6.17 Wirtschaftspolizei 94
6.18 Markt- und Hausierwesen Gewerbepolizei . . . 95
6.19 Bussenwesen 96
6.20 Fundbüro 98
6.21 Hundeverabgabung 98
6.22 Bekämpfung von Lärmimmissionen 99
6.23 Taxiwesen 99

6.2 Zivilschutz 99

6.3 Militärsektion 101

6.4 Schiesswesen 101

6.5 Feuerwehr 103

6.6 Waffenbesitz 105

6.7 Preiskontrolle 106

6.8 Mass und Gewicht 106

6.9 Quartieramt 107

7. Schul- und Jugendabteilung

ERSTER TEIL: ALLGEMEINES

7.1 Primarschulpflege 107

7.2 Schulbetrieb
7.21 Lehrstellen und Schülerzahlen 108
7.22 Klassenlager 108
7.23 Freiwillige Kurse 108
7.24 Rückversetzungen 109

7.3 Personelles
7.31 Rücktritte 109
7.32 Wahlen 110
7.33 Dienstjubiläen 110

7.4 Schulsekretariat und Schulverwaltung 111

Seite

ZWEITER TEIL: KOMMISSIONEN DER PRIMARSCHULPFLEGE

7.5 Schulbaukommission 111

7.6 Promotions- und Sonderklassen-Kommission 113

7.7 Frauenkommission 114

7.8 Kommission für hauswirtschaftliche Fortbildung . . . 115

7.9 Gruppenvorstand «Gesundheit und Sport» 116

7.10 Gruppenvorstand «Jugendhort» 118

7.11 Gruppenvorstand «Wädenswilerhaus Splügen» . . . 118

7.12 Jugendmusikschule 119

7.13 Gemeinschafts- und Freizeitanlage Untermosen . . . 120

8. Sozialabteilung

8.1 Allgemeines 121

8.2 Gesetzliche Einzelfürsorge 122

8.3 Obligatorische Krankenpflegeversicherung 122

8.4 Arbeitslosenversicherung/Arbeitsamt 123

8.5 AHV-Ausgleichskasse 123

8.6 Kantonale Zusatzleistungen und Gemeindezulagen . . 124

8.7 Wohnbauförderung 126

8.8 Vormundschaftliche Fürsorge 126

8.9 Sozialdienst 127
8.91 Freiwillige Sozialarbeit 128
8.92 Gesetzliche Sozialarbeit 128
8.93 Aufsicht über Pflegekinder 129

8.10 Altersheim Frohmatt 129

8.11 Bericht des Jugendheims 130

8.12 Stipendienfonds für Jugendliche 131

Seite

9. Gesundheits- und Sportabteilung

ERSTER TEIL: GESUNDHEITSPOLIZEI

9.1 Kontrollen durch den Ortsexperten 132

9.2 Kontrollen durch den Fleischschauer 133

9.3 Pilzkontrolle 134

9.4 Ansteckende Krankheiten, Desinfektion 134

9.5 Mütterberatung/Säuglingspflege 134

9.6 Zahnpflege für Jugendliche 135

9.7 Tierseuchen 135

ZWEITER TEIL: SPORT- UND BADEANLAGEN

9.8 Hallenbad und Sporthalle Untermosen

9.81 Hallenbad 136

9.82 Sporthalle 137

9.83 Truppenunterkunft 137

9.84 Finanzielles 137

9.9 Strandbad Rietliau 138

9.10 Seebad 138

9.11 Badeanlage Bachgaden 139

9.12 Sportanlagen 139

DRITTER TEIL: FRIEDHOF- UND BESTATTUNGSWESEN

9.13 Neugestaltung des alten Friedhofteils Nord 141

VIERTER TEIL: KRANKENHEIM

9.14 Krankenheim 142

Seite

IV. Stadtammann- und Betreibungsamt

1. Stadtammannamt 147
2. Betreibungsamt 147
3. Statistik 147

V. Friedensrichterämter

1. Friedensrichteramt Wädenswil-Berg und Au 149
2. Friedensrichteramt Wädenswil-See 150

Herrn
Frau
Fräulein

PP

8820 Wädenswil